

# GLAUBENSGRUNDKURS

---

Th. Worm



# **GLAUBENSGRUNDKURS**

---

Th. Worm

1. Auflage, 2006 – Selbstverlag  
Autor: Thomas Worm

Altenburger Mission e.V.  
Hempelstr. 39, D-04600 Altenburg  
Tel./Fax: 03447-512393  
eMail: [amcg-office@gmx.de](mailto:amcg-office@gmx.de), Web: [www.altenburger-mission.de](http://www.altenburger-mission.de)

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Thema: Das Himmelreich .....	4
2. Thema: Die Hölle / Das ewige Gericht .....	8
3. Thema: Der sündige Mensch .....	12
4. Thema: Jesus Christus – Der Retter der Welt .....	18
5. Thema: Das Kreuz .....	22
6. Thema: Die Auferstehung .....	30
7. Thema: Errettung durch Buße und Glaube .....	35
8. Thema: Vergebung empfangen .....	40
9. Thema: Lebensbereinigung / Herzensschau .....	44
10. Thema: Lebensübergabe / Der Bund der Erlösung .....	50
11. Thema: Würdige Frucht der Buße .....	51
12. Thema: Die Wassertaufe .....	52
13. Thema: Die Taufe im Heiligen Geist .....	59

Nachwort

## Vorwort

Dieser Glaubensgrundkurs ist aus dem Bedürfnis hervorgegangen, dem Suchenden oder jungen Gläubigen Material in die Hand zu geben, welches ihm die Grundlagen des christlichen Glaubens erklärt und ihn in den ersten Schritten seines jungen Glaubens anleiten kann. Er enthält die wichtigsten Themen darüber, wohin wir einmal gehen werden, wie es um den Zustand des menschlichen Herzens bestellt ist und wie wir den Weg und das Ziel der himmlischen Heimat finden. Das Zentrum aber ist der Glaube an Jesus Christus, den Messias Israels. Die christliche Kirche verwendet den griechischen Namen Jesus. Es ist die Übersetzung seines hebräischen Namens, der Jeschua Ha'Maschiach lautet. Jeschua, der Messias Israels. Dieser Name sollte uns im Bewußtsein bleiben, wenn wir von Jesus Christus sprechen, denn die Wurzeln unseres Glaubens und der Ursprung unserer Rettung sind im Messias Israels zu finden. Jesus war Jude. Er wurde in eine jüdische Familie und in das jüdische Volk hineingeboren. Als der Sohn Gottes in die Welt kam, wurde er von Gott zu seinem auserwählten Volk Israel gesandt. An sie erging zuerst der Ruf zur Umkehr und zur Rettung. Doch letztlich kam Jeschua, der Messias, nicht nur für Israel, sondern er kam, um Rettung für Menschen aus allen Völkern und Nationen zu bringen, soweit sie bereit sind, den Ruf zur Umkehr anzunehmen. So kam Jesus zur Rettung der Juden wie auch der Heiden. Jeschua und Jesus sind deshalb nicht zwei Namen für unterschiedliche Personen. Es sind zwei unterschiedliche Namen für ein und dieselbe Person - den Messias Israels und den Retter für die ganze Welt.

***Und es ist in keinem anderen das Heil; denn auch kein anderer Name unter dem Himmel ist den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden müssen.***

*(Apostelgeschichte 4, 12)*

Es gibt keine Rettung außerhalb von Jesus. Er allein kann aus Sünde und Tod retten. Er allein kann ewiges Leben schenken. Alle anderen Religionen sind Irrwege des Menschen, die nicht zum Ziel der himmlischen Herrlichkeit führen, sondern in ewiger Verdammnis münden. Gott, der Vater, aber, hat in seiner unbegreiflichen Liebe seinen eingeborenen Sohn am Kreuz für die Sünde der Welt geopfert, um das, was uns von ihm trennt, hinwegzunehmen. Unsere Sünden haben eine Scheidung gemacht zwischen uns und unserem Gott. Doch durch das Opfer Jesu ist uns ein Weg bereitet, Gerechtigkeit und Heiligkeit in Gottes Augen zu erlangen - nicht aus eigenen Werken, sondern allein aus Gottes Gnade. So du nun heute seine Stimme hörst, verstocke dein Herz nicht, denn wer kann sagen, wie oft der Ruf Gottes zur Umkehr an ein Menschenherz ergeht. Möge der Herr dir durch diese Schrift Verständnis geben, was uns in Christus geschenkt worden ist, damit wir seine Gnade nicht verwerfen, sondern mit ganzem Herzen „Ja“ zu ihm sagen.

Dieser Glaubensgrundkurs steht jedem Interessierten frei und kostenlos zur Verfügung. Jesus sagte zu seinen Jüngern: Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst gebt es weiter. Dieser Grundsatz soll auch für diese Schrift gelten. Der Kurs darf also nach Belieben vervielfältigt und weitergegeben werden. Allein für den Fall, daß der Kurs entgeltlich verbreitet werden soll, bedarf es einer ausdrücklichen Genehmigung des Autors.

Bibelzitate, soweit nicht anders erwähnt, sind der Elberfelder Übersetzung, 7. Auflage 2000, Textstand 14, © 1985/1991 R. Brockhaus Verlag Wuppertal, entnommen.

Altenburg, im Oktober 2006

## 1. Thema

### DAS HIMMELREICH

Hebe deine Augen auf zum Himmel, kannst du die Sterne zählen? Sie zeugen von der Herrlichkeit Gottes. Gott hat einen Ort erwählt, an dem er in Herrlichkeit regiert. Dort, an diesem Ort, ist der Himmel. Da, wo Gott, der Vater, und Jesus Christus, sein Sohn sind, dort ist der Himmel. Gott forderte Abram auf, die Sterne zu zählen. So zahlreich sollte seine Nachkommenschaft werden. Söhne und Töchter des Glaubens, die bestimmt sind, das Himmelreich zu erben. Jedes Kind des Glaubens, das Gott in die Nachfolge Jesu gerufen hat, hat ein Ziel für seine Wanderschaft. Diese Erde wird vergehen und die Himmel werden wie eine Buchrolle zusammengerollt werden in der letzten Stunde. Doch dann wird der Vater eine neue Erde und neue Himmel schaffen, die eine ewige Heimat für seine Kinder werden. Unsere Väter und Mütter in Christus sehnten sich nach dieser Heimat. Sie hielten nichts in dieser Welt für würdig, daß es das Herz gefangen nehmen durfte. Sie machten sich los von allem Irdischen, um der himmlischen Heimat entgegenzujagen. Dem himmlischen Jerusalem, das eines Tages wie eine geschmückte Braut aus dem Himmel auf eine neue Erde herabkommen wird. Der himmlische Vater hat diese neue Welt für seine Kinder bereitet für alle, die an seinen Sohn Jesus, den Messias, glauben, der für ihre Sünden am Kreuz sein Leben gab.

#### 1. Die Realität des Himmels

##### 2. Korinther 12, 2 - 4

- 2 *Ich weiß von einem Menschen in Christus, daß er vor vierzehn Jahren - ob im Leib, weiß ich nicht, oder außer dem Leib, weiß ich nicht; Gott weiß es -, daß dieser bis in den dritten Himmel entrückt wurde.*
- 3 *Und ich weiß von dem betreffenden Menschen - ob im Leib oder außer dem Leib, weiß ich nicht; Gott weiß es -,*
- 4 *daß er in das Paradies entrückt wurde und unaussprechliche Worte hörte, die auszusprechen einem Menschen nicht zusteht.*

Der Apostel Paulus spricht in diesem Brief an die Korinther vom dritten Himmel. Vermutlich war er es selbst, dem Gott die Gnade zuteil werden ließ, einen Blick in die himmlische Heimat zu werfen. Man hört immer wieder von solchen Gnadenerweisen, daß Gotteskinder eine Schau vom Himmel haben, die dann für viele Brüder und Schwestern zum Segen werden und den Glauben auf der Wanderschaft zur oberen Heimat stärkten. Doch selbst, wenn uns eine solche besondere Gnade nicht zuteil wird, so haben wir doch eine feste Grundlage für unseren Glauben im Wort Gottes. Dort hat der himmlische Vater den Schleier der Verborgenheit ein wenig gehoben, um uns Klarheit zu geben über das Ziel, auf das wir zugehen.

##### Offenbarung 21, 1 - 4

- 1 *Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer ist nicht mehr.*
- 2 *Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel von Gott herabkommen, bereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut.*
- 3 *Und ich hörte eine laute Stimme vom Thron her sagen: Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott.*
- 4 *Und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein: denn das Erste ist vergangen.*

In der Gegenwart Gottes hat alles Leid ein Ende. Alles, was Schmerz und Trennung auf dieser Erde verursachte, alles, worüber Herzen zerbrachen und bittere Tränen geweint wurden, alles dies wird der Vergangenheit angehören. Der Himmel ist ein Ort des Friedens. Nicht eines Friedens, wie ihn die Welt kennt, sondern eines Friedens, wie ihn nur Gott geben kann. Dort wird es keine Kriege mehr geben, keinen Haß in den Herzen der Menschen, keinen Streit untereinander. Sünde wird es nicht mehr geben. Denn der Himmel ist ein Ort der Heiligkeit, der Reinheit und der Gerechtigkeit. Ein Ort der Liebe und ewiger Freude. Und in diesen Himmel läßt Gott dich ein. Er sagt: Ich will Gemeinschaft mit dir haben, ich sehne mich nach dir. Komm in dieses Reich der Herrlichkeit, wo deine Seele Ruhe findet. Alle Sehnsucht deines Herzens wird dort gestillt, alles Suchen hat dort ein Ende. In der Gegenwart Gottes gibt es keinen Mangel mehr weder für die Seele noch für den Leib. Keine Krankheit wird uns dort plagen, alle Gebrechen sind hinweg genommen. Und der tiefe Schmerz einer verwundeten Seele ist auf ewig geheilt.

**Offenbarung 21, 10 - 14.21**

- 10 Und er führte mich im Geist hinweg auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem, wie sie aus dem Himmel von Gott herabkam,*
- 11 und sie hatte die Herrlichkeit Gottes. Ihr Lichtglanz war gleich einem sehr kostbaren Edelstein, wie ein kristallheller Jaspisstein;*
- 12 und sie hatte eine große und hohe Mauer und hatte zwölf Tore und an den Toren zwölf Engel und Namen darauf geschrieben, welche die Namen der zwölf Stämme der Söhne Israels sind:*
- 13 Nach Osten drei Tore und nach Norden drei Tore und nach Süden drei Tore und nach Westen drei Tore.*
- 14 Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Grundsteine und auf ihnen zwölf Namen der zwölf Apostel des Lammes.*
- 21 Und die zwölf Tore waren zwölf Perlen, je eines der Tore war aus einer Perle, und die Straße der Stadt reines Gold, wie durchsichtiges Glas.*

Gott hat uns eine Wohnstatt bereitet. Jesus sagte zu den Jüngern kurz vor seinem Abschied von der Erde: „In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen.“ Der Vater hat eine Stadt erbaut. Er selbst ist der Baumeister. Welch eine Herrlichkeit hat diese Stadt. Welch eine Schönheit wartet auf uns. Die Schätze und Kostbarkeiten dieser Erde können sich mit der Herrlichkeit dieser Stadt nicht messen. Gold ist dort etwas so Gewöhnliches, daß man Straßen und Plätze damit baut; daß Menschen zu Fuß darauf gehen.

**Offenbarung 22, 1 - 3**

- 1 Und er zeigte mir einen Strom von Wasser des Lebens, glänzend wie Kristall, der hervorging aus dem Thron Gottes und des Lammes.*
- 2 In der Mitte ihrer Straße und des Stromes diessseits und jenseits, war der Baum des Lebens, der zwölf mal Früchte trägt und jeden Monat seine Frucht gibt; und die Blätter des Baumes sind zur Heilung der Nationen.*
- 3 Und keinerlei Fluch wird mehr sein; ...*

Jeder Fluch ist abgetan. Es wird keinen Tod mehr geben, keinen körperlichen Verfall, kein Sterben. Kein Fluch wird mehr auf der Schöpfung liegen. Die Erde wird ihren vollen Ertrag geben, der Acker wird ohne Disteln und Dornen sein und niemand muß mehr das Brot im Schweiß seines Angesichts essen. Alles wird Frucht bringen zum Segen der Menschen und zur Ehre Gottes. Der Strom des Lebens, der vom Thron Gottes ausgeht, wird alles bewässern. Ein Strom, in dem das Leben Gottes ist. Ein Strom, der Leben bringt, wo immer er hinfließt. Die Früchte werden reifen zu jeder Zeit des Jahres. Es wird keine spärlichen Ernten geben, sondern Segen im Überfluß. Und doch wird es nicht um Essen und Trinken gehen in diesem Reich. Wir werden hungern und dürsten nach der Liebe des Vaters und er wird unsere Herzen stillen.

**Römer 14, 17**

- 17 Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist.*

Welch eine Freude wird es sein, wenn eine erlöste Menschheit mit Gott zusammenlebt. Menschen, die die Liebe Gottes angenommen haben. Menschen, die dem Lamm Gottes gefolgt sind, um selbst lieben zu lernen. Die gelernt haben, für die Schwester oder den Bruder das Leben hinzulegen. Die nicht nur lieben mit Worten und Zunge, sondern in der Tat.

**2. Der Himmel ist die Sehnsucht jedes Menschen**

Jeder Mensch hat die Sehnsucht nach diesem Himmel im Herzen. Jeder Mensch hat eine Ahnung davon, daß der Himmel ein ganz herrlicher Ort sein muß. Völlig anders als das Leben auf dieser Erde. Diese Welt ist voller Täuschung und Lüge. Wir sind umgeben von Kriminalität, Verbrechen und Unrecht. Streit, Haß und Bitterkeit regieren die Beziehungen. Die Welt ist voll von Not, Leid und Elend, das aus zerbrochenen Beziehungen resultiert. Menschen leiden an Krankheiten und Gebrechen. Sie sind in ihrer Selbstsucht und ihrem Egoismus gefangen und eigentlich zutiefst einsam. Unzählige Menschen leben in einer Routine - aber sie haben keinen Sinn im Leben. Der Mensch sucht das Echte. Der Mensch sucht einen Halt für sein Leben. Doch dieses Leben auf der Erde ist voller Wechsel und Veränderung. Aber der Mensch hat eine Sehnsucht nach der Ewigkeit, die festen Grund und ewigen Bestand hat. Er sucht einen Ort des Friedens und der Ruhe; einen Ort des Glücks und der Geborgenheit.

In einem solchen Zustand hoffen viele Menschen, daß sie nach dem Tod in den Himmel kommen werden. Wenn auch die Meinungen darüber auseinandergehen, wie dieser „Himmel“ aussehen wird, so sind sich doch die meisten darüber einig, daß dieser Ort ein besserer als diese Erde sein muß. Doch der Ort ist eigentlich nicht das Entscheidende. Du kannst an einem sehr kargen und bedrängten Ort leben, es kann dir an den notwendigen Dingen des Lebens mangeln, doch wenn du in liebende Beziehungen eingebunden bist, kannst du sehr viel von solchem Mangel ertragen. Die äußere Not ist nicht unbedingt das Ausschlaggebende, so bitter es auch sein kann. Es ist die innere Not der Seele. Und diese Not ist bei jedem Menschen, der in diese Welt geboren wird, vorhanden. Diese Not kann man nicht mit materiellen Dingen ausfüllen. Nichts Irdisches kann den Durst der Seele stillen. Die Seele braucht das Brot vom Himmel. Die Seele braucht das lebendige Brot. Sie braucht den Vater, der in den Himmeln ist. Deshalb kam Jesus und sagte: Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel kommt. Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater denn durch mich (Johannes 14, 6). Der Vater ist das Ziel all unseres Suchens. Auch wenn wir uns dessen eigentlich nicht bewußt sind. Wir suchen den himmlischen Vater, der alle unsere Not stillt, der all unserem Mangel abhilft, der all unseren Bedürfnissen begegnen kann. Ohne es zu wissen, sind Tausende, die sich nach dem Himmel sehnen, auf dieser Suche nach dem Vater.

### 3. Gott, der Vater

Welches Bild hast du von deinem himmlischen Vater? Hältst du ihn für genauso lieblos und unzuverlässig wie es viele irdische Väter sind? Glaubst du, daß er sich genauso wenig um dich sorgt wie es leibliche Eltern nur zu oft tun? Meinst du, er will dich manipulieren und ausnutzen, wie man es von Menschen dieser Welt kennt? Dein Vater im Himmel ist anders. Sein Wesen ist Liebe und Erbarmen! Und alles, was er tut, entspringt diesem Motiv der Liebe zu dir. Gott hat das Liebste, was er hatte, in den Tod gegeben, damit du wieder Gemeinschaft mit ihm haben kannst. Seine Liebe ist stärker als der Tod. Er will dich mit dieser Liebe beschenken. Er will für dich sorgen. Er will immer für dich da sein und allen deinen Mangel ausfüllen. Er will allen deinen Nöten begegnen. Er hat ein vollkommenes „Ja“ zu dir, auch wenn du dich selbst nicht für liebenswert hältst.

**Psalm 139. 1 - 6.13 - 16** (Luther, rev. Fassung 1984)

- 1 *HERR, du erforschest mich und kennest mich.*
- 2 *Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehst meine Gedanken von ferne.*
- 3 *Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehst alle meine Wege.*
- 4 *Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, HERR, nicht schon wüßtest.*
- 5 *Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.*
- 6 *Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch, ich kann sie nicht begreifen.*
- 13 *Denn du hast meine Nieren bereitet und hast mich gebildet im Mutterleibe.*
- 14 *Ich danke dir dafür, daß ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.*
- 15 *Es war dir mein Gebein nicht verborgen, als ich im Verborgenen gemacht wurde, als ich gebildet wurde unten in der Erde.*
- 16 *Deine Augen sahen mich, als ich noch nicht bereitet war und alle Tage waren in dein Buch geschrieben, die noch werden sollten und von denen keiner da war.*

Der Vater im Himmel hat dich geschaffen. Du bist nicht das Produkt eines Zufalls oder noch schlimmerer Dinge. Gott hat dich gewollt. Und darum hat er dir das Leben gegeben. Alles, was du sehen kannst, ist nach seinem Willen entstanden. Er schuf die Erde, weil er sie wollte. Er schuf alles Leben, weil er es wollte. Er schuf nach seinem Willen und nach seinem Herzen. Nichts wurde jemals geschaffen, was er nicht im Herzen hatte und von Herzen wollte. Du bist gewollt, darum bist du da. Er hat dich geschaffen, damit du Gemeinschaft mit ihm haben kannst. Er will mit dir leben. Er liebt dich und er will dich segnen. Egal, welche Enttäuschungen du in dieser Welt erlebt hast, dein himmlischer Vater wird dich nie enttäuschen. Ihm kannst du vertrauen. Ihm ist nichts zu schwer. Ihm ist nichts unmöglich.

**Psalm 147, 4.5**

- 4 *Er zählt die Zahl der Sterne, er ruft sie alle mit Namen.*
- 5 *Groß ist unser HERR und reich an Macht. Seine Einsicht ist ohne Maß.*

Hast du dir einmal Gedanken über die Schöpfung gemacht? Da gibt es einen Mikrokosmos. Bakterien und Viren kannst du noch unter dem Mikroskop erkennen. Aber all diese lebenden Wesen sind aus Atomen

aufgebaut. Diese wiederum bestehen aus Protonen und Elektronen. Dann gibt es noch kleinere Teilchen - die Neutrinos und Quarks. Die Teilchen sind so klein, daß wir sie mit den fünf Sinnen nicht wahrnehmen können. Sie sind so winzig, daß man ausgeklügelte wissenschaftliche Experimente braucht, um sie nachweisen zu können. Und doch existieren sie und sind Teil der Schöpfung Gottes. Gott ist nicht nur ein Gott der großen Dinge. Das Kleine ist ihm ebenso wichtig.

Aber dann gibt es den Makrokosmos, das Universum, in dem wir leben. Dieser ist so gewaltig, daß wir ihn uns mit unserem Denken nicht vorstellen können. Unsere Sonne ist von der Erde ca. 150 Millionen Kilometer entfernt. Um diese Entfernung zurückzulegen, braucht das Licht ca. 8 Minuten. Der nächste Stern ist von der Erde aber schon 4,3 Lichtjahre entfernt. Ein Lichtjahr bedeutet, daß das Licht mit einer Geschwindigkeit von 300.000 km pro Sekunde für ein ganzes Jahr durch das All rast. Unsere Galaxie, die Milchstraße, ist von der nächsten Galaxie, dem Andromedanebel, 2,31 Millionen Lichtjahre entfernt. Du kannst diese Entfernung nicht im Geringsten mit dem Verstand erfassen. Wenn du dann in einer wolkenfreien Nacht zum Himmel schaut, eröffnet sich dir ein Sternenmeer. Im Frühjahr 2006 machte man mit dem Hubble-Weltraumteleskop eine Aufnahme von der Feuerrad-Galaxie M101, die im Sternbild „Großer Bär“ beheimatet ist. Wissenschaftler gehen davon aus, daß diese Galaxie etwa eine Billion Sterne enthält. Und diese Galaxie ist nur eine von Hunderttausenden in unserem Universum. Keiner kann die Sterne zählen, ihre Zahl ist zu gewaltig. Aber Gott, der Vater, kennt nicht nur die Zahl, er kennt jeden einzelnen mit Namen. Alle diese Sterne, der ganze gewaltige Kosmos, ist von ihm geschaffen.

Dieser allmächtige Gott will für uns Vater sein. Bei dieser Größe und Macht Gottes sind wir wirklich nur Staubkörner auf einer winzigen Erde. Aber trotzdem liebt uns dieser Vater mit einer unendlichen Liebe. Wir können das nur mit dem Herzen erfassen.

Der Vater wartet voller Sehnsucht darauf, daß wir zu ihm zurückkehren. Jesus erzählt das Gleichnis vom verlorenen Sohn (Lukas 15, 11 ff.), der den Vater für tot erachtete und sich das Erbe auszahlen ließ. Dann ging er in die Fremde und brachte das Geld mit Saufen und Huren durch, bis nichts mehr davon übrig war. Als die Hungersnot ausbrach, war er gezwungen, auf einem Acker die Schweine zu hüten, um überhaupt irgendwie am Leben zu bleiben. In seinem Hunger sehnte er sich nach den Schoten, welche die Schweine fraßen, doch niemand gab sie ihm. Da ging er in sich und tat Buße von seiner Sünde gegen seinen Vater und machte sich auf, um zurückzukehren. Er sagte sich: Die Knechte meines Vaters haben Brot in Fülle und ich komme hier um vor Hunger. Ich will zurückkehren und zu meinem Vater sagen - Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir, ich bin hinfort nicht mehr wert, daß ich dein Sohn heiße. Mache mich zu einem deiner Tagelöhner. Doch der Vater lief ihm entgegen und schloß ihn in die Arme - dreckig und zerlumpt, stinkend, wie der Sohn dastand. Das war die größte Freude des Vaters, daß der Sohn zurückgekehrt war. Und so freut sich unser himmlischer Vater, wenn wir umkehren. Da heißt es: Es wird Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße tut. Und Gott, der Vater, hat Freude im Herzen, wenn wir zu ihm zurückkehren, um mit ihm zu leben. In dieser Gemeinschaft mit ihm werden wir die Ewigkeit verbringen als solche, die das Himmelreich erben.



## 2. Thema

### DIE HÖLLE / DAS EWIGE GERICHT

„Im Jahre 1998 war ein buddhistischer Mönch, der zum Volksstamm der Barmar gehörte, in Myanmar, dem früheren südostasiatischen Burma, gestorben. Einige Tage später wurde eine Begräbniszeremonie abgehalten, bei der sein Körper nach traditioneller Weise verbrannt werden sollte. Zu diesem Zeitpunkt war der Verwesungsgeruch deutlich wahrzunehmen und der Körper begann zu zerfallen, war also mit Sicherheit tot!“, berichtet das Missionswerk Asian Minorities Outreach. „Wir haben diesen Bericht aus verschiedenen Quellen zu verifizieren versucht und sind nun zuversichtlich, daß er den Tatsachen entspricht“, so das bekannte Missionswerk. Hunderte von Mönchen und Verwandten des Verstorbenen wohnten dem Begräbnis bei. Exakt in dem Moment, als der Leichnam angezündet werden sollte, setzte sich der tote Mönch plötzlich auf und rief: „Es ist alles eine Lüge!“ Die Besucher waren wie erstarrt. Er fuhr weiter: „Man hat uns eine Lüge erzählt! Ich sah unsere Vorväter, wie sie brennen und gefoltert werden in einer Art Feuer. Ich sah dort auch Buddha und die vielen anderen buddhistischen Heiligen. Sie alle waren im Feuersee!“ Er drängte die Menschen: „Wir müssen den Christen zuhören, sie sind die Einzigen, die die Wahrheit wissen!“ Die ganze Gegend war von dem Ereignis erschüttert. Mehr als 300 buddhistische Mönche wurden daraufhin Christen und begannen, sich in der Bibel unterweisen zu lassen. Der von den Toten auferstandene Mann ermahnte weiter jedermann, an Jesus Christus zu glauben, weil nur Er der wahre Gott ist.

(Quelle: Dawn Freitagstax, Ursprung: Asian Minorities Outreach, BOX 17, Chang Klan P.O., Chiang Mai 50101, Thailand, Fax (+66)-53-801487, email: amo@cx.org, website: www.antioch.com.sg/mission/asianmo)

#### 1. Wirklich? Gibt es eine Hölle?

Das Wort Gottes sagt es so. Jesus selbst hat es mehrfach bezeugt. Gäbe es keine Hölle, dann wäre das Sterben Jesu am Kreuz unsinnig gewesen, denn es geschah, um uns vor dem Feuer der Hölle zu bewahren und uns nach Hause in die himmlische Heimat zu bringen. Himmel und Hölle sind real! Höre, was Jesus in der Bergpredigt zu den Jüngern gesagt hat:

##### **Matthäus 5, 22**

**22 Ich aber sage euch, daß jeder, der seinem Bruder zürnt, dem Gericht verfallen sein wird; wer aber zu einem Bruder sagt: Raka! dem Hohen Rat verfallen sein wird; wer aber sagt: Du Narr! der Hölle des Feuers verfallen sein wird.**

##### **Matthäus 5, 29.30**

**29 Wenn aber dein rechtes Auge dir Anlaß zur Sünde gibt, so reiß es aus und wirf es von dir! Denn es ist dir besser, daß eins deiner Glieder umkommt und nicht dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird.**

**30 Und wenn deine rechte Hand dir Anlaß zur Sünde gibt, so hau sie ab und wirf sie von dir! Denn es ist dir besser, daß eins deiner Glieder umkommt und nicht dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird.**

Jesus spricht ganz offen von der Realität der Hölle. Er verschweigt uns diese ernste Wahrheit nicht. Es wäre töricht, den Worten Jesu nicht zu glauben. Und doch ist eine ganze Welt wie im Nebel und redet sich ein, eine Hölle gäbe es nicht, es wäre nur eine Erfindung der Kirche, um den Leuten Angst zu machen. Jesus sprach diese Wahrheit von der Existenz der Hölle in die Welt, als es noch keine Kirche gab. Und wir sollten diese Worte als ernste Warnung nehmen, damit uns die Augen nicht erst dann aufgehen, wenn es zu spät ist.

Für den Begriff Hölle verwandte Jesus den aramäischen Ausdruck „geenna“. Dieser Begriff geht auf das Hinnomtal im Süden Jerusalems zurück. Dort opferte man zur Zeit der jüdischen Könige Kinder als Brandopfer für den Moloch. So ist dieser Ort in der Geschichte zu einem Inbegriff des Schreckens geworden. Die Hölle ist ein noch schrecklicherer Ort.

Die Hölle ist der Ort, an dem sich eine verurteilte, schuldige Menschenseele nach dem jüngsten Gericht wiederfinden wird. Es ist ein Gerichtsort, an dem das verdammende Urteil vollzogen wird. Jesus spricht von einem ewigen Feuer, das nie verlöscht. Er sagt, daß an diesem Ort des Menschen Wurm nicht stirbt (vgl. Markus 9, 43 ff.; Jesaja 66, 24). Mit dem Wurm ist das Leichengewürm gemeint. Kannst du dir vorstellen, wie es ist, wenn man erkennt, daß man den Himmel verspielt hat? Da ist etwas in dir, das bohrt und nagt, du leidest Schmerzen und unendliche Qualen. Ist es nicht schrecklich, wenn der Betreffende erkennt, wie oft Gott ihn im Leben gerufen hat, doch er war gleichgültig, hat gespottet oder die Fragen nach dem Woher und Wohin achtlos

weggewischt und Gottes Hand ausgeschlagen. Es wird eine entsetzliche Qual für die Seele sein, wenn sie erkennt, daß sie alles verspielt hat.

Doch auch der körperliche Schmerz wird ganz real sein. Du fragst dich vielleicht, wie man in einem Feuer brennen kann, ohne zu verbrennen - doch bei dem brennenden Dornbusch, vor dem Mose stand, war es genauso. Der Busch brannte, ohne zu verbrennen. So werden die Gottlosen in einem Feuersee auf ewig brennen. Es wird ein Ort äußerster Finsternis sein, an dem Heulen und Zähneklappen sein wird; ein Ort ewiger Gottesferne, ohne Hoffnung auf Gnade. Ein Ort, von dem es kein Zurück und keine Rettung mehr gibt, denn das Urteil Gottes, das in die Hölle verdammt, ist endgültig.

## 2. Das Warten auf das Gericht

Was geschieht nach dem Tod? Wo werde ich sein? Die Bibel sagt, daß es dem Menschen gesetzt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht (vgl. Hebräer 9, 27). Wenn der Mensch ein einziges Mal stirbt, dann gibt es keine Reinkarnation und kein wiederholtes Leben in verschiedenen Jahrhunderten, wie dies der Buddhismus, der Hinduismus oder die Esoteriker behaupten. Der Mensch lebt ein einziges Mal auf dieser Erde und danach muß er von seinem Leben Rechenschaft geben. Bevor jedoch der jüngste Tag anbricht und der weiße Thron zum Gericht aufgestellt wird, wird die Seele des Gottlosen im Totenreich, dem Hades, gefangengehalten. Dort wartet der Ungläubige auf die Stunde seiner Verurteilung, doch es ist kein angenehmes Warten.

### **Lukas 16, 19 - 31**

- 19 Es war aber ein reicher Mann, und er kleidete sich in Purpur und feine Leinwand und lebte alle Tage fröhlich und in Prunk.*
- 20 Ein Armer aber, mit Namen Lazarus, lag an dessen Tor, voller Geschwüre,*
- 21 und er begehrte, sich mit den Abfällen vom Tisch des Reichen zu sättigen; aber auch die Hunde kamen und leckten seine Geschwüre.*
- 22 Es geschah aber, daß der Arme starb und von den Engeln in Abrahams Schoß getragen wurde. Es starb aber auch der Reiche und wurde begraben.*
- 23 Und als er im Hades seine Augen aufschlug und in Qualen war, sieht er Abraham von weitem und Lazarus in seinem Schoß.*
- 24 Und er rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich meiner und sende Lazarus, daß er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und meine Zunge kühle! Denn ich leide Pein in dieser Flamme.*
- 25 Abraham aber sprach: Kind, gedenke, daß du dein Gutes völlig empfangen hast in deinem Leben und Lazarus ebenso das Böse; jetzt aber wird er hier getröstet, du aber leidest Pein.*
- 26 Und zu diesem allen ist zwischen uns und euch eine große Kluft festgelegt, damit die, welche von hier zu euch hinübergehen wollen, es nicht können, noch die, welche von dort zu uns herüberkommen wollen.*
- 27 Er sprach aber: Ich bitte dich nun, Vater, daß du ihn in das Haus meines Vaters sendest,*
- 28 denn ich habe fünf Brüder, daß er ihnen eindringlich Zeugnis ablege, damit sie nicht auch an diesen Ort der Qual kommen!*
- 29 Abraham aber spricht: Sie haben Mose und die Propheten. Mögen sie die hören!*
- 30 Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn jemand von den Toten zu ihnen geht, so werden sie Buße tun.*
- 31 Er sprach aber zu ihm: Wenn sie Mose und die Propheten nicht hören, so werden sie auch nicht überzeugt werden, wenn jemand aus den Toten aufersteht.*

Jesus hat viele Gleichnisse in Bezug auf das Reich Gottes erzählt. Doch die vorliegende Schilderung ist kein Gleichnis, sondern ein Bericht. Es sind Tatsachen, die Jesus offenbart und wir können einige wichtige Dinge bezüglich des Totenreiches daran erkennen. Der Reiche stirbt - aber nach seinem Tod lebt er trotzdem! Mit dem Sterben ist eben doch nicht alles aus, wie die Spötter meinen. Geist und Seele sind unsterblich. Und so schlägt der Reiche im Hades die Augen auf und sieht sich in Qualen. Alle seine natürlichen Sinne sind noch intakt - er kann sehen, sprechen und hören. Er empfindet den Durst, die Schmerzen und die Qualen; er kann sich an sein Erdenleben und seine Familie erinnern. Aber er hat keine Möglichkeit mehr, von diesem Ort zu fliehen. Er leidet unsägliche Qualen in diesem Totenreich, dem Hades.

Eines Tages war in der evangelischen Nachrichtenzeitschrift „Idea Spektrum“ zu lesen, daß man bei Bohrungen in Sibirien die Hölle entdeckt habe. Als man bei einer kilometertiefen Bohrung nach Bodenschätzen das

Bohrgerät aus der Erde zog, hörte man aus der Tiefe des Loches quälende Schreie. Einige der Arbeiter bei diesem Bohrprojekt sollen darauf hin den Verstand verloren haben und wahnsinnig geworden sein.

**Pslam 63, 9.10**

- 9 Meine Seele hängt an dir, deine Rechte hält mich aufrecht.  
10 Jene aber, die mir zum Verderben nach meinem Leben trachten, werden in die Tiefen der Erde hinsinken.*

**Epheser 4, 8 - 10** (Luther, rev. Fassung 1984)

- 8 Darum heißt es (Psalm 68, 19) „Er ist aufgefahren zur Höhe und hat Gefangene mit sich geführt und hat den Menschen Gaben gegeben.  
9 Daß er aber aufgefahren ist, was heißt das anderes, als daß er auch hinabgefahren ist in die Tiefen der Erde?  
10 Der hinabgefahren ist, das ist derselbe, der aufgefahren ist über alle Himmel, damit er alles erfülle.*

Das Totenreich befindet sich in den Tiefen der Erde. Und wir wissen aus der Wissenschaft, daß das Innere der Erde aus glühenden geschmolzenen Elementen besteht. Das Totenreich (der Hades), von dem im Bericht über den reichen Mann und Lazarus die Rede ist, ist aber noch nicht die Hölle. Die Hölle ist der See aus Feuer oder der feurige Pfuhl, von dem im Buch der Offenbarung berichtet wird.

**Offenbarung 20, 13 - 15**

- 13 Und das Meer gab die Toten, die in ihm waren, und der Tod und der Hades gaben die Toten, die in ihnen waren, und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken.  
14 Und der Tod und der Hades wurden in den Feuersee geworfen. Dies ist der zweite Tod, der Feuersee.  
15 Und wenn jemand nicht geschrieben gefunden wurde in dem Buch des Lebens, so wurde er in den Feuersee geworfen.*

Im jüngsten Gericht werden der Tod und der Hades (das Totenreich) in die Hölle (den Feuersee) geworfen werden. Wenn schon die Qualen des Gottlosen im Totenreich so groß sind, wie entsetzlich werden sie erst in der Hölle sein, aus der es in Ewigkeit kein Entrinnen mehr gibt?

### **3. Wie kann ein „lieber Gott“ das zulassen?**

Ich möchte dir eins sagen: Es gibt keinen „lieben Gott“. Der „liebe Gott“ ist eine Erfindung sentimentaler Menschen, die sich mit Märchen und Fabeln die Augen vernebeln. Es gibt aber sehr wohl einen liebenden Gott, der seine Liebe in Schmerz, Blut und Tod bewiesen hat. Dieser ewige und lebendige Gott ist ein heiliger, gerechter und furchterregender Gott. Als er den Israeliten am Berg Horeb in der Wüste erschien, da vergingen sie vor Angst und sie glaubten, sie müßten sterben.

**Lukas 12, 4.5**

- 4 Ich sage aber euch, meinen Freunden: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten und nach diesem nichts weiter zu tun vermögen!  
5 Ich will euch aber zeigen, wen ihr fürchten sollt: Fürchtet den, der nach dem Töten Macht hat, in die Hölle zu werfen; ja, sage ich euch, diesen fürchtet!*

Die Ehrfurcht vor dem heiligen Gott, der Sünde ausnahmslos richtet, ist in dieser Generation fast vollständig verlorengegangen. Man rechnet nicht mehr damit, daß man eines Tages Rechenschaft für sein Leben geben muß. Und so lebt man, wie man will und wie es einem gerade dünkt. Die Zeiten sind geworden wie ehemals in Sodom und Gomorra. Doch wir wissen auch, was die letzte Stunde dieser Städte war.

**1. Mose 19, 24.25**

- 24 Da ließ der HERR auf Sodom und Gomorra Schwefel und Feuer regnen von dem HERRN aus dem Himmel  
25 und kehrte diese Städte um und die ganze Ebene des Jordan und alle Bewohner der Städte und das Gewächs des Erdbodens.*

Ja, schrecklich ist es für einen Sünder, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen. Wer heute die Gnade, die in Jesus angeboten ist, achtlos ausschlägt, dem wird es schlimmer ergehen als den Leuten von Sodom und Gomorra, die von der Gnade und Erlösung durch Jesu Blut noch nichts wußten (vgl. Matthäus 11, 20 - 24).

Gott ist ein liebender Vater für die, die dem Wesen dieser Welt absagen, Erlösung und Rettung in Jesus suchen und in Heiligkeit nach den Geboten Gottes wandeln wollen. Doch er ist ein unbestechlicher, heiliger Richter gegen den gottlosen Sünder, der die Gnade Gottes verachtet. So wird es eines Tages eine Scheidung geben. Da werden viele auferstehen zum ewigen Leben, aber unzählige mehr zum ewigen Gericht.

Die Menschen mögen alle Termine in ihrem Leben verpassen, den Termin zum jüngsten Gericht aber verpaßt niemand. Um diese Stunde kommt kein Mensch herum. Es ist nur die Frage, ob dieses Gericht ein Preis- oder ein Strafericht wird. Ob der Mensch dabei ein himmlischen Erbe oder ewige Verdammnis empfängt.

**Offenbarung 20, 11.12**

*11 Und ich sah einen großen weißen Thron und den, der darauf saß, vor dessen Angesicht die Erde entfloh und der Himmel, und keine Stätte wurde für sie gefunden.*

*12 Und ich sah die Toten, die Großen und die Kleinen, vor dem Thron stehen, und Bücher wurden geöffnet; und ein anderes Buch wurde geöffnet, welches das des Lebens ist. Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben war, nach ihren Werken.*

Jeder Mensch wird sich eines Tages vor Gott für sein Leben verantworten müssen. Auch wenn der Sünder meint, niemandem Rechenschaft geben zu müssen. Niemand wird aus dieser Pflicht entlassen. Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, damit die Frucht unseres Lebens geprüft wird. Dann wird sich erweisen, ob unser Leben in Gottes Augen Weizen oder Spreu war. Noch ist uns Gnadenzeit geschenkt. Doch keiner weiß, wann sie endet.

**Hiob 34, 20 - 23** (Luther, rev. Fassung 1984)

*20 Plötzlich müssen die Leute sterben und zu Mitternacht erschrecken und vergehen; die Mächtigen werden weggenommen ohne Menschenhand.*

*21 Denn seine Augen sehen auf eines jeden Weg, und er schaut auf alle ihre Schritte.*

*22 Es gibt keine Finsternis und kein Dunkel, wo sich verbergen könnten die Übeltäter.*

*23 Denn es wird niemand gesagt, wann er vor Gott zum Gericht erscheinen muß.*

Ein Mann Gottes sagte einmal: Du weißt nie, wann die Stunde deines Todes gekommen ist. Der Tod ist kein zeitlich entferntes Ereignis, auf das du zusteuerst. Der Tod geht immer neben dir; parallel zu dir verläuft die Todeslinie und du weißt nie, wann du sie überschreitest! Für manche kommt die Stunde sehr früh, für manch andere spät, doch entgehen wird ihr keiner. So tun wir gut daran, Gott beim Wort zu nehmen und ehrfürchtig die Warnungen zu beherzigen, die er uns in seinem Wort hinterlassen hat. Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden (Psalm 90, 12).

### 3. Thema

## DER SÜNDIGE MENSCH

In den ersten beiden Themen haben wir gesehen, daß die unsichtbare Welt von Himmel und Hölle real ist. Wir haben weiter gesehen, daß Gott sich nichts sehnlicher wünscht als Gemeinschaft mit uns Menschen zu haben. Er will in einer engen Beziehung mit uns leben, die von Vertrauen und gegenseitiger Liebe geprägt ist. Jetzt wollen wir uns ansehen, was dieser Gemeinschaft entgegensteht.

### 1. Der Aufbau menschlichen Lebens

Gott hatte den Menschen in der Weise geschaffen, daß er eine Beziehung zu ihm haben konnte. Der Mensch war geschaffen als ein Geist, der eine Seele hat und in einem Körper lebt. Die Bibel sagt über den Aufbau des menschlichen Lebens:

#### 1. Thessalonicher 5, 23

*23 Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch völlig; und vollständig möge euer Geist und Seele und Leib untadelig bewahrt werden ...*

Der Mensch ist ein Geist, der eine Seele hat und in einem Körper wohnt. Die Bibel spricht von einem „inneren Menschen“ oder dem „verborgenen Menschen des Herzens“, der der wahre und eigentliche Mensch ist. Sie spricht von unserem Körper als einer Hülle, einem Zelt oder einem Haus, in dem dieser „innere Mensch“, das heißt, wir als geistliche Wesen, bis zu seinem natürlichem Tod lebt. Dein Geist, dein inneres Wesen, ist dein eigentliches Herz - nicht dein Herz aus Muskeln und Fleisch -, sondern dein geistliches Wesen im Inneren.

Die Seele macht deine Persönlichkeit aus. Sie ist das Zentrum von Verstand, Gefühl und Willen. Niemand denkt wie du, fühlt wie du, trifft Entscheidungen wie du. Der Verstand ist die Kraft, zu denken, der Intellekt. Das Gefühl ist die Kraft, zu empfinden, die Emotion. Der Wille ist die Kraft, zu entscheiden.

Es war Gottes Absicht, den Menschen mit einem freien Willen zu schaffen. Dieser freie Wille ist Ausdruck der Liebe Gottes zu dir, denn er will keine Marionetten an Fäden haben, mit denen er spielt. Er achtet deine Entscheidungen und wird dich nicht hindern, selbst wenn du Dinge tust, die ihm mißfallen und mit denen er nicht einverstanden sein kann. Er läßt dir die Freiheit, dich für ein Leben mit ihm zu entscheiden, genauso, wie du dich entscheiden kannst, ohne Gott zu leben - er vergewaltigt dich nicht und er zwingt dich nicht, seine Liebe anzunehmen! Gott möchte, daß alle Menschen gerettet werden und die Ewigkeit mit ihm verbringen, aber obwohl er allmächtig ist, setzt er sich nicht über den freien Willen der Menschen hinweg oder zwingt sie zu dieser Gemeinschaft, sondern er läßt ihnen die freie Wahl.

Doch unser Wille und die ganze Persönlichkeit sind verfinstert durch die Sünde. Das sündige Herz und der Zustand unseres Herzens nimmt Einfluß auf alles, was wir tun. Es beeinflußt unsere Gefühle, unseren Verstand und die Entscheidungen, die wir treffen. Deshalb ist die Kenntnis des Zustandes unseres Herzens wichtig für unsere Zukunft und unsere Gemeinschaft mit Gott. Wir wollen uns kurz einige Eigenschaften des sündigen Herzens anschauen.

### 2. Der Zustand des sündigen Herzens

#### Psalm 44, 21.22

*21 Hätten wir den Namen unseres Gottes vergessen und unsere Hände zu einem fremden Gott ausgesteckt,*

*22 würde Gott das nicht erforschen? Denn er kennt die Geheimnisse des Herzens.*

Gott kennt das Herz des Menschen. Er ist es, der die Herzen und Nieren erforscht. Nichts ist vor ihm verborgen. Wir können die Motive und Beweggründe unseres Herzens vor Menschen wohl verbergen, aber nicht vor den Augen Gottes. Er sieht nicht auf das Äußere, er sieht das Herz an.

#### Jeremia 17, 9

*9 Trügerisch ist das Herz, mehr als alles, und unheilbar ist es. Wer kennt sich mit ihm aus?*

**1. Mose 8, 21** (Luther, rev. Fassung 1984)

*21 ...; denn das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.*

**Markus 7, 21 - 23**

*21 Denn von innen aus dem Herzen der Menschen kommen die bösen Gedanken hervor: Unzucht, Dieberei, Mord,*

*22 Ehebruch, Habsucht, Bosheit, Arglist, Ausschweifung, Neid, Lästerung, Hochmut, Torheit;*

*23 alle diese bösen Dinge kommen von innen heraus und verunreinigen den Menschen.*

Das Herz des gefallenen Menschen ist hoffnungslos verdorben. Es will sich über Gott erheben, so wie einst Satan beehrte, seinen Thron über den Thron Gottes aufzurichten.

**Hesekiel 28, 2**

*2 Menschensohn, sage zum Fürsten von Tyrus: So spricht der Herr, HERR: Weil dein Herz hoch hinaus will und du sagst: „Gott bin ich, den Wohnsitz der Götter bewohne ich im Herzen der Meere!“ – während du doch nur ein Mensch bist und nicht Gott; du aber erhebst dein Herz, als wäre es Gottes Herz ...*

**Obadja 3**

*3 Der Übermut deines Herzens hat dich betrogen, dich, der in den Schlupfwinkeln der Felsen wohnt, in der Höhe seinen Sitz hat und in seinem Herzen spricht: Wer wird mich zur Erde hinabstürzen?*

**Sprüche 16, 5** (Luther, rev. Fassung 1984)

*3 Ein stolzes Herz ist dem HERRN ein Greuel und wird gewiß nicht ungestraft bleiben.*

Der Stolz des Menschen ist die Wurzel der Rebellion. Der Stolz ist die Ursache von Machtgier, Verachtung und Übermut. Das stolze Herz ist verstockt und verhärtet. Es ist fest wie Stein (Hiob 41, 16) und hart wie Diamant (Sacharja 7, 12).

**Prediger 9, 3**

*3 Das ist ein Übel in allem, was unter der Sonne geschieht, daß einerlei Geschick allen zuteil wird. Auch ist das Herz der Menschenkinder voll Bosheit, und Irrsinn ist in ihrem Herzen während ihres Lebens; und danach geht es zu den Toten.*

**Sprüche 24, 1.2**

*1 Sei nicht neidisch auf böse Menschen und nicht begierig, bei ihnen zu sein!*

*2 Denn ihr Herz plant Gewalttat, und Unheil reden ihre Lippen.*

**Sprüche 6, 16 - 19**

*16 Sechs Dinge sind es, die dem HERRN verhaßt sind, und sieben sind seiner Seele ein Greuel:*

*17 Stolze Augen, falsche Zunge und Hände, die unschuldiges Blut vergießen,*

*18 ein Herz, das heillose Anschläge schmiedet, Füße, die eilig dem Bösen nachlaufen,*

*19 wer Lügen vorbringt als falscher Zeuge und wer freien Lauf lässt dem Zank zwischen Brüdern.*

Das Herz des Menschen ist voller Bosheit und trachtet danach, Schaden und Gewalt zu tun. Nicht Gott ist es, der das Leid auf Erden verursacht, sondern der gottlose, vom Teufel verführte sündige Mensch. Er trachtet nach Bösem, ist unbarmherzig, kalt und streitsüchtig. In seinem Herzen schmiedet er böse Pläne und auf seinen Wegen ist Blutvergießen.

**Psalm 12, 3** (Luther, rev. Fassung 1984)

*3 Einer redet mit dem anderen Lug und Trug, sie heucheln und reden aus zwiespältigem Herzen.*

**Sprüche 26, 24**

*24 Mit seinen Lippen verstellt sich der Gehässige, aber in seinem Innern hegt er Betrug.*

**Sprüche 23, 6.7**

*6 Iß nicht das Brot des Missgünstigen und sei nicht begierig auf seine Leckerbissen!*

*7 Denn wie ein Haar in seiner Kehle, so ist es. Iß und trink! sagt er zu dir, aber sein Herz ist nicht mit dir.*

Unaufrichtig und verschlagen ist das Herz des Sünders. Er hat eine glatte Zunge, doch in seinem Herzen ist lauter Falschheit. Heuchelei ist auf seinen Lippen und seinen Worten kannst du nicht trauen. Er ehrt dich mit seiner Zunge, doch in seinem Herzen ist nur stille Verachtung. So wie bei Kain, der seinen Bruder auf das Feld lockte und ihn dort erschlug.

**Hosea 5, 4 (Luther, rev. Fassung 1984)**

*4 Ihre bösen Taten lassen es nicht zu, daß sie umkehren zu ihrem Gott; denn sie haben einen Geist der Hurerei in ihrem Herzen, und den HERRN kennen sie nicht.*

**Römer 1, 24**

*24 Darum hat Gott sie dahingegeben in den Begierden ihrer Herzen in die Unreinheit, ihre Leiber untereinander zu schänden,*

Das Auge des Sünders ist voller Begier nach einer Ehebrecherin. Sein Herz brennt voller Wollust und sein Auge hat Verlangen nach unreinen Bildern. Und Gott gibt diese Menschen in die Leidenschaften ihrer Herzen dahin, so daß sie Mann mit Mann und Frau mit Frau Schande treiben. Paulus sagt, daß am Ende der Tage schlimme Zeiten kommen werden, und wer wollte bestreiten, daß wir heute darin leben.

**2. Timotheus 3, 1 - 4**

*1 Dies aber wisse, dass in den letzten Tagen schwere Zeiten eintreten werden;*

*2 denn die Menschen werden selbstsüchtig sein, geldliebend, prahlerisch, hochmütig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig,*

*3 lieblos, unversöhnlich, Verleumder, unenthaltsam, grausam, das Gute nicht liebend,*

*4 Verräter, unbesonnen, aufgeblasen, mehr das Vergnügen liebend als Gott,*

Es ist nur ein Ausschnitt aus dem Herzen des Menschen. Dieses Herz ist eitel und neidisch, sucht seinen Vorteil, ist habgierig nach Geld und anderen Dingen; es ist voll Fluchens und Bitterkeit und doch feige und ängstlich, gespalten und zweifelnd, hin- und hergerissen und ohne Frieden und Ruhe.

Die Bibel sagt über die Menschen: Sie lieben die Finsternis (Johannes 3, 19), sie lieben Vergnügungen und sie lieben sich selbst (2. Timotheus 3, 2); sie lieben das Geld (1. Timotheus 6, 10) und mögen es, in den Augen der Menschen angesehen zu sein und geehrt zu werden (Johannes 12, 43). Sie wollen Gott nicht (Römer 1, 28) und haben keinen Wunsch nach Heiligkeit (Hiob 21, 14.15). Das verdorbene Herz will sich keiner Autorität unterstellen (Lukas 19, 14). Es ist rebellisch gegen Gott und seine Gebote und will seine Herrschaft nicht anerkennen. Doch was war die Ursache für dieses Übel?

### **3. Der Sündenfall, die Zerstörung der Gemeinschaft zwischen Mensch und Gott**

Das Herz des Menschen wurde von Gott nicht in diesem Zustand geschaffen. Am Anfang war es rein. Doch es war so geschaffen, daß es auch zur Sünde versucht werden konnte. Nur so konnte der Mensch einen freien Willen haben.

Was bedeutet Sünde? Aus dem Griechischen übersetzt bedeutet Sünde, daß man das Ziel verfehlt oder das Ziel nicht trifft. In einer anderen Bedeutung meint es, daß man sich gegen etwas auflehnt. Gott haßt Sünde. Das liegt am Wesen der Sünde. Das Wesen der Sünde ist, daß sie zerstört. Sie zerstört Beziehungen, Gesundheit und Leben. Die Bibel sagt, der Sünde Lohn ist der Tod (Römer 6, 23). Wenn man in diese Welt schaut, sieht man viel Elend, Leid und Kummer - in allen Fällen liegt dem Sünde zugrunde, das heißt, Menschen sind aneinander

schuldig geworden, sie haben gesündigt. Das Hauptproblem liegt jedoch in der Rebellion gegen Gott und seine Gebote.

Diese Rebellion, die zum Sündenfall führte, hatte einen Ursprung. Gott hatte eine wunderbare Schöpfung erschaffen. Er schuf Himmel und Erde, Sonne, Mond und Sterne und die ganze Natur mit Pflanzen und Tieren. Dann schuf er die ersten Menschen: Adam und Eva und setzte sie in den Garten Eden.

**1. Mose 1, 27.31**

**27** *Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie.*

**31** *Und es geschah so. Und Gott sah alles, was er gemacht hatte, und siehe es war sehr gut.*

Gott hatte Adam und Eva in Vollkommenheit geschaffen. Sie waren im Bilde Gottes geschaffen. Und Gott hatte Gemeinschaft mit Adam und Eva. In der Kühle des Abends kam er in den Garten und ging mit den beiden spazieren. Er gab ihnen den Auftrag, den Garten Eden zu bebauen und zu bewahren, und er gab ihnen die Herrschaft über die ganze Erde.

Aber er gab den beiden auch ein Gebot. Dieses einzige Gebot sollte die gegenseitige Beziehung erhalten, dieses Gebot war der Prüfstein für das Vertrauen und den Gehorsam der Menschen Gott gegenüber.

**1. Mose 2, 16.17**

**16** *Und Gott, der HERR, gebot dem Menschen und sprach: Von jedem Baum des Gartens darfst du essen;*

**17** *aber vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon darfst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon ißt, mußt du sterben.*

Und dann kam die Stunde der Versuchung. Der Teufel, der einer der höchsten Engel war, fiel wegen seiner Rebellion gegen Gott in Ungnade. Das Urteil der ewigen Verdammnis ist über ihn gesprochen. Aber sein Ziel ist es, so viele Menschen wie möglich mit in die Verdammnis zu reißen. Deshalb trat er an Eva heran und forderte sie heraus:

**1. Mose 3, 1 - 6**

**1** *... Hat Gott wirklich gesagt: Von allen Bäumen des Gartens dürft ihr nicht essen?*

**2** *Da sagte die Frau zur Schlange: Von den Früchten der Bäume des Gartens essen wir;*

**3** *aber von den Früchten des Baumes, der in der Mitte des Gartens steht, hat Gott gesagt: Ihr sollt nicht davon essen und sollt sie nicht berühren, damit ihr nicht sterbt!*

**4** *Da sagte die Schlange zur Frau: Keineswegs werdet ihr sterben!*

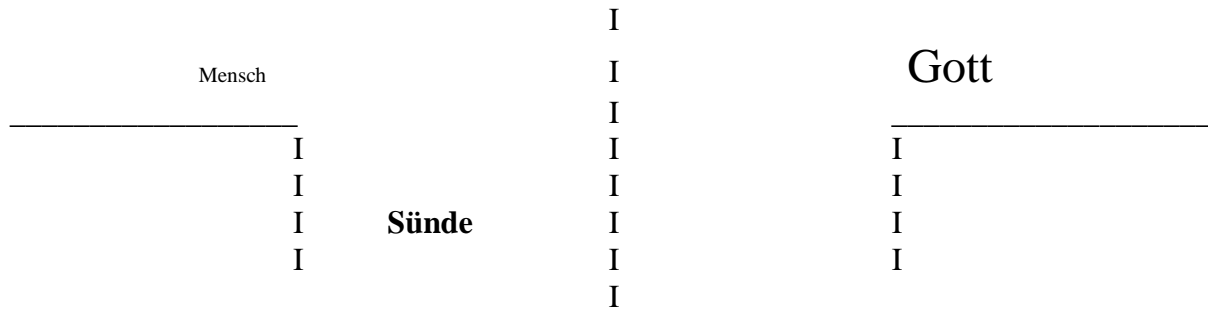
**5** *Sondern Gott weiß, daß an dem Tag, da ihr davon eßt, eure Augen aufgetan werden und ihr sein werdet wie Gott, erkennend Gutes und Böses.*

**6** *Und die Frau sah, daß der Baum gut zur Speise und daß er eine Lust für die Augen und daß der Baum begehrenswert war, Einsicht zu geben; und sie nahm von seiner Frucht und aß, und sie gab auch ihrem Mann bei ihr, und er aß.*

Durch die Versuchung des Teufels waren Adam und Eva vor die Entscheidung gestellt. Auf der einen Seite kannten sie Gottes Gebot - sie sollten nicht von diesem Baum essen, weil sie sonst des Todes sterben würden. Auf der andern Seite war der Teufel, der zu ihnen sagte, sie würden keinesfalls des Todes sterben, sondern klug und wie Gott selbst werden.

Adam und Eva entschieden sich gegen Gottes Wahrheit und glaubten dem Teufel. Doch damit setzten sie ihr Vertrauen auf die Lüge. Das führte zum Bruch der Beziehung mit Gott, denn sie vertrauten jetzt einem anderen. Hierdurch kam die Sünde in die Welt, zerstörte die Beziehung zwischen Gott und den Menschen und verdarb das menschliche Herz bis auf den tiefsten Grund. Diese Verdorbenheit durch die Sünde und die Sünde selbst brachten eine unüberbrückbare Kluft zwischen dem Menschen und dem heiligen Gott. Die Sünde trennte augenblicklich die Beziehung zwischen Adam und Eva einerseits und Gott andererseits. Die Beziehung zum Schöpfer zerbrach. Die Folge war die Vertreibung aus dem Garten Eden und die Erbschuld für alle kommenden Generationen.





Wir erinnern uns an die Warnung in 1. Mose 2, 16.17: Gott sagte, daß Adam und Eva des Todes sterben müßten, wenn sie von der Frucht essen würden. Und die Warnung Gottes ging in Erfüllung. An dem Tag, als Adam und Eva von der Frucht aßen, kam der natürliche Tod in ihr Leben und über alle nachkommenden Generationen. Seit dieser Zeit muß jeder Mensch, der in diese Welt geboren wird, sterben. Aber die beiden starben schon an diesem Tag: Sie starben einen geistlichen Tod. Die Beziehung zu Gott zerbrach durch ihre Sünde. Die Gemeinschaft mit Gott war zerstört. Der Geist des Menschen starb.

Weil Adam und Eva dem Teufel glaubten, kamen sie und alle nachfolgenden Generationen unter seine Herrschaft und unter die Herrschaft des Todes. Der Teufel hat das legale Recht, über die Ungläubigen zu herrschen, solange die Beziehung zu Gott nicht wiederhergestellt und der Geist nicht wieder erneuert ist. Und die Sünde von Adam und Eva wirkte sich nicht nur auf ihr eigenes Leben aus, sondern auch auf das Leben aller nachfolgenden Generationen (die Theologen sprechen von Erbsünde oder Erbschuld). So kam es, daß die ganze Menschheit unter die Macht der Sünde kam und alle Herzen verdorben wurden.

#### **Römer 5, 12.18**

**12** *Darum, wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben - ...*

**18** *Wie es nun durch eine Übertretung für alle Menschen zur Verdammnis kam, so auch durch eine Gerechtigkeit für alle Menschen zur Rechtfertigung des Lebens.*

Wer in diese Welt geboren wird, ist automatisch in die Trennung von Gott und Mensch einbezogen, weil er an dem geistlichen Tod teilhat, den Adam und Eva starben. Ein giftiger Strauch wird immer giftige Beeren hervorbringen. Dies wird im ersten Jahr so sein und auch nach 50 Jahren nicht anders werden. Das Gift ist im Holz und fließt in die Beeren. So ist auch der geistliche Tod in Adam an alle nachfolgenden Generationen weitergegeben worden. Sein vergiftetes Herz war die Wurzel. Sie wuchs zu einem giftigen Strauch empor, dessen Früchte giftigen Samen in sich tragen. Jeder neue Strauch wird das Gift in seinem Wesen haben, denn er hat die Natur seiner Eltern. So war es auch mit den Nachkommen der ersten Menschen. Adam und Eva zeugten Söhne und Töchter und alle trugen den geistlichen Tod in sich. Und dieser giftige Same wurde weitergegeben durch alle Generationen. Jeder Mensch hat so das sündige, verdorbene Herz geerbt.

Ein Mensch wird nicht von Gott verworfen, weil er einzelne Sünden begeht, obgleich dies schon als Grund genügt. Er wird verworfen, weil er eine sündige Natur besitzt. Die Natur, das Wesen, das Herz ist das Entscheidende. Aus dem Herzen quillt das Leben. Ein giftiges oder ein segensreiches. Das Herz des Menschen kann Tempel Gottes oder eine Werkstatt des Teufels sein. Ein Werkstatt des Teufels ist es schon mit der Geburt. Ein Tempel Gottes kann es erst danach durch Jesus Christus werden.

#### **Jesaja 59, 1.2**

**1** *Siehe, die Hand des HERRN ist nicht zu kurz, um zu retten, und sein Ohr nicht zu schwer, um zu hören;*

**2** *sondern eure Vergehen sind es, die eine Scheidung gemacht haben zwischen euch und eurem Gott, und eure Sünden haben sein Angesicht vor euch verhüllt, daß er nicht hört.*

Diese Diagnose des sündigen Menschen ist rabenschwarz; er hat keine Hoffnung. Er kann sich aus eigener Kraft auch nicht besser machen. Der Weg zur Hölle ist gepflastert mit guten Vorsätzen. Und auf diesem Weg ist ausnahmslos jeder Mensch, der in diese Welt geboren wird. Keiner kann dem Gericht Gottes entfliehen und auf jeder Stirn liegt das Siegel der Verdammnis. Solange ein Mensch nicht einsieht, daß er hoffnungslos verdorben

ist, daß nichts Gutes in ihm ist und er aus eigener Kraft auch nicht gut werden kann, so lange gibt es keine Hoffnung für ihn. Doch wenn ein Mensch seine Verdorbenheit erkennt, wenn er ehrlich und aufrichtig mit sich selbst wird, wenn er den Zustand seines Herzens prüft und seine Sündhaftigkeit nicht leugnet, dann gibt es Hoffnung für ihn. Denn dies ist der erste Schritt zur Rettung, daß man weiß, daß Rettung dringend nötig ist. Einem solchen Menschen kann Gott begegnen. Für einen solchen Menschen gibt es einen Ausweg und Hoffnung. Denn Gott ist immer noch der liebende Vater, der möchte, daß das Verlorene gerettet wird. Was durch die Sünde zerbrochen wurde, will er heilen. Er will das sündige, rebellische Herz in ein Herz der Liebe und Hingabe verwandeln. Das steinerne Herz will er aus der Brust nehmen und ein fleischernes Herz geben, in dem sein Geist wohnt und das sich wünscht, in seinen Geboten zu wandeln. Ein Herz, das die Gebote Gottes liebt und wieder Gemeinschaft mit ihm sucht. Ein Herz, das aller Rebellion gestorben ist und Gott liebt wie eine Braut ihren Bräutigam. Deshalb hat der Vater seinen Sohn gesandt, weil nur durch ihn dieses Werk der Rettung und Veränderung vollbracht werden konnte. Nur durch ihn gibt es für unsere Schuld und Sünde eine Lösung. Nur durch ihn wird das Herz des Menschen und sein ganzes Leben neu.

## 4. Thema

# JESUS CHRISTUS – DER RETTER DER WELT

Vielleicht bist du erschüttert über den trostlosen Zustand, in den uns die Sünde gezogen hat. Sie hat ihre Schlingen ausgelegt und Gruben ausgehoben und wir haben nur den Köder gesehen, aber nicht auf die Falle geachtet. Jetzt sind wir gefangen in unserer Schuld - ich bitte dich, sei hier ehrlich mit deinem Leben, du bist schon vom Teufel belogen worden, also belüge dich nicht auch noch selbst. Wem ihr Gehorsam leistet, dessen Knechte seid ihr, sagt die Bibel - und wir haben alle der Sünde gedient. Du bist tot in deinen Sünden, aber freue dich - die Liebe des Vaters hat für deine Rettung gesorgt, vorausgesetzt, du willst sie haben.

### 1. Die Welt, ein Reich der Finsternis

Gott hatte dem Menschen Autorität und Herrschaft über die Erde gegeben. Gott hatte dem Menschen die ganze Erde anvertraut.

*Psalm 115, 16*

*16 Die Himmel sind die Himmel des HERRN; die Erde aber hat er den Menschenkindern gegeben.*

Doch durch den Ungehorsam Adams wurde diese Autorität in die Hand des Teufels verspielt. Nicht Gott hat ihm diese Macht gegeben, sondern Adam hat sie an Satan verspielt, als er auf dessen Lüge hörte und vom Baum der Erkenntnis aß. Adam vertraute Satan und glaubte dessen Lüge. Hierdurch erwarb der Teufel ein legales Anrecht, auf der Erde zu herrschen. Er wurde der „Gott dieser Welt“. Adam starb den geistlichen Tod, es kam durch die Sünde zur Trennung zwischen dem himmlischen Vater und den Menschen.

Solange ein Mensch nicht von neuem geboren ist, steht er automatisch unter der Herrschaft Satans. Jeder Mensch, der in diese Welt geboren wird, kommt unter die Herrschaft des Teufels.

**Epheser 2, 1.2**

- 1 Auch euch hat er auferweckt, die ihr tot wart in euren Vergehungen und Sünden,*
- 2 in denen ihr einst wandeltet gemäß dem Zeitlauf dieser Welt, gemäß dem Fürsten der Macht der Luft, des Geistes, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt.*

Das Ziel Satans ist es, Menschen zu zerstören. Er ist ein Dieb und der Mörder von Anfang an. Er ist nicht nur ein Lügner, er ist der Vater der Lüge. Er will das Leben der Menschen zerstören und sie in Gebundenheiten führen. Er verführt zu Alkohol, Drogen, sexueller Ausschweifung. Er will, daß Menschen sündigen, weil er weiß, daß sie dadurch vor Gott schuldig werden und den Tod verdienen. Weil auf ihn die Verdammnis wartet, will er so viele Menschen wie möglich mit in diese Verdammnis ziehen.

**Offenbarung 12, 12**

*12 Darum seid fröhlich, ihr Himmel, und die ihr in ihnen wohnt! Wehe der Erde und dem Meer! Denn der Teufel ist zu euch hinabgekommen und hat große Wut, da er weiß, daß er nur eine kurze Zeit hat.*

Der Teufel verblendet den Menschen den Sinn, daß sie die frohe Botschaft Gottes nicht verstehen. Er hängt eine Decke vor ihre Augen, so daß sie nicht erkennen, daß sie Erlösung von ihren Sünden brauchen. Er belügt sie, daß sie doch eigentlich gute Menschen seien, indem er ihren Blick auf die Sünden und Verfehlungen anderer Menschen richtet.

**2. Korinther 4, 3.4**

- 3 Wenn aber unser Evangelium doch verdeckt ist, so ist es nur bei denen verdeckt, die verlorengelassen,*
- 4 den Ungläubigen, bei denen der Gott dieser Welt den Sinn verblendet hat, damit sie den Lichtglanz des Evangeliums von der Herrlichkeit des Christus, der Gottes Bild ist, nicht sehen.*

## 2. Das Königreich Jesu Christi

Es gibt viele Länder auf dieser Erde und jedes Land hat seine eigene Regierung. Eigentlich aber gibt es nur zwei Reiche. Das Reich der Finsternis, das von Satan regiert wird, und das Reich des Lichts, das Königreich Jesu. Dieses Reich des Lichts steht im Krieg mit dem Reich der Finsternis. Der ungläubige Mensch gehört zum Reich der Finsternis, der Gläubige ist in das Reich des Lichts hineingerettet worden. Schon kurz nach dem Sündenfall sprach Gott zu Satan (der Schlange), daß er einen Retter auf diese Erde senden werde, um die Menschen aus dessen Gewalt zu befreien.

### 1. Mose 3, 15

*15 Und ich werde Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er wird dir den Kopf zermalmen, und du, du wirst ihm die Ferse zermalmen.*

Jesus kam als das Licht der Welt, damit die Menschen die Wahrheit erkennen konnten, die Wahrheit über Gott, die Wahrheit über sich selbst und die Situation, in der sie stehen.

### Apostelgeschichte 26, 18a (Luther, rev. Fassung 1984)

*18a ..., um ihnen die Augen aufzutun, daß sie sich bekehren von der Finsternis zum Licht und von der Gewalt des Satans zu Gott.*

Der Vater sandte den Sohn aus Liebe zu uns Menschen und das war eine Kriegserklärung an den Teufel. Denn Gott wollte wiedererlangen, was durch Adams Sünde verloren ging - die Gemeinschaft mit den Menschen.

### 1. Johannes 3, 8b

*8b Hierzu ist der Sohn Gottes geoffenbart worden, damit er die Werke des Teufels vernichte.*

## 3. Wer ist Jesus Christus?

Jesus Christus war nicht nur irgendein berühmter Mensch auf dieser Erde. Viele Menschen halten ihn für eine große Persönlichkeit der Weltgeschichte und einen hervorragenden Morallehrer, einen Revolutionär oder dergleichen. Er gilt als ein Vorbild für Güte und Liebe. Doch obwohl die Menschen das sehen, wollen sie doch nicht so leben wie er.

Jesus war mehr als nur „ein guter Mensch“, als er auf dieser Erde lebte. Wir müssen die Herkunft Jesu verstehen, um zu begreifen, wer er ist - nämlich der lebendige Sohn Gottes.

### Philipper 2, 5 - 8

*5 Habt diese Gesinnung in euch, die auch in Christus Jesus war,  
6 der in Gestalt Gottes war und es nicht für einen Raub hielt, Gott gleich zu sein.  
7 Aber er machte sich selbst zu nichts und nahm Knechtsgestalt an, indem er den Menschen gleich geworden ist, und der Gestalt nach wie ein Mensch befunden,  
8 erniedrigte sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja, zum Tod am Kreuz.*

### Johannes 1, 1

*1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott.*

Dieses Wort ist das lebendige Wort. Dieses Wort wurde Fleisch. Jesus Christus wurde Mensch und zum einzigen Mittler zwischen Gott und den Menschen. Er ist der eingeborene Sohn Gottes, der kam, um eine gefallene Menschheit zu erlösen. Er starb am Kreuz, doch er blieb nicht im Grab. Wir müssen verstehen, daß Jesus nicht tot ist. Er ist auferstanden und lebt und er wird in Ewigkeit leben. Jesus Christus lebte mit dem Vater und dem Heiligen Geist im Himmel schon seit Ewigkeit. Er ist Teil der dreieinigen Gottheit. Jesus Christus ist Gott gleich, seinem Wesen nach, seiner Gestalt nach, seiner Macht und Herrlichkeit nach ist er eins mit dem Vater. Jesus, der Heilige Geist und der Vater sind eins - Gott ist Einer. Und doch sind sie drei - das ist etwas, das man mit dem Verstand nicht erfassen kann. Bevor Jesus auf die Erde kam, teilte er alle Herrlichkeit, allen Reichtum, allen Glanz des Himmels mit dem Vater, denn er selbst war und ist Gott. Die Bibel sagt, daß alles durch Jesus geschaffen wurde - das ganze Universum, alle Engel im Himmel, alle Menschen und Tiere und Pflanzen auf Erden.

Doch dann, so stelle ich mir vor, sprach der Vater zu ihm: „Sohn, wirst du gehen? Wirst du als das Licht in dieser gefallenen Welt scheinen, damit die Menschen die Wahrheit erkennen? Willst du dein Leben geben, damit viele Menschen das Leben finden? Bist du bereit, zu sterben und dein Blut zu vergießen, damit Menschen vor dem Feuer der Hölle bewahrt bleiben? Bist du bereit, dein Leben zu opfern, damit viele Menschen von der Macht der Sünde befreit werden und den Weg zurück in unsere Gemeinschaft finden?“

**Johannes 1, 14**

***14 Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.***

Jesus Christus, der ewige Gott, gab alle Herrlichkeit, Macht, Allwissenheit, Stärke und Kraft auf und wurde wahrer Mensch in all seiner Schwachheit. Den Nöten der Welt ausgesetzt, als kleines hilfloses Kind, wurde er in diese Welt geboren. Irgend jemand sagte einmal: Viele Menschen wollen Gott sein, aber es gibt nur einen Gott, der Mensch sein wollte. Der Heilige Geist kam über Maria, die Mutter Jesu, und zeugte das Kind. Jesus hatte keinen menschlichen Vater, denn Maria war Jungfrau, als sie Jesus durch den Geist Gottes empfing.

**Matthäus 1, 20.21**

***20 Während er dies aber überlegte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sprach: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen! Denn das in ihr Gezeugte ist von dem Heiligen Geist.***

***21 Und sie wird einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus nennen; denn er wird sein Volk erretten von seinen Sünden.***

Viele Christen glauben, daß Jesus noch immer die gleiche Macht wie im Himmel hatte, als er auf die Erde kam. Das sei der Grund gewesen, weshalb er so viele Wunder und Zeichen tun konnte - eben weil er der Sohn Gottes war. Aber das ist nicht richtig. Er war Mensch, wie wir Menschen sind, ohne all diese göttliche Macht.

Und doch gab es einen Unterschied zu uns Menschen. Während alle Menschen dieser Welt geistlich tot waren, war das bei Jesus nicht so - er lebte in ständiger Verbindung und Gemeinschaft mit dem Vater und war mit dem Heiligen Geist gesalbt. Die Schrift sagt, daß Gott in Christus war, als er auf Erden wandelte (2. Korinther 5, 19). Das bedeutet daß Jesus nicht von neuem geboren werden mußte. Er trug die göttliche Natur und das Wesen Gottes in sich, das heißt, in seinem Geist! Sein Fleisch war jedoch der Versuchung zur Sünde genauso ausgesetzt wie bei jedem anderen Menschen. Die Bibel berichtet uns, daß Jesus in allem versucht wurde, genau wie wir Menschen. Aber während alle Menschen gesündigt haben, tat Jesus keine einzige Sünde. Nur deshalb konnte er als heiliges Opfer für die Sünden der Menschen sterben.

#### **4. Warum kam Jesus Christus auf diese Erde?**

Es ist dem Menschen ins Herz gegeben, daß er eine Ahnung von Gott hat. Die Menschen nennen ihn unwissend „höheres Wesen“, „Energie“ oder „Götter“. Sie wissen um ihre Sündhaftigkeit und suchen einen Weg, dieses Problem zu lösen. Darum opfern sie den „Göttern“, von denen sie sonst Strafe erwarten müssen. Die Menschen suchen nach ihren eigenen Vorstellungen einen Weg zu Gott. Und da es unzählige Menschen mit jeweils unterschiedlichen Vorstellungen gibt, deshalb gibt es auch unzählige unterschiedliche Religionen in dieser Welt. Doch eins ist allen gleich - der Mensch will einen Gott finden. Im christlichen Glauben ist es genau umgekehrt. Gott offenbarte sich den Menschen, um ihnen den Weg zu zeigen. Gott sucht in Jesus Christus nach den Menschen; er kommt, um zu suchen und zu finden, was verloren ist.

##### **a) Jesus Christus offenbarte uns den Vater**

Wenn dir jemand von einem fernen Land und seiner Regierung erzählt, dann glaubst du ihm am ehesten, wenn er schon dort war und das Land und die Regierung gesehen und kennengelernt hat. Noch besser ist es, wenn er selbst ein Abgesandter dieses Landes ist, ein „Fremdländischer“ sozusagen, ein Botschafter, der zu dir kommt, um dir etwas über sein Heimatland und den dortigen König zu berichten. Jesus Christus ist ein solcher Abgesandter und Botschafter. Er war im Himmel, bevor er auf die Erde kam. Seit Ewigkeit hat er dort mit dem Vater und dem Heiligen Geist zusammengelebt. Nicht getrennt als drei Personen, sondern als ein Gott. Deshalb kann er dir sagen, wie der Vater ist, was der Vater im Himmel über dich denkt und was er für dich tun möchte.

**Johannes 8, 23**

*23 Und er sprach zu ihnen: Ihr seid von dem, was unten ist, ich bin von dem, was oben ist; ihr seid von dieser Welt, ich bin nicht von dieser Welt.*

**Johannes 1, 18**

*18 Niemand hat Gott jemals gesehen; der eingeborene Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat ihn kundgemacht.*

**Johannes 14, 7 - 10**

*7 Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen; und von jetzt an erkennt ihr ihn und habt ihn gesehen.*

*8 Philippus spricht zu ihm: Herr, zeige uns den Vater, und es genügt uns.*

*9 Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen! Und wie sagst du: Zeige uns den Vater?*

*10 Glaubst du nicht, daß ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, rede ich nicht von mir selbst; der Vater aber, der in mir bleibt, tut seine Werke.*

**b) Jesus brachte uns die Botschaft der Versöhnung**

Jesus verkündete das Evangelium. Er offenbarte, daß wir Menschen einen Vater im Himmel haben, der uns liebt. Er zeigte, daß wir durch unsere Sünden von ihm getrennt sind, es aber der Wunsch des Vaters ist, daß diese Trennung durch Buße und Glauben an das Evangelium aufgehoben wird. Das ist das Evangelium, die frohe Botschaft. Es ist die Botschaft der Versöhnung. Gott will Frieden mit den Menschen machen durch das Opfer seines Sohnes. Er bietet uns diesen Frieden an, der höher ist als alle Vernunft und alles Denken und Verstehen übersteigt. Er bietet uns das ewige Leben an. Er sucht die Gemeinschaft mit uns. Gott macht Frieden mit den Menschen, denn er liebt sie.

**c) Jesus kam als der Erlöser**

Weil jeder Mensch gesündigt hat, ist jeder auf dem breiten Weg, der in die Verdammnis führt. Die Bibel sagt, daß wir unsere Sünden mit dem ewigen Tod bezahlen müssen.

**Römer 6, 23**

*23 Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, ...*

Der Vater im Himmel aber hat einen Ausweg geschaffen. Er will nicht, daß wir den ewigen Tod sterben und auf ewig von ihm getrennt sind. Deshalb hat er Jesus in diese Welt gesandt, daß dieser, als der heilige Sohn Gottes, stellvertretend unseren Tod am Kreuz starb. Jesus ist der einzige Erlöser in dieser Welt. Er war ohne Sünde. Während die Menschen aller Generationen Sünder waren und sind, war Jesus der einzige Mensch, der über diese Erde ging und ohne Sünde war. Darum war er auch der Einzige, der für die Sünden der Welt sterben konnte, und so ist er auch der Einzige, der uns erlösen kann. In der Person Jesu entscheidet sich das Heil und die Rettung des Menschen.

## 5. Thema

### DAS KREUZ

Der Kern des christlichen Glaubens ist das Opfer Jesu am Kreuz und seine Auferstehung von den Toten. Mit diesen beiden Ereignissen steht und fällt unser christlicher Glaube. Nur der, welcher glaubt, daß Jesus von den Toten auferstanden ist und ihn als seinen Erlöser und Herrn angenommen hat und bekennt, wird gerettet. Wer das tut, bekundet damit gleichzeitig, daß Jesus für seine Schuld ganz persönlich am Pfahl gelitten hat. Kein Mensch kann seine Sünde vor Gott selbst abtragen. Niemand kann Gott irgend etwas geben, damit dieser seine Schuld vergeben würde.

#### Matthäus 16, 26

*26 Denn was wird es einem Menschen nützen, wenn er die ganze Welt gewönne, aber sein Leben einbüßte? Oder was wird ein Mensch als Lösegeld geben für sein Leben?*

Der Mensch kann Gott nichts geben. Was wäre der gerechte und für alle Menschen gültige Maßstab? So hat Gott selbst den Preis festgesetzt. Jesus, der Sohn Gottes, brachte das Opfer, das nötig war, um den Menschen zu retten. Er selbst wurde das Opfer für die Sünde der Welt.

#### Johannes 1, 29

*29 Am folgenden Tag sieht er Jesus zu sich kommen und spricht: Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt!*

#### 1. Johannes 2, 2

*2 Und er ist die Sühnung für unsere Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die ganze Welt.*

#### Markus 10, 45

*45 Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.*

Das Geschehen am Kreuz war kein Zufall oder Unglück, das nicht vorhersehbar gewesen wäre. Es war vielmehr im Plan Gottes. Wenn der Teufel gewußt hätte, daß der Tod Jesu am Kreuzespfahl die Rettung für den Glaubenden ermöglicht, dann hätte er die Kreuzigung um jeden Preis verhindert. Aber Gott kommt mit seinen Plänen zum Ziel. Das Geschehen am Kreuz war lange vorher von den Propheten angekündigt worden. Wir wollen uns die maßgeblichen Schriftstellen im Alten und Neuen Testament ansehen.

## 1. Erfüllte Prophetie am Kreuz

### a) Der Verrat durch Judas für dreißig Silberlinge

#### Sacharja 11, 12 (Prophetie)

*12 Und ich sagte zu ihnen: Wenn es recht ist in euren Augen, gebt mir meinen Lohn, wenn aber nicht, laßt es bleiben! Und sie wogen meinen Lohn ab: dreißig Silberschekel.*

#### Matthäus 26, 14.15 (Erfüllung)

*14 Dann ging einer von den Zwölfen, Judas Iskariot mit Namen, zu den Hohenpriestern*

*15 und sprach: Was wollt ihr mir geben, und ich werde ihn euch überliefern? Sie aber setzten ihm dreißig Silberlinge fest.*

### b) Die Verachtung des Lohnes nach Jesu Verurteilung

#### Sacharja 11, 13 (Prophetie)

*13 Da sprach der HERR zu mir: Wirf ihn dem Töpfer hin, den herrlichen Wert, den ich ihnen wert bin! Und ich nahm die dreißig Silberschekel und warf sie in das Haus des HERRN, dem Töpfer hin.*

**Matthäus 27, 3 - 5** (Erfüllung)

- 3 *Als nun Judas, der ihn überliefert hatte, sah, daß er verurteilt wurde, reute es ihn, und er brachte die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und den Ältesten zurück*
- 4 *und sagte: Ich habe gesündigt, denn ich habe schuldloses Blut überliefert. Sie aber sagten: Was geht das uns an? Sieh du zu!*
- 5 *Und er warf die Silberlinge in den Tempel und machte sich davon und ging hin und erhängte sich.*

**c) Jesus mit Sündern gekreuzigt**

**Jesaja 53, 12** (Prophetie)

- 12 *Darum werde ich ihm Anteil geben unter den Großen, und mit Gewaltigen wird er die Beute teilen; dafür, daß er seine Seele ausgeschüttet hat in den Tod und sich zu den Verbrechern zählen ließ. Er aber hat die Sünde vieler getragen und für die Verbrecher Fürbitte getan.*

**Matthäus 27, 38** (Erfüllung)

- 38 *Dann werden zwei Räuber mit ihm gekreuzigt, einer zur Rechten und einer zur Linken.*

**d) Hände und Füße wurden durchbohrt**

**Psalm 22, 17** (Prophetie)

- 17 *Denn Hunde haben mich umgeben, eine Rotte von Übeltätern hat mich umzingelt. Sie haben meine Hände und meine Füße durchgraben.*

**Johannes 20, 24 - 27** (Erfüllung)

- 24 *Thomas aber, einer von den Zwölfen, genannt Zwilling, war nicht bei ihnen, als Jesus kam.*
- 25 *Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht in seinen Händen das Mal der Nägel sehe und meine Finger in das Mal der Nägel lege und lege meine Hand in seine Seite, so werde ich nicht glauben.*
- 26 *Und nach acht Tagen waren seine Jünger wieder drinnen und Thomas bei ihnen. Da kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und trat in die Mitte und sprach: Friede euch!*
- 27 *Dann spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!*

**e) Soldaten werfen das Los um seine Kleider**

**Psalm 22, 19** (Prophetie)

- 19 *Sie teilen meine Kleider unter sich, und über mein Gewand werfen sie das Los.*

**Markus 15, 24** (Erfüllung)

- 24 *Und sie kreuzigen ihn. Und sie verteilen seine Kleider, indem sie das Los über sie werfen, was jeder bekommen sollte.*

**f) Am Kreuz verspottet und beleidigt**

**Psalm 22, 7 - 9** (Prophetie)

- 7 *Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, ein Spott der Leute und verachtet vom Volk.*
- 8 *Alle, die mich sehen, spotten über mich; sie verziehen die Lippen, schütteln den Kopf:*



- 9 *„Er hat es auf den HERRN gewälzt, der rette ihn, befreie ihn, denn er hat ja Gefallen an ihm!“*

Matthäus 27, 39 - 43 (Erfüllung)

- 39 *Die Vorübergehenden aber lästerten ihn, schüttelten ihre Köpfe*  
 40 *und sagten: Der du den Tempel abbrichst und in drei Tagen aufbaust, rette dich selbst! Wenn du Gottes Sohn bist, so steige herab vom Kreuz!*  
 41 *Ebenso aber spotteten auch die Hohenpriester mit den Schriftgelehrten und Ältesten und sprachen:*  
 42 *Andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht retten. Er ist Israels König, so steige er jetzt vom Kreuz herab, und wir werden an ihn glauben.*  
 43 *Er vertraute auf Gott; der rette ihn jetzt, wenn er ihn liebt; denn er sagte: Ich bin Gottes Sohn.*

#### g) Jesus betet am Kreuz für seine Feinde

Psalm 109, 4 (Prophetie)

- 4 *Für meine Liebe feindeten sie mich an. Ich aber bin stets im Gebet.*

Lukas 23, 33.34 (Erfüllung)

- 33 *Und als sie an den Ort kamen, der Schädelstätte genannt wird, kreuzigten sie dort ihn und die Übeltäter, den einen zur Rechten, den anderen zur Linken.*  
 34 *Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen! Denn sie wissen nicht, was sie tun! ...*

#### h) Galle und Essig

Psalm 69, 22 (Prophetie)

- 22 *Und sie gaben mir zur Speise Gift, und in meinem Durst tränkten sie mich mit Essig.*

Johannes 19, 28 - 30 (Erfüllung)

- 28 *Danach, da Jesus wußte, daß alles schon vollbracht war, spricht er, damit die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet!*  
 29 *Es stand da ein Gefäß voll Essig. Sie legten nun einen Schwamm voller Essig um einen Ysop und brachten ihn an seinen Mund.*  
 30 *Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und übergab seinen Geist.*

#### i) Nicht ein Bein wird ihm gebrochen

Psalm 34, 21 (Prophetie; vgl. auch 2. Mose 12, 43 - 47)

- 21 *Er bewahrt alle seine Gebeine, nicht eines von ihnen wird zerbrochen.*

Johannes 19, 33 (Erfüllung)

- 33 *Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht,*

#### j) Seine Seite wird durchbohrt

Sacharja 12, 10 (Prophetie)

- 10 *... und sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben, und sie werden über ihn wehklagen, wie man über den einzigen Sohn wehklagt, und werden bitter über ihn weinen, wie man bitter über den Erstgeborenen weint.*

Johannes 19, 33.34 (Erfüllung)

- 33 *Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht,*

*34 sondern einer der Soldaten durchbohrte mit einem Speer seine Seite, und sogleich kam Blut und Wasser heraus.*

In Jesu Sterben erfüllten sich Prophetien des Alten Testaments, die zum Teil Jahrhunderte vorher ausgesprochen wurden. Gott wacht über seinem Wort, daß es vollbringt, wozu es ausgesandt wurde.

## 2. Das Geschehen am Kreuz

Indem Jesus für uns sein Blut vergoß, hat er uns aus der Gewalt der Finsternis befreit; der Teufel hat keine Herrschaft mehr über den Gläubigen. Der nachfolgende Text stammt vom Propheten Jesaja, der 739 - 701 vor der Geburt Christi lebte. Diese Prophezeiung kündigt den stellvertretenden Tod Jesus für unsere Schuld an.

**Jesaja 53, 1 - 12** (Luther, rev. Fassung 1984)

- 1 Aber wer glaubt dem, was uns verkündet wurde, und wem ist der Arm des Herrn offenbart?*
- 2 Er schoß auf vor ihm wie ein Reis und wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt und Hoheit. Wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte.*
- 3 Er war der Allerverachtetste und Unwerteste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, daß man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn für nichts geachtet.*
- 4 Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre.*
- 5 Aber er ist um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.*
- 6 Wir gingen alle in die Irre wie Schafe, ein jeder sah auf seinen Weg. Aber der Herr warf unser aller Sünde auf ihn.*
- 7 Als er gemartert ward, litt er doch willig und tat seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird; und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer, tat er seinen Mund nicht auf.*
- 8 Er ist aus Angst und Gericht hinweggenommen. Wer aber kann sein Geschick ermessen? Denn er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen, da er für die Missetat meines Volkes geplagt war.*
- 9 Und man gab ihm sein Grab bei Gottlosen und bei Übeltätern, als er gestorben war, wiewohl er niemand Unrecht getan hat und kein Betrug in seinem Munde gewesen ist.*
- 10 So wollte ihn der Herr zerschlagen mit Krankheit. Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, wird er Nachkommen haben und in die Länge leben, und des Herrn Plan wird durch seine Hand gelingen.*
- 11 Weil seine Seele sich abgemüht hat, wird er das Licht schauen und die Fülle haben. Und durch seine Erkenntnis wird er mein Knecht, der Gerechte, den Vielen Gerechtigkeit schaffen; denn er trägt ihre Sünden.*
- 12 Darum will ich ihm die Vielen zur Beute geben, und er soll die Starken zum Raube haben, dafür daß er sein Leben in den Tod gegeben hat und den Übeltätern gleichgerechnet ist und er die Sünde der Vielen getragen hat und für die Übeltäter gebeten.*

Wovon hat Jesus uns erlöst? Was geschah alles, als Gott unser aller Schuld auf Jesus am Kreuz gelegt hat? Nun, es hat ein umfassender Tausch am Kreuz stattgefunden:

**a) Jesus wurde zur Sünde gemacht wegen unserer Sündhaftigkeit, damit wir in ihm die Gerechtigkeit Gottes würden durch seine Gerechtigkeit**

Jesus wurden alle deine Sünden auferlegt, du bist vollkommen frei von deiner Schuld! Durch ihn wurde alle deine Schuld gesühnt. In Gottes Augen ist alles bezahlt und du stehst vor ihm, als hättest du niemals gesündigt.

**Epheser 1, 7**

*7 In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Vergehungen, nach dem Reichtum seiner Gnade, ...*

**Psalm 103, 12**

*12 So fern der Osten ist vom Westen, hat er von uns entfernt unsere Vergehen.*

**Micha 7, 19**

*19 Er wird sich wieder über uns erbarmen, wird unsere Schuld niedertreten. Und du wirst alle ihre Sünden in die Tiefen des Meeres werfen.*

**Jesaja 44, 22**

*22 Ich habe deine Verbrechen ausgelöscht wie einen Nebel und wie eine Wolke deine Sünden. Kehre um zu mir, denn ich habe dich erlöst.*

**Jesaja, 43, 25**

*25 Ich, ich bin es, der deine Verbrechen auslöscht um meinetwillen, und deiner Sünden will ich nicht gedenken.*

Im Zeitpunkt deiner Umkehr, indem du deine Schuld - insbesondere deinen Unglauben - bekannt hast, hat Gott alle Schuld deines Lebens auf Jesus gelegt. Er sieht nicht mehr auf deine Verfehlungen, sondern auf das Opfer seines Sohnes. Was ist aber, wenn ich nach meiner Bekehrung wieder sündige? Nun, du bist durch deine Bekehrung ein Kind Gottes geworden. Du gehörst zu seiner Familie. Du bist noch immer Gottes Kind, auch wenn du Dinge tust, die ihm nicht gefallen, mit einer Ausnahme: wenn du dich ganz bewußt von dem Opfer Jesu abwenden würdest und bekennen würdest, daß es nicht mehr für dich gelten soll. Doch dafür mußt du bereits ein reifer Christ geworden sein, der die Konsequenzen eines solchen Handelns überblicken kann. Du beginnst aber den Glaubensweg nicht als „erwachsener“ Christ, sondern im „Baby-Stadium“. Und ein Baby macht des öfteren die Windel voll und muß dann gereinigt werden. Genauso sind wir nicht ohne Sünde, wenn wir zu Gott gefunden haben. Deshalb hat uns die Schrift einen Weg gegeben, wie wir diese Sachen dann bereinigen können.

**1. Johannes 1, 8.9**

*8 Wenn wir sagen, daß wir keine Sünde haben, betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.*

*9 Wenn wir unsre Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.*

Gott sieht dich durch das Opfer seines Sohnes. Hierdurch bist du vor Gott vollkommen gerecht gemacht. In Christus bist du die Gerechtigkeit Gottes, obgleich in uns, das heißt, in unserem Fleisch, nichts Gutes wohnt. Weil Jesus dich vor Gott vollkommen rechtfertigt, solltest du kein „Sündenbewußtsein“, sondern ein „Gerechtigkeitsbewußtsein“ haben. Der Ungläubige hat ein „Sündenbewußtsein“, wenn er vom Heiligen Geist angerührt und überführt wird. Der Gläubige aber weiß um die Gerechtigkeit, die ihm Jesus erworben hat, denn Jesus ist seine Gerechtigkeit.

**2. Korinther 5, 21**

*21 Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.*

**Römer 3, 24**

*24 ..., und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist.*

Durch die Gerechtigkeit Jesu hast du einen rechten Stand vor Gott. Du kannst ohne Angst und Verdammnis vor den Thron des Vaters treten, denn du bist sein Kind.

**b) Jesus starb unseren Tod, auf daß wir das Leben hätten**

Du bist durch Jesus vom ewigen Tod erlöst und hast ewiges Leben geschenkt bekommen. Der Zorn Gottes, den wir verdient hatten, traf Jesus am Kreuz. Er starb stellvertretend unseren Tod. Er hat dir das ewige Leben erworben.

**Römer 6, 23**

*23 Denn der Lohn der Sünde ist der Tod; die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.*

**Johannes 3, 16**

*16 Denn so hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.*

**1. Johannes 5, 11.12**

*11 Und dies ist das Zeugnis, daß Gott uns ewiges Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in seinem Sohn.*

*12 Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht.*

**Johannes 17, 3**

*3 Dies aber ist das ewige Leben, daß sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.*

Jesus ist stellvertretend den Tod gestorben, den wir für unsere Sünden verdient hatten. Er hat uns vom zweiten Tod (dem ewigen Getrenntsein von Gott und dem ewigen Gericht) gerettet und hat uns das ewige Leben in der Gemeinschaft mit dem Vater gegeben. Wir haben durch die neue Geburt Anteil an Gottes Natur und Wesen bekommen. Gott selbst wohnt durch den Heiligen Geist in uns. Dieses ewige Leben haben wir durch unsere Umkehr schon jetzt auf Erden. Der Sünder und Ungläubige hat nur die Aussicht auf ewiges Leben für den Fall, daß er Buße tut; der Gläubige aber hat das ewige Leben bereits jetzt auf Erden erlangt.

**c) Jesus wurde verachtet und abgelehnt, auf daß wir geliebt und angenommen würden**

Für alle Ablehnung, die du im Leben erfahren hast, gibt es eine Lösung.

**Jesaja 53, 3** (Luther, rev. Fassung 1984)

*3 Er war der Allerverachtetste und Unwerteste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, daß man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn für nichts geachtet.*

**Johannes 1, 11.12**

*11 Er kam in das Seine, und die Seinen nahmen ihn nicht an;*

*12 so viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben, ...*

**Römer 8, 16**

*16 Der Geist selbst bezeugt zusammen mit unserem Geist, daß wir Kinder Gottes sind.*

Jesus selbst hat alle Ablehnung und Verachtung der Menschen auf sich genommen. Er hat auch alle Ablehnung, die du in deinem Leben erfahren hast, am Kreuz getragen. Er hat dich in die Stellung eines Gotteskindes erhoben. Dies ist die höchste Stellung, die ein Mensch je erreichen kann. Manche mögen erfolgreiche Unternehmer, bekannte Wissenschaftler oder Präsidenten eines Landes sein. Aber du bist Kind des allerhöchsten Gottes und als sein Botschafter in dieser Welt tätig! Du lebst in einer ständigen Gemeinschaft mit dem himmlischen Vater, geliebt von dem allmächtigen Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat. Ist Gott für uns, wer will gegen uns sein! Gott hat uns als Kinder angenommen, warum also sollten wir noch Angst vor Ablehnung durch Menschen haben?

**d) Jesus wurde zum Fluch gemacht, damit wir vom Fluch des Gesetzes befreit würden****Galater 3, 13.14**

*13 Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes, indem er ein Fluch für uns geworden ist - denn es steht geschrieben: „Verflucht ist jeder, der am Holz hängt!“ -,*

*14 damit der Segen Abrahams in Christus Jesus zu den Nationen komme, damit wir die Verheißung des Geistes durch den Glauben empfangen.*

Das „Gesetz“ beschreibt die fünf Bücher Mose. Das Gesetz bezieht sich auf den alten Bund, den Gott mit dem Volk Israel schloß und in welchem er sie aufforderte, zwischen Segen und Fluch zu wählen. Würden sie auf die Stimme Gottes hören, würden sie Segen erben. Doch sie kamen unter den Fluch, wenn sie ungehorsam waren.

**5. Mose 28, 22.27 - 29** (Luther, rev. Fassung 1984)

- 22** *Der HERR wird dich schlagen mit Auszehrung, Entzündung und hitzigem Fieber, Getreidebrand und Dürre; die werden dich verfolgen, bis du umkommst.*  
**27** *Der HERR wird dich schlagen mit ägyptischem Geschwür, mit Pocken, mit Grind und Krätze, daß du nicht geheilt werden kannst.*  
**28** *Der HERR wird dich schlagen mit Wahnsinn, Blindheit und Verwirrung des Geistes.*  
**29** *Und du wirst tappen am Mittag, wie ein Blinder tappt im Dunkeln, und wirst auf deinem Wege kein Glück haben und wirst Gewalt und Unrecht leiden müssen dein Leben lang, und niemand wird dir helfen.*

Gott will Krankheit und Tod nicht. Deshalb wurde der Fluch des Gesetzes am Kreuz gebrochen, damit der Segen Abrahams, der Geist des Lebens, zu uns kommen kann. Durch das Kreuz wird uns Vergebung geschenkt und so ist uns auch ein Mittel gegeben zu unserer körperlichen Heilung. Die Ältesten sollen mit Öl salben und für den Kranken beten. Und wo dieser gesündigt hat, soll er bekennen und es wird ihm vergeben werden und Heilung wird kommen (Jakobus 5, 14 - 16). Das ist Gottes Verheißung. Doch immer dann, wenn ein Kind Gottes sich seinen Anweisungen beständig widersetzt, nicht auf die Stimme Gottes hören und in der Sünde bleiben will, gebraucht der Herr auch Krankheit, die er im Leben eines Gläubigen zuläßt. Diese väterliche Zucht soll zum Besten dienen und endet, wenn der Zweck erreicht ist.

Der Teufel aber sucht das Verderben des Menschen. Er hat will Leben und Gesundheit zerstören. Eine seiner Waffen ist Krankheit. Mit Krankheit knechtet er den Menschen. Aber Dank sei Jesus, daß er in die Welt kam, um die Werke des Teufels zu vernichten!

**Lukas 13, 10 - 16**

- 10** *Er lehrte aber am Sabbat in einer der Synagogen.*  
**11** *Und siehe, da war eine Frau, die achtzehn Jahre einen Geist der Schwäche hatte; und sie war zusammengekrümmt und gänzlich unfähig, sich aufzurichten.*  
**12** *Als aber Jesus sie sah, rief er ihr zu und sprach zu ihr: Frau, du bist gelöst von deiner Schwäche!*  
**13** *Und er legte ihr die Hände auf, und sofort wurde sie gerade und verherrlichte Gott.*  
**14** *Der Synagogenvorsteher aber, unwillig, daß Jesus am Sabbat heilte, begann und sprach zu der Volksmenge: Sechs Tage sind es, an denen man arbeiten soll. An diesen nun kommt und laßt euch heilen und nicht am Tag des Sabbats!*  
**15** *Der Herr nun antwortete ihm und sprach: Heuchler! Bindet nicht jeder von euch am Sabbat seinen Ochsen oder Esel von der Krippe los und führt ihn hin und trinkt ihn?*  
**16** *Diese aber, die eine Tochter Abrahams ist, die der Satan gebunden hat, siehe, achtzehn Jahre lang, sollte sie nicht von dieser Fessel gelöst werden am Tag des Sabbats?*

**Apostelgeschichte 10, 38**

- 38** *Jesus von Nazareth, wie Gott ihn mit Heiligem Geist und mit Kraft gesalbt hat, der umherging und wohltat und alle heilte, die von dem Teufel überwältigt waren; denn Gott war mit ihm.*

Gott hat uns die Verheißung von Heilung gegeben, denn Jesus wurde zum Fluch gemacht, damit wir vom Fluch der Krankheit frei würden. Jesus hat alle Krankheit, alle Gebrechen, alle Schmerzen am Kreuz getragen, damit wir befreit und geheilt werden können. Die Sünde als Ursache so vieler Leiden wurde hinweggenommen. Dafür hing Jesus am Kreuz und dort trug er auch alle Krankheit und alle Schmerzen. Der Fluch ist gebrochen, die Gnade Gottes ist da.

**Jesaja 53, 4** (Luther, rev. Fassung 1984)

- 4** *Fürwahr, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen.*

**Matthäus 8, 16.17**

*16 Als es aber Abend geworden war, brachten sie viele Besessene zu ihm; und er trieb die Geister aus mit seinem Wort, und er heilte alle Leidenden,*

*17 damit erfüllt würde, was durch den Propheten Jesaja geredet ist, der spricht: „Er selbst nahm unsere Schwachheiten und trug unsere Krankheiten.“*

Heilung gehört dir. Aber alles, was du von Gott empfangen kannst, empfängst du durch den Glauben. Wenn du Heilung begehrt, dann durchforsche dein Herz, ob irgendeine Sünde dem Handeln Gottes entgegensteht. Er ist es, der die Sünden vergibt und unsere Gebrechen heilt (Psalm 103).

**3. Erkauft als Eigentum Gottes**

Christus hat sein Leben nicht gelassen, damit du wieder deine Unabhängigkeit von Gott suchst! Nein, das war gerade das Verderben, daß wir der Lüge des Teufels glaubten und unsere eigenen Götter sein wollten. Jesus kam, um dich zurück ins Vaterhaus zu führen. Du bist mit einem hohen Preis für Gott erkauft worden.

**1. Petrus 1, 18.19**

*18 Denn ihr wißt, daß ihr nicht mit vergänglichen Dingen, wie Silber oder Gold, erlöst worden seid von eurem eiteln, von den Vätern überlieferten Wandel,*

*19 sondern mit dem kostbaren Blut Christi als eines Lammes ohne Fehler und Flecken.*

Erlösung ist ein Loskauf. Sklaven wurden zur Zeit Jesu für Geld gehandelt. Wer den Kaufpreis zahlte, wurde der neue Eigentümer des Sklaven und hatte alle Rechte an ihm. Der Sklave selbst hatte keine eigenen Rechte. Er gehörte ganz und gar seinem Herrn. So ist es auch mit uns geschehen, die wir durch Jesus für Gott erkauft worden sind.

**Offenbarung 5, 9.10**

*9 Und sie singen ein neues Lied und sagen: Du bist würdig, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen; denn du bist geschlachtet worden und hast durch dein Blut für Gott erkauft aus jedem Stamm und jeder Sprache und jedem Volk und jeder Nation*

*10 und hast sie unserem Gott zu einem Königtum und zu Priestern gemacht, und sie werden über die Erde herrschen.*

Du gehörst Gott. Du bist sein Eigentum. Christus hat uns aber nicht befreit, um uns in eine harte Knechtschaft zu führen! Er hat uns befreit, um uns zu einem liebenden Vater zu führen, um Könige und Priester aus uns zu machen. Durch das Kreuz ist die Trennung von Gott und Mensch überwunden. Jeder, der Jesus im Glauben annimmt, hat freien Zugang zum Vater. Er ist ein liebender Vater und ein Belohner all derer, die ihn von Herzen suchen.

## 6. Thema

### DIE AUFERSTEHUNG

Der Kern des christlichen Glaubens ist das Opfer Jesu am Kreuz und seine Auferstehung von den Toten. Kein menschlicher Religionsbegründer ist von den Toten auferstanden. Weder Buddha, Konfuzius noch Mohammed sind in das Leben zurückgekehrt. Aber Jesus Christus wurde von den Toten auferweckt. Nur wer an den lebendigen, auferstandenen Sohn Gottes glaubt, wird gerettet. Es genügt nicht, nur zu glauben, daß Jesus für deine Sünden gelitten hat. Du mußt auch darauf vertrauen, daß er vom Vater auferweckt worden ist und heute lebt. Jesus selbst hat seine Auferstehung den Jüngern dreimal angekündigt.

#### 1. Der Plan Gottes

##### Lukas 18, 31 - 33

- 31 Er nahm aber die Zwölf zu sich und sprach zu ihnen: Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was durch die Propheten auf den Sohn des Menschen hin geschrieben ist;*  
*32 denn er wird den Nationen überliefert werden und wird verspottet und geschmäht und angespien werden;*  
*33 und wenn sie ihn gezeiselt haben, werden sie ihn töten, und am dritten Tag wird er auferstehen.*

Diese Worte sprach Jesus, bevor er nach Jerusalem kam, um zu sterben. Drei dieser „Leidensankündigungen“ lesen wir im Matthäusevangelium. Und wir lesen auch, daß die Jünger es nicht verstanden. Es war der geheime Ratschluß Gottes, daß Jesus für die Sünden der Welt sterben sollte und der Vater ihn dann auferwecken wollte. Von Anbeginn der Welt hatte der himmlische Vater diesen Plan im Innersten seines Herzens verborgen. Niemand wußte davon - nur Gott allein.

##### Epheser 3, 9

- 9 ..., und ans Licht zu bringen, was die Verwaltung des Geheimnisses sei, das von den Zeitaltern her in Gott, der alle Dinge geschaffen hat, verborgen war;*

##### Apostelgeschichte 2, 22 - 24

- 22 Männer von Israel, hört diese Worte: Jesus, den Nazoräer, einen Mann, der von Gott euch gegenüber erwiesen worden ist durch Machttaten und Wunder und Zeichen, die Gott durch ihn in eurer Mitte tat - wie ihr selbst wißt -*  
*23 diesen Mann, der nach dem bestimmten Ratschluß und nach Vorkenntnis Gottes hingegeben worden ist, habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen an das Kreuz geschlagen und umgebracht.*  
*24 Den hat Gott auferweckt, nachdem er die Wehen des Todes aufgelöst hatte, wie es denn nicht möglich war, daß er von ihm behalten würde.*

Nachdem Jesus gekreuzigt und gestorben war, dachten die Jünger, es sei alles vorbei. In Trauer waren sie in einem Obergemach versammelt und trauten sich nicht, die Tür zu öffnen, denn sie dachten, daß sie dann das gleiche Schicksal ereilen würde. Aller Mut hatte sie verlassen. Alle Hoffnung, Jesus, der Messias, würde das Königreich Gottes aufrichten, war dahin. Aber sie verstanden den Plan Gottes nicht. Jesus aber wußte, was geschehen würde.

#### 2. Die Ankündigung in der Schrift

Auf dem Berg der Verklärung erschienen Jesus und drei Jüngern Mose und Elia.

##### Matthäus 17, 1 - 3

- 1 Und nach sechs Tagen nimmt Jesus den Petrus und Jakobus und Johannes, seinen Bruder, mit und führte sie abseits auf einen hohen Berg.*  
*2 Und er wurde vor ihnen umgestaltet. Und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, seine Kleider aber wurden weiß wie das Licht;*  
*3 und siehe, Mose und Elia erschienen ihnen und unterredeten sich mit ihm.*

Worüber sprachen Mose und Elia mit Jesus? Ich bin überzeugt, daß sie von Gott gesandt waren, um ihn für das bevorstehende Leiden zu stärken. Mose stand für das Gesetz, Elia für die Propheten. Das Gesetz, die Propheten und die Psalmen - die ganze Schrift mußte erfüllt werden. In den Psalmen hatte König David von Jesus folgendes prophezeit:

**Psalm 16, 8 - 10**

- 8 Ich habe den HERRN stets vor Augen; weil er zu meiner Rechten ist, werde ich nicht wanken.*
- 9 Darum freut sich mein Herz und frohlockt meine Seele. Auch mein Fleisch wird in Sicherheit ruhen.*
- 10 Denn meine Seele wirst du dem Scheol nicht lassen, wirst nicht zugeben, daß dein Frommer die Grube sehe.*

David sprach hier nicht von sich selbst, denn er starb und sein Leib hat die Verwesung gesehen und sein Grab besteht bis auf den heutigen Tag. Aber Jesu Leib wurde nicht zu Erde, dieser Körper wurde in einen Auferstehungsleib verwandelt. Das Gesetz mußte erfüllt werden. Nicht ein Jota des Buchstabens durfte zu Boden fallen. Ein Teil des Gesetzes beschreibt die Feste des Herrn. Auch diese wiesen prophetisch auf die Auferstehung hin. Es gibt sieben Feste des Herrn, von denen drei in der Karwoche durch Jesus in Erfüllung gebracht wurden (2. Mose 23, 1 ff.).

**a) Das Pessachfest**

Als das versklavte Israel durch Mose aus Ägypten herausgeführt wurde, wurde am Vorabend das Passahlamm geschlachtet und die Türpfosten und der Oberbalken mit Blut bestrichen. Jesus feierte am Vorabend seiner Kreuzigung mit den Jüngern dieses Fest und setzte dabei den Neuen Bund ein. Dann, bei der Kreuzigung, war er selbst Gottes Opferlamm für die Sünden der Welt. Er vergoß sein Blut, das allein die Kraft hat, von Sünde zu erlösen.

**b) Das Fest der ungesäuerten Brote**

Dieses Fest wurde sieben Tage gefeiert und schloß unmittelbar an den Pessachabend an. Kein Sauerteig durfte in den Hütten Israels gefunden werden. Es ist ein prophetisches Zeichen, daß Jesus ohne Sünde und damit ein vollkommenes Opfer in Gottes Augen war. Die Zahl 7 ist die Zahl des Herrn und bedeutet Vollkommenheit. Der erste und der achte Tag waren heilige Tage und niemand durfte arbeiten. Deshalb mußte Jesus am Tag nach dem Pessachfest bis zum Sonnenuntergang vom Kreuz genommen sein und ins Grab gelegt werden, denn der jüdische Tag beginnt am Vorabend nach dem Sonnenuntergang.

**c) Das Fest der Erstlingsfrucht**

Dieses Fest wird in der Woche der ungesäuerten Brote, und zwar am ersten Tag der neuen Woche, gefeiert. Es findet also nach dem regulären Schabbat, dem Ruhetag der Woche, statt. Dieser erste Tag der Woche war ein Sonntagmorgen. Bei diesem Fest schwang ein Priester im Tempel vor dem Herrn eine Garbe Getreide als Zeichen für die kommende Ernte. Es sind die ersten Früchte der Saat, die als Anzeichen der kommenden Ernte dem Herrn geweiht wurden. Jesus war diese Erstlingsfrucht der Auferstehung, als er am dritten Tag von den Toten auferstand und aus der Gruft austrat, damit er in allem der Erste sei!

**Kolosser 1, 18b**

- 18b Er ist der Anfang, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem den Vorrang habe.*

**3. Die Erfüllung der Verheißung**

Das Unglaubliche geschah - lies bitte die Auferstehungsgeschichte in Lukas, 24. Kapitel.

**Lukas 24, 1 - 11**

- 1 An dem ersten Wochentag aber, ganz in der Frühe, kamen sie zu der Gruft und brachten die wohlriechenden Öle, die sie bereitet hatten.*



- 2 *Sie fanden aber den Stein von der Gruft weggewälzt;*
- 3 *und als sie hineingingen, fanden sie den Leib des Herrn Jesus nicht.*
- 4 *Und es geschah, als sie darüber in Verlegenheit waren, siehe, da standen zwei Männer in strahlendem Gewand bei ihnen.*
- 5 *Als sie aber von Furcht erfüllt wurden und das Gesicht zur Erde neigten, sprachen sie zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden unter den Toten?*
- 6 *Er ist nicht hier, sondern ist auferweckt worden. Gedenkt daran, wie er zu euch geredet hat, als er noch in Galiläa war,*
- 7 *indem er sagte: der Sohn des Menschen muß in die Hände sündiger Menschen überliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen!*
- 8 *Und sie gedachten an seine Worte;*
- 9 *und sie kehrten von der Gruft zurück und verkündeten dies alles den Elfen und den übrigen allen.*
- 10 *Es waren aber die Maria Magdalena und Johanna und Maria, des Jakobus' Mutter, und die übrigen mit ihnen. Sie sagten dies zu den Aposteln.*
- 11 *Und diese Reden schienen ihnen wie Geschwätz, und sie glaubten ihnen nicht.*

Du kannst das Geheimnis der Auferstehung Jesu nicht mit dem Verstand begreifen. Dein Verstand sagt dir, daß mit dem Tod alles aus ist. Dein Verstand sagt dir, der Tod ist endgültig. Dein Verstand ist geprägt von der Erfahrung dieser Welt. Aber Gott sagt uns, daß wir uns nicht auf unseren Verstand verlassen sollen. Du sollst dich mit ganzem Herzen auf den Herrn verlassen und gerade nicht auf deine Vernunft (Sprüche 3, 5.6). Das ist es, was Glauben ausmacht - das nach dem Verstand und der Vernunft Unmögliche zu glauben.

#### **Markus 16, 11 - 14**

- 11 *Und als jene hörten, daß er lebe und von ihr gesehen worden sei, glaubten sie nicht.*
- 12 *Danach aber offenbarte er sich zweien von ihnen in anderer Gestalt unterwegs, als sie aufs Land gingen.*
- 13 *Und jene gingen hin und verkündeten es den übrigen; auch jenen glaubten sie nicht.*
- 14 *Nachher offenbarte er sich den Elfen selbst, als sie zu Tisch lagen, und schalt ihren Unglauben und ihre Herzenshärte, daß sie denen, die ihn auferweckt gesehen, nicht geglaubt hatten.*

Alle Jünger konnten es nicht glauben. Thomas war nicht der Einzige, der zweifelte. Aber als Jesus ihnen erschien, waren alle Zweifel ausgelöscht. Ihre Freude war vollkommen, als sie erkannten, daß Jesus von den Toten auferstanden war. An diesem Tag hatten sie keine Fragen mehr - so wie Jesus es ihnen vorausgesagt hatte. Sie wurden Zeugen der Auferstehung und das veränderte ihr Leben. Waren sie bekümmert und voller Trauer, als Jesus gekreuzigt wurde, so waren sie jetzt voller Freude. Und diese Freude konnte ihnen keiner nehmen. Wir müssen es mit dem Herzen erfassen, daß Jesus auferstanden ist. Jesus ist auferstanden! Er lebt! Er sitzt zur Rechten des Vaters im Himmel und regiert. Er wird leben in Ewigkeit. Wenn Jesus nicht auferstanden wäre, dann wäre alles ohne Sinn. Alles wäre nutzlos gewesen. Unser Glaube wäre nichts weiter als eine verrückte Idee.

#### **1. Korinther 15, 17 - 19**

- 17 *Wenn aber Christus nicht auferweckt ist, so ist euer Glaube nichtig, so seid ihr noch in euren Sünden.*
- 18 *Also sind auch die, welche in Christus entschlafen sind, verlorengegangen.*
- 19 *Wenn wir allein in diesem Leben auf Christus gehofft haben, so sind wir die elendesten von allen Menschen.*

Wenn Jesus im Tode geblieben wäre, wie hätte er dann die Macht des Todes und des Teufels besiegt? Wie hätte er uns aus der Macht der Sünde befreien können? Sein Sterben und seine Auferstehung gehören zusammen. Er ist gestorben für unsere Sünden und ist auferweckt worden zu unserer Rechtfertigung.

#### **Römer 4, 25 (Luther, rev. Fassung 1984)**

- 25 *..., welcher ist um unserer Sünden willen dahingegeben, und um unserer Rechtfertigung willen auferweckt.*

#### **Offenbarung 1, 17b.18**

- 17b *Und er legte seine Rechte auf mich und sprach: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte*

**18 und der Lebendige, und ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit ...**

Wir müssen den Glauben in unseren Herzen haben, daß Jesus von den Toten auferstanden ist und daß er heute lebt. Andernfalls haben wir einen unvollkommenen Glauben. Die Bibel lehrt uns nicht, daß wir zuerst an das Kreuz glauben sollen, um gerettet zu werden, sondern an Jesu Auferstehung - denn diese schließt das Kreuz mit ein, geht aber weit darüber hinaus!

**Römer 10, 8 - 10**

- 8** *Sondern was sagt sie? „Das Wort ist dir nahe, in deinem Mund und in deinem Herzen“. Das ist das Wort des Glaubens, das wir predigen,*  
**9** *daß, wenn du mit deinem Mund Jesus als Herrn bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, daß Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, du errettet werden wirst.*  
**10** *Denn mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit, und mit dem Mund wird bekannt zum Heil.*

Daraus ergibt sich eine wichtige Konsequenz. Christus ist nicht allein dein Erlöser, sondern auch dein Herr. Viele wollen erlöst sein, aber nur wenige wollen wirklich, daß Jesus Christus ihr Leben regiert. Viele wollen, wenn sie Jesus in ihr Leben aufgenommen haben, so weiterleben wie bisher - und das geht nicht. Eine Bekehrung geht in der Regel sehr schnell vonstatten, aber dann gibt es einen Weg der Nachfolge. Jesus sagt, daß wir täglich unser Kreuz auf uns nehmen und unserem eigenen Willen und unseren Wünschen sterben müssen. Sind wir bereit, unsere Wünsche und Pläne um des Evangeliums willen aufzugeben? Dieser Weg wird dich in Prüfungen führen. Du wirst dein Gethsemane und dein Golgatha erleben, wenn du es mit Jesus wirklich ernst meinst. In sein Wesen umgewandelt zu werden, hat einen Preis. Er war niemals selbstsüchtig, sondern immer selbstlos - dies ist eines der Merkmale der göttlichen Liebe. Der Vater im Himmel hat dich als Sohn und Tochter angenommen, aber lebst du schon dieses Wesen? Bevor er in dir auferstehen kann, muß dein egoistisches Wesen sterben. Der Tod geht immer der Auferstehung voraus.

Die Jünger verstanden damals nicht, daß er leiblich auferstehen würde. Jesus hatte es ihnen gesagt, aber sie hatten keinen Glauben daran. Aber dann offenbarte er sich ihnen und schalt sie wegen ihres Unglaubens und ihrer Herzens Härte. Wir sind heute nicht anders als sie es waren. Wir stimmen mit dem Kopf der Auferstehung zu, aber in unseren Herzen ist sie oftmals keine Realität. Das Wort von der Auferstehung muß in unseren Herzen brennen, wie es in den Herzen der Emmaus-Jünger brannte.

**Lukas 24, 45 - 48**

- 45** *Dann öffnete er ihnen das Verständnis, damit sie die Schriften verstünden,*  
**46** *und sprach zu ihnen: So steht geschrieben, und so mußte der Christus leiden und am dritten Tag auferstehen aus den Toten*  
**47** *und in seinem Namen Buße zur Vergebung der Sünden gepredigt werden allen Nationen, anfangend von Jerusalem.*  
**48** *Ihr seid Zeugen hiervon.*

Jesus sagte ihnen: Seid Zeugen dafür! Wofür? Für die Auferstehung! Denn Jesus zeigte sich nicht allen Menschen nach seiner Auferstehung, sondern den von Gott erwählten Zeugen. Aber mit diesen aß und trank er und zwar nach seiner Auferstehung!

**Apostelgeschichte 10, 40 - 43**

- 40** *Diesen hat Gott am dritten Tag auferweckt und ihn sichtbar werden lassen,*  
**41** *nicht dem ganzen Volk, sondern den von Gott zuvor erwählten Zeugen, uns, die wir mit ihm gegessen und getrunken haben, nachdem er aus den Toten auferstanden war.*  
**42** *Und er hat uns befohlen, dem Volk zu predigen und eindringlich zu bezeugen, daß er der von Gott verordnete Richter der Lebenden und der Toten ist.*  
**43** *Diesem geben alle Propheten Zeugnis, daß jeder, der an ihn glaubt, Vergebung der Sünden empfängt durch seinen Namen.*

Jesus erweist sich auch noch heute als der Auferstandene. Seit der Apostelgeschichte haben Zeichen und Wunder, die durch die Hände der Jünger gewirkt wurden, nicht aufgehört. Gott erweist sich als der Lebendige. Lies einmal den Bericht von der Heilung des Gelähmten in Apostelgeschichte Kapitel 3. Vierzig Jahre war er gelähmt von Mutterleibe an und wurde täglich zum Betteln an die Pforte des Tempels gesetzt. Aber in der Kraft des auferstandenen Herrn geschah durch Petrus und Johannes ein Wunder der Heilung an diesem Mann. Zeichen

und Wunder werden immer der Verkündigung des Evangeliums folgen, wo es in der Kraft des Heiligen Geistes geschieht (vgl. Markus 16, 16.17).

#### 4. Nachfolgende Auferstehungen

**1. Thessalonicher 4, 15 - 17** (Luther, rev. Fassung 1984)

**15** *Denn das sagen wir euch mit einem Wort des Herrn, daß wir, die wir leben und übrigbleiben bis zur Ankunft des Herrn, denen nicht zuvorkommen werden, die entschlafen sind.*

**16** *Denn er selbst, der Herr, wird, wenn der Befehl ertönt, wenn die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallen, herabkommen vom Himmel, und zuerst werden die Toten, die in Christus gestorben sind, auferstehen.*

**17** *Danach werden wir, die wir leben und übrigbleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden auf den Wolken in die Luft, dem Herrn entgegen und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit.*

Auch für uns bedeutet der Tod nicht das Ende. Dies ist unsere feste Hoffnung, welche die Welt nicht hat. Bei der Ankunft des Herrn Jesus werden zuerst die im Glauben Gestorbenen auferstehen und sodann mit den lebenden Jüngern Jesu in die Luft dem Herrn entgegen entrückt werden. Aber auch für die, die Jesus nicht als Erlöser angenommen haben, wird eine Auferstehung stattfinden. Diese wird sich am Ende der Weltgeschichte ereignen. Es ist die Auferstehung zum Gericht. Der Leib mag nach dem Tode zu Staub und Asche werden, der Geist und die Seele aber bleiben am Leben. Darum wird es auch eine Auferstehung für die Menschheit geben. Für die einen zur Seligkeit, für die anderen zum ewigen Gericht. Die Welt mag die Auferstehung Jesu leugnen und für töricht erklären. Gerade deshalb wird es eines Tages vielen ergehen wie dem reichen Mann, von dem in Lukas 16, 19 ff. geschrieben steht.

## 7. Thema

### ERRETTUNG DURCH BUßE UND GLAUBE

#### 1. Die Predigt der Buße

##### Matthäus 3, 1.2

- 1 *In jenen Tagen aber kommt Johannes der Täufer und predigt in der Wüste von Judäa*
- 2 *und spricht: Tut Buße! Denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen.*

Johannes der Täufer war der in Maleachi 3, 23.24 verheißene Elia, der die Herzen der Väter zu den Söhnen und die Herzen der Söhne zu den Vätern bekehren sollte. Er ging dem Herrn Jesus voraus und bereitete den Weg. Seine Stimme an das Volk Israel war ein einziger Aufruf zur Buße. Er predigte die Buße zur Vergebung der Sünden. Es gibt keine Sündenvergebung ohne Buße.

Als Johannes gefangengesetzt worden war, kam Jesus nach Galiläa und begann öffentlich zu predigen. Was predigte er?

##### Matthäus 4, 12 - 17

- 12 *Als er aber gehört hatte, daß Johannes überliefert worden war, entwich er nach Galiläa;*
- 13 *und er verließ Nazareth und kam und wohnte in Kapernaum, das am See liegt, in dem Gebiet von Sebulon und Naftali;*
- 14 *damit erfüllt würde, was durch den Propheten Jesaja geredet worden ist, der sagt:*
- 15 *„Land Sebulon und Land Naftali, gegen den See hin, jenseits des Jordan, Galiläa der Nationen:*
- 16 *Das Volk, das in Finsternis saß, hat ein großes Licht gesehen, und denen, die im Land und Schatten des Todes saßen, ist Licht aufgegangen.“*
- 17 *Von da an begann Jesus zu predigen und zu sagen: Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen!*

Auch Jesus predigte Buße. Er predigte die Buße und den Glauben an das Evangelium. Ohne Buße wirst du das Evangelium vielleicht verstandesmäßig erfassen. Du wirst dem, was Jesus für dich getan hat, vielleicht intellektuell zustimmen. Aber du wirst nie die Tiefe des Kreuzes für dich persönlich ermessen können.

So wie Johannes der Täufer und Jesus die Buße predigten, forderten auch die frühe Gemeinde und die Apostel zur Buße auf.

##### Apostelgeschichte 2, 37.38

- 37 *Als sie aber das hörten, drang es ihnen durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus und den anderen Aposteln: Was sollen wir tun, ihr Brüder?*
- 38 *Petrus aber sprach zu ihnen: Tut Buße, ...*

##### Apostelgeschichte 3, 19.20

- 19 *So tut nun Buße und bekehrt euch, daß eure Sünden ausgetilgt werden,*
- 20 *damit Zeiten der Erquickung kommen vom Angesicht des Herrn und er den euch vorausbestimmten Jesus Christus sende!*

In den beiden Predigten, die uns von Petrus überliefert sind, fordert er jedes Mal zur Buße auf. So war es auch, als Paulus auf dem Areopag in Athen predigte.

##### Apostelgeschichte 17, 30.31

- 30 *Nachdem nun Gott die Zeiten der Unwissenheit übersehen hat, gebietet er jetzt den Menschen, daß sie alle überall Buße tun sollen,*
- 31 *weil er einen Tag festgesetzt hat, an dem er den Erdkreis richten wird in Gerechtigkeit durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat, und er hat allen dadurch den Beweis gegeben, daß er ihn auferweckt hat aus den Toten.*

Wenn sowohl Johannes der Täufer, Jesus, Petrus und Paulus von der Notwendigkeit der Buße sprechen, sollten wir nicht leichtfertig darüber hinweggehen. Wir sollten mit Ernst nach dem Inhalt und Wesen der Buße fragen, wenn Gott einen solch großen Wert darauf legt und sie allen Menschen bis an alle Enden der Erde gebietet.

## 2. Was ist Buße?

In vielen Gemeinden wird die Bekehrung statt der Buße gelehrt. Man sagt, du mußt dich bekehren, dann bist du ein Kind Gottes. Wenn man sie fragt, wie das geht, dann wird gesagt: Nimm Jesus in dein Leben auf, sprich ein Gebet der Lebensübergabe und du bist gerettet. Einige tun es dann aus Angst vor der Hölle, andere mit dem Wunsch, in den Himmel zu kommen, aber sie haben nie die Notwendigkeit und die Tiefe einer Buße erlebt. Nachdem sie Jesus angenommen haben, unterscheidet sich ihr Leben kaum von dem, als sie noch nicht errettet waren. Sie haben meist keine tiefgreifende Lebensveränderung erfahren. Eine Bekehrung kann sehr oberflächlich sein, aber echte Buße ist eine tiefgreifende Sache. Echte Buße bedeutet, das Brot des Lebens zu essen.

Im Frühjahr 2000 gab Gott mir einen Traum. Ich sah mich in einem kleinen Bäckerladen und wunderte mich, daß es viel süßes Gebäck gab, aber Brot war nirgends zu finden. Ich trug eine Uniform, an der die Schulterstücke abgerissen waren und hatte keine Soldatenmütze auf dem Kopf. Draußen marschierte eine Armee vorüber und ein Unteroffizier kam in den Laden und schaute sich suchend um, und ich duckte mich. Dann wechselte die Szene, es war Nacht und auf den Stufen des Hintereingangs des Ladens saß ein Mann um die fünfzig und sprach zu einem alten Mann. Dann schaute er mich plötzlich an und sagte: „Ich erkläre ihm die große Buße“.

Was ist also Buße? Das griechische Wort für Buße - metaneo - bedeutet zunächst, daß man seinen Sinn ändert. Was man früher für gut geheißen hat, nennt man dann nicht mehr gut. Das Denken, der Sinn ändert sich. Aber ich meine, dies ist nur ein Teil der Buße.

Buße bedeutet Umkehr. Umkehr ist mehr, als sich nur um 180° herumzudrehen (Bekehrung). Umkehr meint, die Rebellion gegen Gott aufzugeben. Buße und Umkehr ist die Abwendung vom alten, sündigen Leben ohne Gott und die totale Hinwendung unter die Herrschaft Gottes (nicht nur die Hinwendung zu Jesus als dem Erlöser, sondern zu ihm als HERRN deines Lebens). Diese Umkehr ist ein Ereignis und ein Weg. Du wendest dich ab und gehst los. Du kannst dich einhundert Mal am Schweinetrog deiner Sünde um die eigene Achse drehen und kommst doch keinen Schritt weit davon weg. Buße zu tun meint, die Sünde zu lassen.

## 3. Schritte der Buße

### a) Sündenerkenntnis

Wenn du nicht weißt, daß du krank bist und keinerlei Beschwerden hast, wirst du keinen Arzt aufsuchen. Es käme dir nicht in den Sinn, deine Zeit zu verschwenden, indem du dich in ein überfülltes Wartezimmer setzt. Du gehst zum Arzt, wenn du festgestellt hast, daß du ein Problem hast, mit dem du nicht mehr allein fertig wirst. Im Geistlichen ist es genauso. Die Gerechten (die sich dafür halten) bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken (die Sünder). Du kannst noch so liebevoll einem Menschen die Notwendigkeit der Errettung erklären, wenn er nicht erkennt, daß er ein Sünder in Gottes Augen ist, ist alles andere nutzlos. Sieh dir das Gleichnis vom verlorenen Sohn an.

#### Lukas 15, 14 - 19

- 14 *Als er aber alles verzehrt hatte, kam eine gewaltige Hungersnot über jenes Land, und er selbst fing an, Mangel zu leiden.*
- 15 *Und er ging hin und hängte sich an einen der Bürger jenes Landes, der schickte ihn auf seine Äcker, Schweine zu hüten.*
- 16 *Und er begehrte seinen Bauch zu füllen mit den Schoten, die die Schweine fraßen; und niemand gab ihm.*
- 17 *Als er aber in sich ging, sprach er: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Überfluß an Brot, ich aber komme hier um vor Hunger.*
- 18 *Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und will zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir,*
- 19 *ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen! Mach mich wie einen deiner Tagelöhner!*

Am Schweinetrog seines Lebens ging der verlorene Sohn in sich. Und ihm gingen die Augen auf über seine Sünde. Er machte keinen Versuch, sich zu rechtfertigen. Er erkannte seine Ungerechtigkeit an. Sie stand ihm vor Augen. Und als er sich umsah, erkannte er, wohin ihn seine Sünde gebracht hatte. Sündige Entscheidungen führen uns oftmals in Sackgassen und Leid. Diese Krisen und dieses Leid in unserem Leben sind aber oftmals die einzige Chance für Gott, zu unserem Herzen durchzudringen, weil wir über unsere Wege fragend werden. Sündenerkenntnis bedeutet nicht einfach, daß du erkennst, daß du gesündigt hast. Sündenerkenntnis bedeutet, daß du erkennst, daß du gegen einen heiligen Gott gesündigt hast, der dir gütig und barmherzig gegenüberstand und dessen Liebe du mißachtet und in den Schmutz gezogen hast. Du bist ein Rebell gegen Gott. Und dein Ziel war es, dich über Gott zu erheben. Durch deine Sünden hast du Gott große Schmerzen bereitet. Und diese Schmerzen mußte Jesus am Kreuz erleiden. Nicht nur für dich, sondern für die Sünde der ganzen Welt. Ihn traf der Zorn Gottes, das Gericht, das dem Sünder zugedacht war. Und wir waren diese Sünder. Wenn wir dies verstehen, welchen Preis es Gott gekostet hat, uns zu erlösen, werden wir es lernen, mit dem Herzen nach Gottes Geboten zu wandeln.

#### **b) Reue / ein zerschlagenes Herz**

##### **Lukas 15, 18**

**18 *Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir.***

Ich erkenne nicht nur meine Sünde gegen Gott. Ich erkenne nicht nur die Schmerzen, die ich ihm hierdurch bereitet habe. Ich bereue sie auch. Meiner Sünde wegen mußte der Sohn Gottes am Kreuz sterben. Ich bin schuld an seinem Tod. Ich bin traurig über meine Sünden. Ich hasse meine bösen Wege und bin unglücklich darüber, daß ich sie gegangen bin.

#### **c) Abkehr von der Sünde**

##### **Lukas 15, 20**

**20 *Und er machte sich auf und ging zu seinem Vater.***

Der verlorene Sohn hatte den Schweinetrog hinter sich gelassen. Er war weggegangen - zurück in das Haus seines Vaters. Es genügt nicht, am Schweinetrog eine Kehrtwendung zu machen und dann dort zu verharren. Wer ein Leben mit Gott beginnen will, muß sich von seinem sündigen Leben trennen. Es gilt, einen tiefen Schnitt mit der Sünde zu vollziehen. Umkehr oder Buße bedeutet nicht nur Hinwendung zu Gott, sie bedeutet auch Abkehr von der Sünde.

#### **d) Demütigung im Sündenbekenntnis / Wiedergutmachung**

##### **Lukas 15, 21**

**21 *Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir, ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen.***

Der verlorene Sohn wäre mit einer Stellung als Knecht im Hause seines Vaters zufrieden gewesen. Er wollte nicht mehr Sohn sein. Er demütigte sich und bekannte dem Vater seine Sünde. Sündenbekenntnis und Vergebung führen zur Versöhnung. Wenn wir zu Gott gehen, uns demütigen und ihm unsere Sünden bekennen und um Vergebung bitten, werden wir durch Jesus Christus, den Sohn Gottes, versöhnt mit dem Vater. Wir haben Frieden mit Gott, weil die Sünde nicht mehr zwischen uns und ihm steht. Indem wir Gott um Vergebung unserer Schuld bitten, demütigen wir uns und beugen unsere Knie vor dem gerechten und heiligen Gott. Soweit es in unserer Möglichkeit liegt, sollten wir begangenes Unrecht wiedergutmachen. Schulden sollten wir bezahlen, gestohlene Dinge zurückgeben. Dies ist demütigend. Aber den Demütigen gibt der Herr Gnade und dem Aufrichtigen wird es gelingen, sagt die Schrift.

## **4. Glaube an das Evangelium**

Gott hat einen Rettungsplan für die verlorene Menschheit. Er hat Rettung aus Sünde, Tod und aus der Macht des Teufels bereitet. Jesus Christus kam vom Himmel, um für deine und meine Sünde am Kreuz zu sterben. Er starb, damit wir nicht mehr sterben müssen. Der Sohn Gottes opferte sich aus Liebe zu uns. Er nahm die Strafe auf sich, die wir verdient haben. Der Vater hat dieses Opfer gnädig angesehen und es angenommen, indem er

Jesus von den Toten auferweckte und ihn zum Herrn über alles eingesetzt hat. Alle Knie im Himmel, auf Erden und unter der Erde müssen sich eines Tages vor ihm beugen. Er allein ist unsere Hoffnung auf Gnade und Vergebung. Er allein ist der Grund, warum wir ewiges Leben beim Vater empfangen. Um das zu bestätigen, hat der Vater ihn aus den Toten auferweckt. Dazu ist Jesus den Jüngern erschienen, nachdem er von den Toten auferstanden war. Darum offenbarte er sich auf wundersame Weise, indem er plötzlich in einem verschlossenen Raum erschien. Er aß und trank mit den verdutzten Jüngern und offenbarte seine Wunderkraft vor ihren Augen, wie schon in der Zeit des irdischen Daseins, als er noch als Mensch bei ihnen war. All dies ist geschehen, damit wir glauben.

**Johannes 20, 30.31** (Luther, rev. Fassung 1984)

**30** *Noch viele andere Zeichen tat Jesus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch.*

**31** *Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, daß Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.*

Gott hat uns das Leben angeboten. Das ewige Leben, das in seinem Sohn ist. Wir können dieses Leben nur durch Buße und Glauben empfangen. Wer zu Gott kommen will, muß glauben, daß er ist und daß er denen, die ihn suchen, ein Belohner sein wird. Der Vater wartet darauf, dir die Schätze zu zeigen, die er für seine Kinder vor Grundlegung der Welt bereitet hat. Die Engel im Himmel begehren diese Dinge zu sehen, die in keines Menschen Herz gekommen sind, aber die der Vater denen bereitet hat, die ihn lieben. Gott hat jedem den Glauben angeboten. Ist dein Herz entzündet?

Errettung ist eine Herzenssache. Keine Sache des Verstandes. Der Vater sucht für seinen Sohn eine Braut, die ihn liebt. Nicht eine Braut, die nur eine gute Partie machen will, um finanziell versorgt zu sein. Er will durch den Glauben die göttliche Liebe in menschlichen Herzen entzünden. Sieh auf das Kreuz, an dem die Liebe Gottes zu dir offenbar wird. Und höre und vertraue auf die Berichte der Frauen, die am leeren Grab standen. Vertraue den Aposteln, die Jesus nach der Auferstehung gesehen haben. Die mit ihm aßen, ihn anschauten, ihn betasteten und sich über die Maßen freuten. Der Herr bietet dir Glauben an, gerade jetzt!

## 5. Das Ergebnis von Buße und Glaube

Um die Auswirkung von Buße und Glaube im Leben eines Menschen zu verstehen, müssen wir an den Anfang der Menschheit zurückgehen. Adam und Eva sündigten im Garten Eden, indem sie auf die Lüge des Teufels hörten. Gott hatte ein Gebot gegeben, nicht vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen zu essen. Dies war der Baum der Prüfung des Gehorsams, ob sie der Herrschaft Gottes untergeordnet bleiben wollten. Doch sie waren verführt. Der Teufel redete Adam und Eva ein: Eigentlich liebt euch Gott gar nicht. Er hält euch in diesem Garten gefangen und will euch der wahren Freiheit berauben. Er will euch nicht den Stand geben, der euch eigentlich zusteht. Doch sie hatten den besten Stand, den ein Mensch je mit Gott erreichen kann. Sie lebten in enger Gemeinschaft mit dem liebenden Vater. Und gerade dahin sollen Buße und Glaube uns wieder führen. Das wir wieder in die Beziehung zu Gott eintreten und unsere Stellung als ein geliebtes Geschöpf wieder annehmen. Dies war der Urzustand, den Adam und Eva einmal hatten - geliebte Kinder unter der Sorge und Herrschaft Gottes.

Jeder, der zu Gott umkehren will, muß unter die Herrschaft Gottes umkehren. Er kann nicht selbst Gott spielen. Man kann Gott nicht zu einem Kumpel und Nothelfer machen. Er ist der Allmächtige, er ist der, der den ganzen Himmel und das ganze Universum regiert. Wenn du nicht möchtest, daß Gott über dir regiert, dann bleibst du unter der Herrschaft des Teufels. Deshalb betont Römer 10, 9.10 nicht die Erlösung, sondern die Herrschaft Christi.

**Römer 10, 9.10** (Luther, rev. Fassung 1984)

**9** *Denn wenn du mit deinem Munde bekennst, daß Jesus der Herr ist, und in deinem Herzen glaubst, daß ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet.*

**10** *Denn wenn man von Herzen glaubt, so wird man gerecht; und wenn man mit dem Munde bekennt, so wird man gerettet.*

Unter der Herrschaft und Führung Gottes zu leben, bedeutet, nach seinen Geboten und Weisungen zu leben. Gott führt uns einen Weg zurück in die Ordnungen und Wege, die er für ein heiliges Leben gegeben hat. Wenn wir unter die Herrschaft Gottes zurückkehren, dann wird er uns reinigen, heiligen und zurüsten, Priester Gottes

und Könige zu werden, die mit ihm gemeinsam herrschen durch alle zukünftigen Zeitalter. Dies ist eine hohe Berufung, denn sie bedeutet Mitregentschaft. Wir werden zusammen mit Gott regieren - obgleich wir nur Staub und Asche sind. Doch dies ist gerade das Ergebnis von Buße und Glaube: daß wir veränderte Herzen erhalten, die unter Herrschaft und Regentschaft Dienen verstehen. Wer der Größte unter euch sein will, der sei aller Diener. Jesus wusch den Jüngern die Füße, um ihnen ein Beispiel zu geben. Wenn Gott uns die Füße wäscht, wenn er unsere Sünden abwäscht durch das Blut seines Sohnes, wieviel mehr sollten wir bereit sein, unserem Bruder und unserer Schwester den Dienst der Handreichung zu tun, ganz gleich, ob geistlich oder praktisch. Dienen in Autorität ist wahre Herrschaft. Wir alle sind zu diesem Dienst berufen, doch ohne unter der Herrschaft Gottes zu stehen, ohne in seinen Wegen zu wandeln, ohne durch ein Leben der Reinheit und Heiligkeit Vorbild für andere zu sein, wird unser Dienst keine bleibende Frucht bringen. Wer sich jedoch dem Heiligen Geist vollkommen unterstellt und Jesus mit ganzen Herzen folgen will; wer Jesus als seinen Herrn in diesem Leben anerkennt, nicht durch Worte, sondern durch Taten, der bringt bleibende Frucht zur Ehre Gottes. Dies bringt eine Freude, die einem niemand nehmen kann. Dies ist wahre Freude, Friede und Gerechtigkeit im Heiligen Geist. Das ist wahres himmlisches Leben. Denn du wirst zu einem Segen für alle, die dir begegnen. Die Menschen werden das Himmelreich sehen, wenn sie dich sehen. Das Königreich Gottes ist in dir, sagt Jesus. Aber es ist nur insoweit in dir, wie du ihm erlaubst, in dir zu herrschen und zu regieren. Er möchte sein Königreich in dieser Welt durch dich sichtbar machen. Er möchte, daß du ein Segen in dieser Welt bist.

Als der verlorene Sohn zum Vater ging, wollte er nur Knecht sein. Er demütigte sich unter die Herrschaft seines Vaters. Dieser aber liebte ihn so sehr, daß er ihm die Würde des Sohnes wiedergab. Und das ist das Geheimnis Gottes. Daß er uns als Söhne und Töchter in Christus annehmen möchte. Daß er uns zu Königen und Priestern macht, die mit ihm zusammen herrschen sollen. Darum tue Buße und glaube die frohe Botschaft. Wir werden in Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn leben, die uns von Anbeginn geliebt haben, selbst als wir noch Sünder waren. Wir werden im Himmel ein Leben führen, das nicht mehr durch Sünde versucht werden kann. Es wird einen neuen Himmel und eine neue Erde geben ohne Leid, Geschrei, Krankheit oder Tod. Nichts Verfluchtes wird mehr sein. Und Gott wird alle unsere Tränen abwischen und wir werden des Vorigen nicht mehr gedenken.



## 8. Thema

### VERGEBUNG EMPFANGEN

Vergebung ist ein zentrales Thema des Evangeliums. Würde der himmlische Vater dem Sünder nicht vergeben wollen, gäbe es keine Rettung. Niemand von uns hätte je eine Chance, die Herrlichkeit des Himmels zu sehen. Weil Vergebung ein so wichtiges Thema ist, wollen wir es im Näheren erläutern.

#### 1. Gott will dir vergeben!

Der feste Grund deiner Erlösung ist das vergossene Blut Jesu am Kreuz von Golgatha. Dort hat er dir eine vollkommene Erlösung erworben. Durch sein vergossenes Blut hat er für alle deine Sünden bezahlt. Sie werden nicht nur bedeckt, so wie es zur Zeit des alten Bundes durch das Blut der Böcke und Lämmer geschah, die geopfert wurden. Das Blut Jesu reinigt dich vielmehr von aller deiner Sünde. Egal, ob du ein Lügner, ein Dieb oder gar ein Mörder warst. Dir wird durch die Liebe des Vaters vollkommene Vergebung geschenkt.

##### **Epheser 1, 7.8**

- 7 In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Vergehungen, nach dem Reichtum seiner Gnade,  
8 die er uns reichlich gegeben hat in aller Weisheit und Einsicht.*

Diese Vergebung erhalten wir nicht, weil wir dessen würdig sind - niemals! Keiner von uns hat diese Vergebung verdient. Keiner von uns ist dieser Vergebung würdig. Sie geschieht allein aus der unverdienten Gnade Gottes. Allein aus seiner Liebe zu uns faßte er den Entschluß, seinen eingeborenen Sohn Jesus Christus zu opfern, damit alle unsere Sünden vergeben werden können. Wir werden reingewaschen im Blut des Lammes. Unsere Kleider der Gerechtigkeit werden hell gemacht durch sein Blut. Ohne sein Opfer am Kreuz wären wir noch immer dem Zorn Gottes unterworfen und ohne jede Hoffnung. Wir würden zutaumeln auf die Stunde des Gerichts, die unausweichlich auf jeden Sünder in dieser Welt wartet.

##### **Kolosser 2, 13 - 14**

- 13 Und euch, die ihr tot wart in den Vergehungen und in der Unbeschnittenheit eures Fleisches, hat er mit lebendig gemacht mit ihm, indem er uns alle Vergehungen vergeben hat.  
14 Er hat den Schuldschein gegen uns gelöscht, den in Satzungen bestehenden, der gegen uns war, und ihn auch aus unserer Mitte fortgeschafft, indem er ihn ans Kreuz nagelte;*

Gott hatte einen großen Schuldschein gegen uns. Wir sind die Schuldner. Unser mangelnder Glaube an die Liebe, Güte und Gerechtigkeit Gottes ist eine der schwersten Verfehlungen, deren wir schuldig geworden sind. Dazu kommen alle Versagen eines unheiligen, selbstsüchtigen Lebens, das nur den eigenen Vorteil suchte. Wie groß ist doch Gottes Liebe, die alle diese Schulden tilgen und auslöschen möchte durch seine Gnade und das Blut seines Sohnes. Dieser Schuldschein wurde bereits mit Jesus ans Kreuz genagelt. Er ist wertlos, unbrauchbar, ein zerrissenes Stück Papier! Die Vergebung Gottes steht offen für uns, so daß wir frei werden können. Die Last unserer Sünden wird uns abgenommen. Darum sagte Jesus: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken; ich will euch Ruhe geben für eure Seelen. Weil er den Schuldschein zerreißt, können wir Frieden mit Gott haben. Jesu vergossenes Blut tilgt alle Forderungen, die gegen uns stehen. Du kannst befreit werden zu einem neuen Leben!

#### 2. Gott macht dich zu einem Überwinder

Der sündige Mensch ist unfähig, zu vergeben. Bei ihm gilt der Grundsatz: „Auge um Auge, Zahn um Zahn“. Wie schwer fällt es doch einem Menschen aus der Welt, zu vergeben. Streit in Familien bringt verhärtete Fronten und verhärtete Herzen. Und es fällt schwer, auf den anderen zuzugehen und das eigene Versagen einzugestehen. Oft vergeht lange Zeit, bis eine Klärung kommt. In der Zwischenzeit schweigen sich die Beteiligten an, unfähig und unwillig, an der Situation etwas zu ändern. Manchmal geht das über den Zeitpunkt des Todes hinaus. Da ist kein Friede zwischen Sohn und Vater, selbst wenn der Vater längst verstorben ist. Ohne Vergebung kann es diesen Frieden auch nicht geben.

Wenn wir von neuem geboren werden, wenn wir die Vergebung Gottes für unser Leben selbst annehmen und empfangen, dann macht er uns zu Überwindern. Wir sind in der Lage, unsere harten Herzen zu überwinden. Durch die Liebe Gottes und seine Vergebung sind wir in den Stand versetzt, selbst Vergebung zu schenken.

### **1. Johannes 5, 4**

**4** *Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und dies ist der Sieg, der die Welt überwunden hat: unser Glaube.*

Wir können Verletzungen und Bitterkeit überwinden, denn Gott gibt uns seine Natur und sein Wesen. Zu seinem Wesen gehören auch Liebe, Gnade und Barmherzigkeit. Da uns eine große Schuld erlassen wird, sind auch wir in der Lage, unseren Schuldigern zu vergeben. Bitterkeit entsteht, wenn eine seelische Verletzung nicht bereinigt wurde. Sie bleibt als eine Wunde des Lebens oftmals tief in uns. Sie bringt uns dazu, Mauern um unser Herz zu errichten, allein aus der Furcht, wieder verletzt zu werden. So werden unsere Herzen hart, mißtrauisch, anklagend und bitter. Wie können Menschen in Harmonie und Frieden zusammenleben, wenn es so in den Herzen aussieht? Wird nicht Streit und Unvergebenheit eine solche Beziehung belasten? Doch Jesus hat uns eine Erlösung erworben, die auch unsere bitteren Herzen mit einschließt. Er möchte, daß die Mauern der Bitterkeit stürzen so wie es mit den Mauern Jerichos geschah. So, wie jene durch die Kraft Gottes fielen, so werden auch die Mauern der Bitterkeit durch die Gnade und Vergebung Gottes für unser Leben überwunden werden. Wir werden von neuem geboren und empfangen die Natur Gottes; damit wird uns auch ein dankbares Herz geschenkt. Diese Dankbarkeit gegen Gott und seine Gnade macht unser Herz weit, selbst vergeben zu können.

### **3. Die Überwindung des harten Herzens**

Kennst du den Ausspruch: „Über die Sache muß erst Gras wachsen“? Doch über eine Wunde, die verunreinigt ist, da wächst kein Gras. Es bildet sich Eiter und eine Entzündung, die das Ganze nur noch schlimmer macht. Man gibt sich einer Selbsttäuschung hin, wenn man meint, die Zeit würde die Wunde heilen. Nein, vielmehr bildet sich eine bittere Wurzel, die tiefer und tiefer ins Herz hineinwächst. Deshalb muß Vergebung ausgesprochen werden. Nur dadurch wird die Wunde gereinigt und Gott kann sie mit seiner Liebe und seinem Trost verbinden. Aber du mußt verstehen, daß du nur dann in der Lage bist, zu vergeben, wenn du selbst die Vergebung Gottes für dein Leben geschmeckt hast.

Eines Tages besuchte ich in der Psychiatrie einen jungen Mann, der seelisch und psychisch am Boden lag. Er hatte keine Hoffnung mehr für sein Leben. Mit seinen Eltern verstand er sich nicht. Er lebte in einer zerbrochenen Beziehung zu Vater und Mutter. Der Heilige Geist führte mich, über den verlorenen Sohn in Lukas 15, 11 ff. mit ihm zu reden. Ich durfte ihm zeigen, wie der Vater in diesem Gleichnis diesem verlorenen Sohn entgegenlief und ihn in seiner Liebe umarmte, alle seine Sünden vergab und ihn in den Stand versetzte, den dieser Sohn vor seiner Rebellion gegen seinen Vater hatte. Er hatte die Gnade und Liebe des Vaters empfangen. Der Geist Gottes wirkte am Herzen des jungen Mannes, mit dem ich sprach und er war in der Lage, zu erfassen, was Vergebung bedeutete. Die Liebe und Annahme zu empfangen - einfach zu empfangen - ohne sie verdient zu haben oder ihrer würdig gewesen zu sein. So ist die Liebe des himmlischen Vaters zu uns - voller Gnade und Erbarmen. Und weil wir dieses Geschenk der Vergebung empfangen haben, fordert Gott uns auf, selbst zu vergeben.

Man erkennt sehr schnell, ob Bitterkeit im eigenen Herzen ist, ob die Notwendigkeit besteht, anderen zu vergeben. Bitterkeit führt zu Mißtrauen, Rückzug und Empfindlichkeit. Man legt die Worte des Anderen plötzlich auf die Goldwaage; man erhebt Verdacht, obgleich kein triftiger Grund dafür gegeben wäre. Es geht weiter bis hin zur Anklage und Verleumdung. Bitterkeit ist keine Randsünde. Wenn du einmal mit dem Auto innerhalb der Ortschaft 55 km/h fährst, dann kann man das noch tolerieren. Doch Gott toleriert keine Bitterkeit und Haltung der Unvergebenheit.

### **Matthäus 6, 14.15**

**14** *Denn wenn ihr den Menschen ihre Vergehungen vergebt, so wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben;*

**15** *wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euer Vater eure Vergehungen auch nicht vergeben.*

Vergebung ist in Gottes Augen wirklich eine ernste Sache. Er macht seine Vergebung für dich von der deinigen für deine Mitmenschen abhängig. Vielleicht sagst du jetzt: „Aber das ist nicht fair. Mein Vater hat meine Vergebung nicht verdient. Bei dem, was er mir angetan hat, hat er sie nicht verdient!“ Du magst recht haben mit deinem Argument gegen deinen Vater, deine Mutter, deinen Lehrer oder sonst jemanden; doch ich

möchte dir eins sagen: Du hast die Vergebung Gottes auch nicht verdient. Wir alle haben die Vergebung Gottes nicht verdient. Keiner von uns ist dieser Gnade würdig. Und doch schenkt Gott sie uns. Darum sagt er: „Vergib du auch!“.

Aber du sagst vielleicht: „Aber ich kann nicht vergeben!“. Warum nicht? Der einzige Grund ist, daß wir unseren Schuldschein, den wir gegen andere haben, nicht aus der Hand geben wollen. Wir wollen etwas zurückbehalten für den „Tag der Abrechnung“. Unser Herz sinnt auf Rache. Unser Schuldschein gegen den Nächsten scheint uns ein legales Recht darauf zu geben. Doch Gott sagt: „Mach es wie mein Sohn! Nimm den Schuldschein und zerreiße ihn; hefte ihn ans Kreuz - den Ort der Vergebung!“. Du verlierst dein Recht auf Rache - doch du gewinnst Frieden und Ruhe für dein Herz. Du gewinnst Versöhnung und wiederhergestellte Beziehungen. Und du behältst die Vergebung Gottes. Was kann besser sein als das?

#### **4. Öffne das Gefängnis!**

Petrus fragte einmal Jesus: „Herr, wie oft soll ich einem Bruder, der gegen mich sündigt, vergeben? Bis siebenmal?“. Und Jesus antwortete ihm: „Ich sage dir: Nicht bis siebenmal, sondern bis siebenzigmal siebenmal!“. Wenn du bis vierhundertneunzig gezählt hast, hast du aufgehört zu zählen. Und du hast dein Herz trainiert und verändert zu einer Haltung und einem Lebensstil, der die Bereitschaft hat, schnell zu vergeben.

Als Jesus dem Petrus diese Antwort gab, erzählte er im Anschluß ein Gleichnis für die Jünger. Dieses Gleichnis sollte als eine Warnung dienen für alle, die nicht bereit sind, zu vergeben. Es macht noch einmal deutlich, wie wichtig es für uns selbst ist, zu vergeben, wenn wir für uns selbst Vergebung empfangen haben.

**Matthäus 18, 23 - 35** (Luther, rev. Fassung 1984)

- 23** *Darum gleicht das Himmelreich einem König, der mit seinen Knechten abrechnen wollte.*
- 24** *Und als er anfang abzurechnen, wurde einer vor ihn gebracht, der war ihm zehntausend Zentner Silber schuldig.*
- 25** *Da er's nun nicht bezahlen konnte, befahl der Herr, ihn und seine Frau und seine Kinder und alles, was er hatte, zu verkaufen und damit zu bezahlen.*
- 26** *Da fiel ihm der Knecht zu Füßen und flehte ihn an und sprach: Hab Geduld mit mir; ich will dir's alles bezahlen.*
- 27** *Da hatte der Herr Erbarmen mit diesem Knecht und ließ ihn frei, und die Schuld erließ er ihm auch.*
- 28** *Da ging dieser Knecht hinaus und traf einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Silber Groschen schuldig; und er packte und würgte ihn und sprach: Bezahle, was du mir schuldig bist!*
- 29** *Da fiel sein Mitknecht nieder und bat ihn und sprach: Hab Geduld mit mir; ich will dir's bezahlen.*
- 30** *Er wollte aber nicht, sondern ging hin und warf ihn ins Gefängnis, bis er bezahlt hätte, was er schuldig war.*
- 31** *Als aber seine Mitknechte das sahen, wurden sie sehr betrübt und kamen und brachten bei ihrem Herrn alles vor, was sich begeben hatte.*
- 32** *Da forderte ihn sein Herr vor sich und sprach zu ihm: Du böser Knecht! Deine ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich gebeten hast;*
- 33** *hättest du dich da nicht auch erbarmen sollen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmt habe?*
- 34** *Und sein Herr wurde zornig und überantwortete ihn den Peinigern, bis er alles bezahlt hätte, was er ihm schuldig war.*
- 35** *So wird auch mein himmlischer Vater an euch tun, wenn ihr einander nicht von Herzen vergebt, ein jeder seinem Bruder.*

Es heißt in diesem Gleichnis, daß der Knecht seinem Mitknecht nicht vergeben wollte. Nicht, daß er nicht konnte - er wollte nicht! Vergebung ist eine Entscheidung des Herzens. Wenn du nicht vergeben kannst, dann eigentlich nur, weil du nicht vergeben willst! Dann willst du den Schuldbrief noch zurückhalten, um deine Forderung nicht zu verlieren. Der König in diesem Gleichnis hat alles erlassen. Es war eine gewaltige Forderung, die er hatte. So sind auch Menschen an uns oftmals in großem Maße schuldig geworden. Doch dies ist der königliche Weg - daß du aus Barmherzigkeit alle Schulden erläßt. Jesus sagt auch, wie wir vergeben sollen. Wir sollen von Herzen vergeben. Das ist nicht nur eine Verstandesentscheidung! Von Herzen vergeben bedeutet, daß du den Betroffenen wieder in die Arme nehmen kannst. Daß du ihn wieder küssen kannst, so wie der Vater den verlorenen Sohn in die Arme nahm und ihn küßte. Die Vergebung, die von Herzen geschieht, führt zur

Versöhnung. Man hat sich ausgesöhnt und es ist Frieden geworden. Doch die Bibel sagt auch, was geschieht, wenn man nicht vergeben will. Der König hier im Gleichnis hört von der Herzenshärte des Knechtes. So rief er ihn wieder zu sich. Und er wurde zornig und alle Schuld, die er ihm bereits erlassen hatte, wurde wieder in die Bücher eingetragen. Der Fall wurde wieder aufgerollt und das Urteil erlassen: „Schuldig!“. Der Knecht wurde mit seiner ganzen Familie und mit allem, was er hatte, in den Kerker geworfen. Er selbst, seine Frau und die Kinder wurden den Peinigern übergeben. So war die Strafe nunmehr härter, als sie am Anfang gewesen war, denn nun traten auch noch die Folterknechte auf den Plan.

Kannst du dir denken, wer diese Folterknechte sind? Es sind schwierige und schmerzliche Umstände, die einen Menschen im Leben treffen. Es sind aber auch Dämonen, die im Leben eines Menschen wirken dürfen; Gott läßt das zu, weil Unvergebenheit dem Teufel ein legales Recht gibt, Menschen zu quälen. Die Seelsorge zeigt, daß dämonische Belastungen im Leben eines Menschen oftmals auf die Sünde der Unvergebenheit und Bitterkeit zurückzuführen sind. Sollen diese Belastungen gebrochen werden, ist es notwendig, daß Schuld erlassen und Sünde vergeben wird. Ohne die Bereitschaft hierzu sollte keine Befreiung in Angriff genommen werden.

**Psalm 103, 2.3**

**2 *Preise den HERRN, meine Seele, und vergiß nicht alle seine Wohltaten!***

**3 *Der da vergibt alle deine Sünde, der da heilt alle deine Krankheiten.***

Der Vater im Himmel bietet dir eine vollständige Vergebung an. Er gibt dir auch die Freiheit, sie anzunehmen oder sie abzulehnen. Nur dann, wenn du sie annimmst, erhältst du Vergebung deiner Schuld. Du stellst dich auf die Seite Jesu, der am Kreuz für deine Sünde bezahlt hat. Seine Gerechtigkeit wird dir zugerechnet, weil er stellvertretend für dich die Todesstrafe auf sich genommen hat. Dieser Liebe wegen sollen und müssen auch wir bereit sein, unseren Schuldigern zu vergeben. Diejenigen, die uns Unrecht angetan haben, die uns Wunden und Verletzungen, die uns schlimmes Leid zugefügt haben, sie alle sollen wir aus dem Gefängnis unseres Herzens entlassen und sie freigeben. Nur dann kann wirklich Versöhnung geschehen. Nur dann kommt wirklich Friede in unsere Herzen. Nur dann werden wir selbst frei und geheilt.

In den zurückliegenden acht Themen haben wir dir biblischen Grundlagen vermittelt, die dich befähigen sollen, eine Entscheidung zu fällen. Es geht darum, ob du die Vergebung und Gnade Gottes annehmen möchtest, um ein Kind in seinem Reich zu werden. Nur dann wird ein Mensch die Ewigkeit in Gottes Herrlichkeit verbringen und mit ihm in einer Familie vereint werden. Doch dazu müssen wir ehrlich mit uns selbst werden. Wir dürfen die Schuld nicht beim Anderen suchen, sondern müssen selbst für unser Leben Rechenschaft ablegen. Wir müssen den Zustand unseres Herzens erkennen. Uns muß klar werden, daß wir es sind, die Vergebung dringend nötig haben. Nicht die anderen, nicht unsere Arbeitskollegen, Nachbarn oder Familienangehörigen, sondern wir selbst.

Im folgenden Thema wird es um diese Herzensschau gehen. Wir wollen uns vorbereiten, mit Gott einen Bund der Erlösung zu schließen. Er will uns als Kinder annehmen. Wenn wir im folgenden Kapitel „Lebensbereinigung und Herzensschau“ unsere Herzen erforschen, werden wir erkennen, daß wir alle Vergebung brauchen. Mit diesem „Ehrlich-werden“ bereiten wir uns vor, die Vergebung anzunehmen und unser Leben in Jesu Hand zu legen. Nur dann gibt es für uns eine Errettung. Jesus kam, um Sünder zu retten. Er kam nicht, um sich unsere Rechtfertigungen anzuhören. Er kam, zu suchen und zu retten, was verloren ist.

## 9. Thema

# LEBENSBEREINIGUNG UND HERZENSSCHAU

Wir wollen uns vorbereiten, die Vergebung des himmlischen Vaters zu empfangen. Ein Bruder sagte einmal: Jesus ist nicht unserer Rechtfertigungen wegen auf diese Erde gekommen, sondern unserer Sünde wegen. Er kam, damit unsere Sünden vergeben werden können. Doch dazu müssen wir unser Herz kennen. Wir müssen auch erkennen, welche Dinge Jesus uns vergeben möchte. Nur dann kann unsere Bitte um Vergebung konkret sein. Dann wissen wir auch, was uns vergeben wurde. Und damit kommt Dankbarkeit und Freude in unser Herz.

Der nachfolgende Teil enthält eine Auflistung entsprechend der zehn Gebote und anderer Bibelstellen. Er hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit und soll diesen auch nicht haben. Er will auch kein umfassender Beichtspiegel sein. Denn er soll lediglich als Anhaltspunkt dazu dienen, dein Leben einmal vor deinem geistigen Auge ablaufen zu lassen, um zu erkennen, wo du versagt hast. Der Heilige Geist wird zu dir reden, denn er ist gekommen, um von Sünde, Gerechtigkeit und Gericht zu überführen. Die Dinge, die der Geist Gottes dir deutlich macht, solltest du niederschreiben wie auf einen Schuldschein. Es geht hier aber nicht darum, alles akribisch herauszufinden, was wir in unserer Vergangenheit falsch gemacht haben, um es dann schematisch „abzuhaken“. Der Geist Gottes wird dir nach und nach Dinge in deinem Leben aufdecken, wo er dich zu einem Handeln des Vergebens führen möchte. Wenn wir also unser Herz erforschen und dessen Abgrund erkennen, können wir mit allem zu Jesus kommen und ihm alle diese Schuld mit der Bitte um Vergebung bringen. Er wird den Schuldschein zerreißen und ihn ans Kreuz heften, damit wir eine vollkommene Freiheit erhalten.

## 1. Teil

### Selbstbetrachtung

**I: Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt habe. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir. (2. Mose 20, 2.3)**

1. Woran hängt mein Herz (materielle, ideelle Dinge)?
2. Was war mir wichtiger als Gott?
  - ein Mensch
  - meine Familie
  - meine Arbeit
  - meine eigene Ehre/Ansehen
  - mein Hobby, mein Vergnügen
  - was die Welt an Versuchungen bietet
3. Worauf habe ich mich im Leben verlassen?
  - auf meine Intelligenz
  - auf meine Begabungen
  - auf meine Bildung
  - auf meine Herkunft
  - auf mein Geld und Konto
  - auf meine Beziehungen

**II: Du sollst dir kein Bildnis, noch irgend ein Gleichnis machen, weder von dem, was oben im Himmel, noch von dem, was unten auf Erden, noch von dem, was im Wasser unter der Erde ist. Bete sie nicht an und diene ihnen nicht! (2. Mose 20, 4.5)**

1. Habe ich mir ein philosophisches Bild von Gott gemacht?
2. Habe ich an eine Idee, Kraft, Energie oder „höheres Wesen“ geglaubt?
3. Habe ich einer Ideologie/einem System angehangen und diesem gedient (3. Reich, Kommunismus etc.)?

**III: Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht mißbrauchen; (2. Mose 20, 7)**

1. Habe ich dem Namen Gottes gelästert und darüber Witze gemacht?
2. Habe ich den Namen Gottes oder den Namen Jesu Christi unnützlich und gedankenlos gebraucht?
3. Habe ich Gott geflucht?

**IV: Gedenke des Sabbattages, daß du ihn heiligest. (2. Mose 20, 8)**

1. Habe ich den Feiertag/Sonntag geheiligt? Diente er zur Ruhe und Erholung und zur Ehre Gottes?
2. Habe ich andere um den Segen des Sonntages gebracht durch Arbeit etc.?

**V: Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren; (2. Mose 20, 12)**

1. Habe ich meine Eltern immer geehrt und geachtet?
2. Bringe ich ihnen die nötige Achtung entgegen, auch wenn ich anderer Meinung bin?
3. Habe ich bei Krankheit und im Alter für sie gesorgt?
4. Erziehe ich meine Kinder in Achtung vor dem Alter?
5. Habe ich schlecht über meine Eltern gesprochen, sie beleidigt, ihnen geflucht oder sie gar geschlagen?

**VI: Du sollst nicht töten. (2. Mose 20, 13)**

1. Habe ich getötet in Taten, Worten, Gedanken?
2. Habe ich abgetrieben oder dazu angestiftet oder beigetragen?
3. Habe ich anderen bewußt körperlichen Schaden zugefügt oder Hilfe in Notlagen verweigert?
4. Habe ich versucht, mich selbst zu töten?
5. Habe ich Selbstmordgedanken Raum gegeben?
6. Bin ich nachtragend und habe ich Gegner oder Konkurrenten verwünscht?
7. War ich im Straßenverkehr rücksichtslos und gefährdend?
8. Treibe ich Raubbau an meiner Gesundheit oder an der Schöpfung Gottes?

**VII: Du sollst nicht ehebrechen. (2. Mose 20, 14)**

1. Habe ich die Ehe gebrochen? Mit wem? Wie oft?
2. Habe ich voreheliche Beziehungen gehabt mit Verheirateten, Unverheirateten oder dem zukünftigen Partner?
3. Habe ich gleichgeschlechtliche Beziehungen gehabt?
4. Habe ich Selbstbefriedigung getan?
5. Habe ich in Gedanken oder mit den Augen Ehebruch begangen?
6. Habe ich Unkeusches mit anderen getan?
7. Habe ich mich sexuellen Lüsten hingegeben?
  - Lektüre
  - (Video) Filme, CD-Rom, DVD, Internet, SMS
  - Lokale und Etablissements
  - in Kleidung und im Reden
8. Habe ich mich schamlos verhalten (FKK, gemischte Sauna, 0190 / 0180 5 / 0900 5 - Gespräche etc.)?
9. Halte ich meine eigene Ehe rein? Habe ich meinem Ehegatten Liebe und Treue gegeben?

**VIII: Du sollst nicht stehlen. (2. Mose 20, 15)**

1. Habe ich das Eigentum anderer gestohlen (z.B. Geld, Wertgegenstände, Arbeitsmaterial etc.)?
2. Habe ich Arbeitszeit meines Arbeitgebers durch mangelnden Fleiß gestohlen?
3. Habe ich Software und Musik (MP3) unrechtmäßig kopiert und für mich verwendet?
4. Habe ich Raubkopien an Dritte weitergegeben (z.B. gebrannte CD's und DVD's)?
5. Habe ich Literatur entgegen dem Urheberrecht kopiert?
6. Habe ich zum Kopieren Arbeitsmittel verwendet?
7. Bin ich ehrlich bei meiner Steuererklärung und öffentlichen Abgaben gewesen?
8. Habe ich öffentliche Verkehrsmittel unentgeltlich benutzt?
9. Habe ich anvertrautes Gut unterschlagen?
10. Habe ich Dinge in Besitz, die mir nicht gehören?

**IX: Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten. (2. Mose 20, 16)**

1. Habe ich zum Schaden anderer gelogen?
2. Habe ich für meinen Vorteil gelogen, Tatsachen verschwiegen oder geschmeichelt?
3. Habe ich über andere gerichtet, sie verurteilt oder verleumdet oder schlecht über sie geredet?
4. Habe ich gelogen, um mich aus der Verantwortung zu ziehen?
5. Habe ich an Dritte preisgegeben, was mir im Vertrauen gesagt wurde?

**X: Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Rind, Esel noch alles, was dein Nächster hat. (2. Mose 20, 17)**

1. Bin ich neidisch auf das, was andere besitzen?
2. Bin ich zufrieden mit dem, was mir gehört?
3. Muß ich die neuesten Dinge haben, welche die Werbung verspricht (Auto, Kleidung, Computer, Bücher etc.)?
4. Achte ich fremdes Eigentum?
5. Beneide ich jemanden um seine Stellung, Ansehen, Intelligenz, geistliche Gaben etc.?

**A: Das Andre ist dies: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. (Markus 12, 31)**

1. Lebe ich im Frieden mit jedermann?
2. Gibt es jemanden, dem ich noch vergeben muß?
3. Gibt es Bitterkeit und Groll in meinem Herzen gegen nahe Angehörige oder andere Personen?
4. Sehe ich in jedem Menschen ein Geschöpf Gottes?
5. Lehne ich noch Menschen ab (wegen ihres Aussehens, ihres Verhaltens, ihrer Meinungen)?
6. War ich egoistisch und habe meine Rechte eingefordert, aber meine Pflichten nicht erfüllt?
7. Habe ich mich für das Leben meiner Mitmenschen verantwortlich gefühlt?
8. Habe ich das Leben anderer gefährdet oder ihm gar geschadet?
9. War ich schadenfroh oder mißgünstig gegen Personen?

**B: Für Eheleute**

1. Bejahe ich die göttliche Ordnung in der Ehe?
2. Habe ich acht auf die Reinheit meiner Ehe?
3. Nehme ich mir genügend Zeit für meinen Ehepartner?
4. Teile ich mit ihm meine Sorgen, Nöte, Freuden und allgemeinen Ereignisse des Alltags?
5. Stelle ich mich gegenüber Dritten schützend vor meinen Ehegatten?
6. Bin ich aus der Ehe geflohen z.B. in Arbeit, alleinige Freizeitvergnügen, Hobbys?
7. Bin ich aufrichtig und vertrauensvoll mit meinem Ehepartner umgegangen?
8. Stand oder steht zwischen mir und meinem Ehepartner eine andere Person?
9. Sehe ich in meinem Ehepartner nur eine Person zur Befriedigung meiner Bedürfnisse?
10. Lasse ich meinem Ehepartner die nötige Freiheit, die er braucht?

**C: Für Väter und Mütter**

1. Was war/ist mein Motiv, in der Ehe Kinder haben zu wollen?
2. Bin ich leichtfertig mit der Verantwortung umgegangen, die die Erziehung mit sich bringt?
3. Habe ich meine Kinder von ganzem Herzen lieb - jedes einzelne in seiner Eigenart?
4. Gebe ich ihnen genügend Raum zur Entfaltung der Persönlichkeit?
5. Habe ich meine Kinder ausgenutzt?
6. Habe ich meine Kinder ungerecht und ohne Beherrschung bestraft?
7. Habe ich mir genügend Zeit für meine Kinder genommen?
8. „Kenne“ ich meine Kinder und „kennen“ sie mich, oder leben wir aneinander vorbei?
9. Habe ich es gelernt, meine Kinder loszulassen?
10. Habe ich sie in ihrer Entwicklung als Persönlichkeit und in ihrer Ausbildung nach Kräften gefördert?
11. Habe ich meine Kinder zur Selbständigkeit und Reife erzogen?

**D: Zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit. (Epheser 4, 24)**

1. Ist Stolz in meinem Herzen, den ich ablegen muß, z.B. bei berechtigter Kritik?
2. Bin ich wahr in dem, was ich sage? Rede ich zuviel?
3. Werde ich ungeduldig oder gereizt über „kleine Dinge“?
4. Bin ich darauf aus, Fehler in anderen zu finden? Kritisiere ich andere lieblos?
5. Bemühe ich mich um ein ordentliches Leben (Verhalten, Sauberkeit, Kleidung)?
6. Habe ich meiner Gesundheit durch eine unvernünftige Lebensweise geschadet (Alkohol, Essen, Drogen, Rauchen, übermäßige Arbeit)?
7. Habe ich in erster Linie den Gelderwerb gesucht (auch durch Glücksspiel und Lotterie)?



## 2. Teil

### Okkulte Praktiken

(vgl. 3. Mose 19, 26; 2. Könige 17, 17; 5. Mose 18, 11; Jesaja 8, 19; Apg. 19,19 u.a.)

#### 1. Aberglaube

Vierblättriges Kleeblatt, Vogelschreie (Kuckucksschrei, Käuzchenschrei) zählen, um festzustellen, wie alt man wird; schwarze Katze von rechts nach links etc., Schornsteinfeger berühren, Polterabend Porzellan zerwerfen, Brautkranz fangen, Linsen essen am Silvestertag, Fischschuppe in Geldbeutel, Gegenstände unter das Kopfkissen legen für Gesundheit oder Glück, Toi Toi Toi, dreimal auf Holz klopfen, Daumendrücken, Hufeisen anbringen, Talisman umhängen als Schutz oder für Glück, Glückskettchen etc., im Todesfall bestimmte Dinge verrichten (Uhren anhalten, Fenster öffnen, Spiegel verhängen etc.), Beschwören gegen Unglück und für Glück, bei Sternschnuppenfall sich etwas wünschen, während der Schwangerschaft keine Wäsche aufhängen, u.s.w.

#### 2. Tage wählen

An bestimmten Tagen Dinge verrichten/nicht verrichten: z.B. Freitag, der 13., nicht heiraten, nicht verreisen, nicht Autofahren, nicht Wäsche waschen und aufhängen, nicht Haare wasch-en, nicht säen/pflanzen, u.s.w.

#### 3. Geheimbünde und Sekten

Mitgliedschaft in der Freimaurerei, Humanismus, Christliche Wissenschaft, Mormonen (Kirche Jesus Christi der Heiligen der letzten Tage), Zeugen Jehovas, Rosenkreuzer, Lorber-Gesellschaft, Templer, Allversöhnung, Antroposophie, Scientology, Kinder Gottes, Moon-sekte, Krishnasekte u.a. indische und östliche Sekten, Theosophie, Neuapostolische Kirche und verschiedene afrikanische Sekten, Neonazis (Hitlereide etc.), okkulte Bindung durch Fernsehsendungen und Radio (z.B. Scienc Fiction, Harry Potter), magische Veranstaltungen (Zauberei), okkulte Musik (Hard Rock, AC/DC etc.) Bücher, Bilder, Tattoos, u.s.w.

#### 4. Fernöstliche Praktiken

Yin und Yang, Meditationskugeln, transzendente Meditation, buddhistische und hindu-istische Praktiken, Räucherstäbchen, Glückslose, u.s.w.

#### 5. Heilmethoden

Besprechen von Warzen etc., Akupunktur, Akupressur, Fußreflexzonenmassage, Yoga, Auto-genes Training etc, Gruppendynamik, Psychoanalyse, Heilmagnetopathie, Geistheilen, Fern-heilen, Naturheilkunde mit esoterischen Praktiken (Homöopathie, Bachblüten, Farbtherapie, Edelsteintherapie).

#### 6. Sterndeutung

Auf Tierkreiszeichen achten; für Geburt, Geburtstage o.a. wichtige Tage Horoskope erstellen lassen, Anhänger mit Tierkreiszeichen tragen, u.s.w.

#### 7. Zeichendeutung

Achten auf Zeichen, die auf Glück oder Unglück hinweisen sollen: Glückspfennig, Glücksschwein, Schornsteinfeger, schwarze Katze, vierblättriges Kleeblatt, Glückspilz, Glücksan-hänger, Hufeisen, u.s.w.

#### 8. Fetische aller Art

Holzmasken (meist aus Afrika oder Asien, die Göttern geweiht sind), u.s.w.

## **9. Fluchen und Verfluchen/Verwünschen**

Sich selbst und andere Personen.

## **10. Okkulte Praktiken**

Osterwasser holen, geheiligtes Wasser holen, Himmelsbriefe tragen, Brandbriefe hinterlegen oder einmauern, Heiligenteile als Amulett, Talisman, Beten zu Verstorbenen, Beten zu Heiligen und zu Maria, Pendeln (um Krankheiten und Heilmittel festzustellen, über Fotos), Esoterik, Wünschelrutengehen, Gläserücken, Tischerücken, Quiaboard, Seancen, Mediale Betätigung, Geisterbeschwörung oder -anrufung, automatisches Schreiben, Wahrsager auf-suchen, Zukunftsdeuter, Handlinienlesen, Befragen der Handschrift, Kartenlegen, Astrologie, Horoskope lesen, Bleigießen, Kaffeesatz deuten, Traumdeuten mit Büchern, u.s.w.

## **11. Weiße Magie**

Gothics, Fürbitte für Tote, Totenkult, Reliquienkult, Kartenspiel mit antigöttlichen Symbolen (Tarot-, Skat- oder Doppelkopfbild), Degradierung der Person Jesu Christi, u.s.w.

## **12. Schwarze Magie/Satanismus**

Blutverschreibung an den Teufel, Satansanrufung, Schwarze Messen, Hexerei, Schwarze Magie, Zauberei, 6. + 7. Buch Mose, 8. + 9. Buch Mose etc.; Okkulte Bücher (z.B. „Geistliches Schild“, „Heiliger Segen zum Gebrauch frommer Christen“, „Das siebenmal versiegelte Buch“, u.a. satanische Bücher), Pentagramm (Anhänger), umgekehrtes Kreuz, Afrikanische Geisterbeschwörung (Masken), Spiritismus, Voodokult, Zauberdoktoren, u.s.w.

### **Lösen und gelöst werden**

Wenn du okkulte Sünden wie oben beschrieben begangen hast, mußt du dich von den entsprechenden Sünden lossagen und durch einen vollmächtigen Jünger Jesu im Namen Jesu freigesprochen (gelöst) werden (dies kann ein hingeebener Pastor oder auch ein ernster „Laienbruder“, der nicht im vollzeitigen Dienst steht, sein). Die Schuld muß ans Kreuz Jesu gebracht werden, dann sollten mit dem Schwert des Geistes in Jesu Vollmacht die Ketten und Bindungen zu Satan zerschlagen werden. Die Beteiligten sollten sich und alle ihre Angehörigen und ihr Eigentum zuvor unter den Schutz des Blutes Jesu stellen. Zwingend notwendig aber ist es, daß du zuvor die Erlösung angenommen hast, wie sie im folgenden Thema beschrieben ist. Versuche keine Befreiung zu finden, bevor du dein Leben nicht Jesus anvertraut hast. Es wird nicht funktionieren.

**10. Thema**  
**LEBENSÜBERGABE**  
**ODER**  
**DER BUND DER ERLÖSUNG**

Im Folgenden möchten wir dich in ein Gebet der Lebensübergabe an Jesus führen. Voraussetzung hierfür ist, daß du im Herzen glaubst, daß Jesus für deine Sünden am Kreuz gestorben ist und daß du glaubst, daß er am dritten Tage auferstanden ist und jetzt mit dem Vater regiert und als dein Hohepriester für dich beim Vater eintritt. Wenn du möchtest, daß der Vater im Himmel dir alle deine Sünden jetzt vergibt und du Jesus als deinen Erlöser und Herrn annehmen willst, dann lies dir das nachstehende Gebet durch. Bekenne Gott deine Sünden, bitte um Vergebung, sprich vor Gott deine Vergebung denen gegenüber aus, die an dir schuldig geworden sind und nimm Jesus Christus als deinen Erlöser und Herrn in dein Herz auf.

**GEBET ZUR LEBENSÜBERGABE**

*„Mein Vater im Himmel, ich weiß daß ich gegen dich und Menschen gesündigt habe. Ich bekenne, daß ich gesündigt habe, indem ich ... (sprich deine Sünden laut aus).*

*Vater, ich bitte dich, daß du mir alle meine Sünden jetzt vergibst.*

*Ich vergebe selbst allen, die an mir schuldig geworden sind. Weil ich Vergebung von dir empfangen habe, vergebe ich auch ... (sprich die Namen derer aus, die an dir schuldig geworden sind und wofür du ihnen vergibst).*

*Vater ich glaube, daß Jesus Christus, dein Sohn, für meine Sünden am Kreuz gestorben ist und ich glaube, daß du ihn von den Toten auferweckt hast.*

*Herr Jesus, ich bitte dich jetzt, daß du in mein Herz kommst und mein Erlöser und Herr wirst.*

*Danke, Herr Jesus, daß du jetzt mein Herr und Erlöser geworden bist.*

*Danke, Vater, daß alle meine Sünden jetzt vergeben sind und du mich zu einem Kind in deiner Familie gemacht hast. Amen.“*

Mit diesem Gebet deines Herzens an den Vater und an Jesus Christus hast du das Erlösungswerk Gottes, das Jesus auf Golgatha vollbracht hat, angenommen. Du bist zu Gott in einen unauflösbaren Bund getreten. Er ist dein Vater, du bist sein Kind. Du hast ewiges Leben und ein ewiges Erbe empfangen. Gott selbst ist dein Erbe. Du lebst mit Jesus und dem Vater in einer neuen Gemeinschaft - bereits jetzt auf Erden. Und du wirst die Ewigkeit mit ihm auf einer neuen Erde mit neuen Himmeln verbringen. Er ist dein Gott und du gehörst zu seinem Volk auf Zeit und Ewigkeit. Was sind jetzt die nächsten Schritte?

## 11. Thema

### WÜRDIGE FRUCHT DER BUßE

Du hast dein Leben in Jesu Hände gelegt. Das war die wichtigste Entscheidung in deinem Leben. Es gibt keine wichtigere Entscheidung, als Frieden mit Gott zu machen. Du hast deine Sünden bekannt und im Gebet Jesus dein Leben anvertraut. Jesus ist jetzt dein Erlöser. Er will aber auch der Herr deines Lebens sein. Und hierbei geht es nicht allein um Lippenbekenntnisse. Da geht es nicht allein um Worte, sondern um's Tun. Ob Jesus wirklich der Herr unseres Lebens ist, zeigt sich daran, ob wir tun, was er uns in seinem Wort sagt. Paulus ermahnt uns nun, der Buße würdige Frucht zu bringen.

#### **Apostelgeschichte 26, 19.20**

*19 Daher, König Agrippa, war ich nicht ungehorsam der himmlischen Erscheinung,*

*20 sondern verkündigte denen in Damaskus zuerst und in Jeru-salem und in der ganzen Landschaft von Judäa und den Nationen, Buße zu tun und sich zu Gott zu bekehren, indem sie der Buße würdige Werke vollbrächten.*

Als ich mich bekehrte, überführte mich der Heilige Geist nach und nach in Bezug auf Dinge, die in meinem Leben nicht in Ordnung waren. Eines der ersten dieser Dinge waren meine Raubkopien (Spiele und Anwendungssoftware), die auf meinem Computer liefen. So mußte ich alles löschen und die Software vernichten. Es war nicht angenehm, auf all diese schönen Dinge plötzlich verzichten zu müssen, aber es war der einzige Weg, ein gereinigtes Leben und ein ruhiges Gewissen vor Gott zu haben. Später überführte er mich anderer Gegenstände, die ich in meiner Jugend- und Ausbildungszeit gestohlen hatte und die ich zum Teil noch in Besitz hatte. Ich wußte, daß ich etwas in Ordnung zu bringen hatte. Und, soweit es möglich war, gab ich die Sachen an die Eigentümer zurück und bat um Vergebung. Ich sage dir, wenn du in dieser Situation stehst, dann ist das kein angenehmes Gefühl. Du möchtest im Boden versinken vor Scham. Doch ich sage dir auch, wenn du den Mut hast, diese Dinge ans Licht zu bringen und zu bereinigen, dann kommt wahre Freiheit in dein Leben. Und du wirst ein Zeugnis haben, daß Gott auf deiner Seite steht und alles zum Guten wendet. Es ist gut, nichts Gebanntes im Zelt zu verstecken, wie Achan es tat (Josua Kapitel 7), denn Gott nimmt es mit „Mein“ und „Dein“ sehr genau.

Ein weiterer Bereich, den es zu bereinigen gilt, sind die Beziehungen. Gerade bei solchen Personen, die einem am nächsten stehen (Eltern, Kinder, Verwandte) oder die uns im Leben besonders geprägt haben (z.B. Lehrer, etc.), kam es auf dem Lebensweg häufig zu Verletzungen, die nicht wirklich verheilt sind. Dort ist Vergebung notwendig. Wenn du jemanden Verletzungen zugefügt hast, wenn du an einem Leben schuldig geworden bist, dann stehst du in der Verantwortung, hinzugehen und die Person um Vergebung zu bitten. Nur dann wird Aussöhnung geschehen. Und wenn du verletzt worden bist, dann gilt dir die Aufforderung, zu vergeben. Diese Vergebung aber soll in einer demütigen Haltung geschehen. Ich muß mich nicht vor der betreffenden Person „aufbauen“ und „großmütig“ nun eine Vergebung aussprechen. Das ist ein Vorgang, der durchaus im Stillen und Verborgenen stattfinden kann und man kann warten, bis Gott eines Tages dem Betreffenden die Augen öffnet und er dann zu dir kommt, um seinerseits um Vergebung zu bitten. Du aber halte bis dahin den Betreffenden im Gebet und segne ihn. Das ist eine Frucht deiner Buße, daß du langmütig und geduldig mit dem Sünder bist, weil Gott auch an dir unendliche Geduld erwiesen hat.

## 12. Thema

### DIE WASSERTAUFE

Jesus beruft Nachfolger. Wer zum Glauben durchgedrungen ist, den fordert Gott auf, sich zu diesem Glauben zu stellen. Es gibt heimliche Jünger Jesu, von denen kein Mensch weiß, daß sie zu den Erlösten Gottes gehören. Sie leben einen verborgenen Glauben, von dem niemand weiß. Doch Jesus möchte, daß wir uns öffentlich dazu bekennen, daß wir seine Nachfolger sind. Deshalb gab er bereits zu Beginn der Ausbreitung des Evangeliums den Auftrag, die gläubig Gewordenen zu taufen.

#### 1. Wer glaubt und getauft wird, der wird selig werden

**Matthäus 28, 18 - 20**

*18 Und Jesus trat zu ihnen und redete mit ihnen und sprach: Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden.*

*19 Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,*

*20 und lehrt sie alles zu bewahren, was ich euch geboten habe! Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.*

Das Neue Testament berichtet von vier verschiedenen Taufen: 1) der Taufe des Johannes, 2) der Wassertaufe, um die es hier geht, 3) der Taufe im Heiligen Geist und 4) der Leidenstaufe.

Nachdem ein Mensch zum Glauben gekommen ist, soll er von den Jüngern getauft werden. Ein Jünger ist ein Gläubiger an Jesus, der ihm nachfolgt und in einer lebendigen Beziehung zu ihm steht. Ein Jünger braucht nicht das geistliche Amt eines Pastors, Pfarrers oder Priesters auszuüben, um taufen zu können. Das Wort Gottes nennt als einzige Voraussetzung, daß man Jünger des Herrn Jesus sein muß. Wir wollen uns nachstehend einige Kenntnisse über die Taufe verschaffen. Wir wollen uns fragen, was sie bedeutet, wann man sie als Taufe bezeichnen kann und wie man sie richtig durchführt.

#### 2. Die Bedeutung der Wassertaufe

##### a) Die Bußtaufe des Johannes

Als Johannes im Jordan das Volk taufte, taufte er im Wasser zur Buße. Jesus sagt in einem Streitgespräch mit den Pharisäern, daß diese Taufe vom Himmel war (vgl. Matthäus 21, 25). Das Volk war von Gott abtrünnig geworden und lebte unter einem religiösen pharisäischen System seiner Führer. Gott rief durch Johannes das Volk zur Umkehr auf. Die Menschen, die diesem Ruf folgten und sich durch Johannes taufen ließen, bezeugten hierdurch ihre Reue und das Verlangen, Vergebung der Sünden zu empfangen. Sie wollten sich von der Welt und ihrer sündigen Befleckung reinigen. So wurden sie von Johannes getauft, indem sie ihre Sünden bekannten (vgl. Matthäus 3, 6). Obwohl Jesus selbst sündlos war und dieser Taufe nicht bedurft hätte, kam er dennoch zu Johannes, um sich im Jordan taufen zu lassen. Zu Johannes, der dieser Taufe wehren wollte - denn dieser erkannte, daß er selbst es nötig hätte, von Jesus getauft zu werden - zu ihm also sagte Jesus: Laß es jetzt so sein! Denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen (vgl. Matthäus 3, 14.15). Diese Taufe des Johannes war ein Ruf des himmlischen Vaters, die Herzen für die kommende Erlösung vorzubereiten.

##### b) Die Bedeutung der Taufe Jesu im Jordan

Jesus hatte es nicht nötig, getauft zu werden. Er mußte nicht Buße tun und zu Gott umkehren. Er lebte allezeit in Verbindung mit dem Vater. Darum symbolisiert seine Taufe nicht den üblichen Wunsch und die Bitte um Vergebung. Was aber bedeutet dann die Taufe Jesu?

Jesus war Teil einer irdischen, jüdischen Familie. Er war der „Sohn des Menschen“, der auf Erden eine Mutter, einen Stiefvater, Brüder und Schwestern hatte. Er lebte im Haushalt des Zimmermanns Josef und war selbst in diesem Handwerk unterrichtet worden (vgl. Matthäus 13, 55; Markus 6, 3). Er war verbunden mit einer natürlichen Familie, die der himmlische Vater nach seinem Plan zum Schutz und Wohle des Kindes geschenkt hatte. Aus diesem Natürlichen und aus diesen familiären Bindungen wurde Jesus durch die Taufe im Jordan herausgelöst.

**Johannes 2, 1 - 4**

- 1 *Und am dritten Tag war eine Hochzeit zu Kana in Galiläa; und die Mutter Jesu war dort.*
- 2 *Es war aber auch Jesus mit seinen Jüngern zu der Hochzeit eingeladen.*
- 3 *Und als es an Wein mangelte, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein.*
- 4 *Jesus spricht zu ihr: Was habe ich mit dir zu schaffen, Frau? ...*

**Markus 3, 31 - 35**

- 31 *Und es kommen seine Mutter und seine Brüder; und sie standen draußen, sandten zu ihm und riefen ihn.*
- 32 *Und eine Volksmenge saß um ihn her; sie sagten aber zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder und deine Schwestern draußen suchen dich.*
- 33 *Und er antwortete ihnen und spricht: Wer sind meine Mutter und meine Brüder?*
- 34 *Und er blickte umher auf die um ihn im Kreis Sitzenden und spricht: Siehe, meine Mutter und meine Brüder!*
- 35 *Wer den Willen Gottes tut, der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter.*

Jesus wurde herausgelöst aus den natürlichen Banden einer Familie. Er war allem Irdischen gestorben, um allein dem Vater und dessen Willen zu leben. In seiner Taufe identifizierte er sich mit denen, die in Reue und Buße wahrhaft Gott suchten und deshalb an den Jordan gekommen waren. Das war die wahrhafte Familie. Das waren die Kinder, die Jesus durch sein Erlösungswerk zum Vater führen würde. Zwar stand er auch später noch in Kontakt mit seinen Angehörigen, aber aus der natürlichen Verbundenheit war er im Geist losgelöst. Da waren nur noch der Vater und er. In diesem Verständnis wurde er vom Geist Gottes in die Einsamkeit der Wüste geführt.

Seine Taufe war aber ebenso ein Akt der Hingabe an den Willen des Vaters. Der Jordan mündet im Toten Meer. Die Taufe in diesem Fluß trägt damit auch eine tiefere symbolische Bedeutung. Jesus wußte um seine Bestimmung; er wußte, daß er an einem Hinrichtungspfahl sein Leben lassen würde. So wie die Schlange am Stab Mose´ in der Wüste erhöht wurde, damit alle, die auf sie im Glauben schauen würden, leben könnten, so würde auch der Sohn des Menschen am Holz auf Golgatha erhöht werden, damit die, die im Glauben auf ihn blicken würden, das Leben hätten. Seine Taufe war eine bedingungslose Hingabe an diesen Willen des Vaters. Sie war ein Verzicht auf sein eigenes Leben. Jesus wußte, daß sein Weg ihn an diesen Pfahl führen würde und die Taufe schnitt feierlich die Möglichkeit zur Rückkehr in die Welt ab. So wie sie das Ende für ein „eigenes“ Leben wurde (Jesus tat ja allezeit den Willen seines Vaters im Himmel), so begann mit ihr aber auch der Dienst in der Berufung Gottes, die der Vater für den Rest des irdischen Lebens Jesu bereitet hatte.

**c) Die Bedeutung der Wassertaufe für die Jünger Jesu**

Paulus und Petrus erläutern uns in ihren Briefen die Bedeutung der Wassertaufe für einen Jünger Jesu. Dabei sind folgende Aspekte hervorzuheben: 1) die Taufe als Bekenntnis, 2) die Taufe als Akt der Hingabe, 3) die Taufe als ein „Verwachsen“ mit Jesu Tod und Auferstehung und 4) die Taufe als eine Bitte um ein gutes Gewissen.

Wer sich taufen läßt, legt ein Bekenntnis vor der sichtbaren und unsichtbaren Welt ab. Der Täufling bezeugt seinen Glauben an Jesus Christus, der für ihn gestorben und auferstanden ist. Dieses Bekenntnis hatte für die Christen der Urgemeinde eine weitreichende Konsequenz. Waren sie jüdischer Abstammung, wurden sie aus den Synagogen ausgeschlossen und verloren den Schutz der Gemeinschaft (vgl. Johannes 9, 1 - 34). Unter der Herrschaft des römischen Reiches und ihrer Kaiser kam das Bekenntnis durch die Taufe einem Todesurteil gleich. Wer sich auf Jesus Christus taufen ließ und sich zum Glauben an den Sohn Gottes bekannte, verlor alle bürgerlichen Rechte, der gesamte Besitz wurde beschlagnahmt und die Person selbst für vogelfrei erklärt. Jeder konnte ihn erschlagen, ohne mit einer Strafe rechnen zu müssen. Es gab Geschwister, die unmittelbar nach ihrer Taufe in demselben Gewässer gewaltsam ersäuft wurden. Dieses Bekenntnis in der Taufe führte in die reale Gefahr des Todes. Wurde anschließend dieser Bruder oder diese Schwester aufgegriffen und von den Statthaltern aufgefordert, den heidnischen Götzen zu opfern, weigerten sie sich aber, dies zu tun, wartete der Scheiterhaufen, das Schwert oder das Zerreißen durch die wilden Tiere im Zirkus von Rom auf sie. Die Jünger Jesu damals waren sich dieses Umstandes bewußt. Doch sie hatten den Blick auf die Stadt gerichtet, deren Baumeister Gott ist und sie wußten um die Tatsache, daß sie Fremdlinge und Pilger auf Erden waren. Sie erwarteten ein neues ewiges Reich, dessen Grundfeste ihr Erlöser Jesus Christus selbst war.

In der Taufe selbst liegt auch ein Akt der Hingabe und der Verpflichtung gegenüber Gott. Der Täufling bekennt, die noch verbleibende Zeit seines Lebens ausschließlich in den Dienst seines Herrn Jesus zu stellen. So wie der Vater den Sohn sandte und dieser den Auftrag annahm, so sendet Jesus auch seine Jünger in die Welt und diese erklären in der Taufe ihre Bereitschaft, die Sendung anzunehmen. Sie bekennen den Willen, Gott zu dienen, mit allem, was sie sind und haben.

Ein wesentlicher Punkt der Taufe ist das Verständnis, mit Jesus in dessen Tod und Auferstehung eins zu werden. Als Jesus am Kreuz auf Golgatha sein Leben ließ, wurde sein Blut wegen der Sünde vergossen. An diesem Kreuz starb er aber auch der Sünde selbst. Der Tod beendete die Möglichkeit, zur Sünde versuchbar zu sein. Die Sünde hatte ihre Herrschaft vollkommen eingebüßt. Durch die Taufe bekennt sich der Jünger Jesu zu dieser geistlichen Wahrheit, der Sünde gestorben zu sein.

#### **Römer 6, 1 - 11**

- 1 Was sollen wir nun sagen? Sollten wir in der Sünde verharren, damit die Gnade zunehme?*
- 2 Das sei ferne! Wir, die wir der Sünde gestorben sind, wie werden wir noch in ihr leben?*
- 3 Oder wißt ihr nicht, daß wir, so viele auf Christus Jesus getauft wurden, auf seinen Tod getauft worden sind?*
- 4 So sind wir nun mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus aus den Toten auferweckt worden ist durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir in Neuheit des Lebens wandeln.*
- 5 Denn wenn wir verwachsen sind mit der Gleichheit seines Todes, so werden wir es auch mit der seiner Auferstehung sein,*
- 6 da wir dies erkennen, daß unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde abgetan sei, daß wir der Sünde nicht mehr dienen.*
- 7 Denn wer gestorben ist, ist freigesprochen von der Sünde.*
- 8 Wenn wir aber mit Christus gestorben sind, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden,*
- 9 da wir wissen, daß Christus, aus den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod herrscht nicht mehr über ihn.*
- 10 Denn was er gestorben ist, ist er ein für alle mal der Sünde gestorben; was er aber lebt, lebt er Gott.*
- 11 So auch ihr: Haltet euch der Sünde für tot, Gott aber lebend in Christus Jesus!*

Der Jünger ist mit seinem Herrn in dessen Tod hineingetauft. Das Untertauchen spiegelt das Sinnbild eines Begräbnisses wieder. Über einen Toten aber hat die Sünde keine Macht mehr. So gibt der Täufling durch die Taufe seinem Verlangen Ausdruck, der Sünde hinfort gestorben zu sein und in der Kraft der Auferstehung mit Jesus ein neues Leben zu führen. Es ist sein Verlangen, seine sterblichen Glieder fernerhin als Waffen der Gerechtigkeit Gott zur Verfügung zu stellen. Sein Verlangen ist es also, dem Tode Jesu gleichgestaltet zu werden, mit Jesus „verwachsen“ zu sein wie die Rebe mit dem Weinstock, um den Lebenssaft der Wurzel zu empfangen, der allein befähigt, in dieser Welt Frucht für Gott zu bringen. Dem eigenen Willen, den eigenen Wünschen und Plänen vollkommen zu sterben, um mit Jesus sagen zu können: ... denn ich suche nicht meinen Willen, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat (Johannes 5, 30). Das ist das zukünftige Ziel dessen, der sich in den Tod Jesu taufen läßt.

Die Taufe selbst wird auch als ein Bad der Reinigung verstanden. Doch nicht als ein Bad der Reinigung von Sünden. Die Taufe hat keine Kraft, Sünde wegzunehmen. Dies ist allein der Kraft des Blutes Jesu vorbehalten.

#### **1. Petrus 3, 21**

- 21 Das Gegenbild dazu errettet jetzt auch euch, das ist die Taufe - nicht ein Ablegen der Unreinheit des Fleisches, sondern die Bitte an Gott um ein gutes Gewissen - durch die Auferstehung Jesu Christi.*

Die Taufe reinigt nicht von Sünden (Ablegen der Unreinheit des Fleisches) und führt auch nicht zur neuen Geburt (Wiedergeburt). Um es noch einmal deutlich zu machen: wir erhalten keine Sündenvergebung durch das Taufwasser. Wir werden auch nicht errettet und zur Kirche (der Gemeinde, dem Leib Jesu) hinzugefügt, indem wir getauft werden. Man sieht schon in den ersten Jahrhunderten, wie diese Irrlehre in die Gemeinde Jesu eindringt und sich etabliert. Nahezu jede Volkskirche ist heute damit durchsetzt. Doch das Wort Gottes spricht mit aller Deutlichkeit gegen diese Tradition und Lehrauffassung. Die Taufe symbolisiert vielmehr die Bitte um ein gutes Gewissen vor Gott. Die Taufe reinigt das Gewissen durch den Glauben an die Auferstehung des Herrn

Jesus, der als Hohepriester vor Gott, dem Vater, für uns eintritt. Dies gibt uns Zuversicht und Freimütigkeit, in der Zeit der Not vor den Thron zu treten, um Barmherzigkeit und Hilfe beim himmlischen Vater zu finden.

### 3. Voraussetzungen für die Taufe

#### a) Predigen, hören, glauben, taufen

##### **Markus 16, 15.16**

*15 Und er sprach zu ihnen: Geht hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung!*

*16 Wer gläubig geworden und getauft worden ist, wird errettet werden; ...*

In diesen kurzen Versen werden uns die Voraussetzungen aufgezeigt, die erfüllt werden müssen, damit ein Jünger getauft werden kann. Zunächst muß das Evangelium verkündet werden. Das Wort Gottes wird ausgebreitet. Der gute Same muß ausgesät werden. Wird das Evangelium gepredigt, dann finden sich auch Menschen, die es hören. So wird zuerst gepredigt und gehört. Bei einem Menschen, der mit offenem Herzen das Wort Gottes aufnimmt, wird sodann durch den Heiligen Geist ein lebendiger Glaube erweckt. Der Mensch wird von neuem geboren und kommt zum Glauben an Jesus Christus. Er erkennt das Erlösungswerk, das Jesus für ihn persönlich vollbracht hat, und nimmt es an. So wird er ein Jünger Jesu. Auf diesen Glauben hin handelt er nach dem Gebot Jesu, sich taufen zu lassen. So sehen wir eine klare Abfolge von Ereignissen, die zur Taufe hinführen: Die Predigt, das Hören des Wortes, lebendiger Glaube und dann die Taufe. Diese Reihenfolge ist nicht umkehrbar. Man kann nicht zunächst getauft werden, ohne zuvor das Evangelium gehört und angenommen zu haben. Andernfalls wird ein äußeres Ritual vollzogen, dem man den Namen „Taufe“ gibt. Doch eine Taufe im biblischen Sinne ist das nicht. Sie wird auch nicht zu einer wirksamen Taufe, indem man sie später durch einen weiteren religiösen Akt wie der Firmung oder der Konfirmation bestätigt. Eine nichtige und ungültige Sache wird durch eine spätere Genehmigung nicht zum Leben erweckt. So handelt es sich nach biblischer Sicht nur dann um eine wirksame Taufe, wenn der Täufling zuvor zu einem lebendigen Glauben an Jesus Christus gefunden hat.

#### b) Exkurs: Die „Kindestaufe“

Besonders in der Katholischen Kirche und den evangelischen Landeskirchen wird die „Kindestaufe“ praktiziert. Dabei handelt es sich aber gerade nicht um eine biblisch gültige Taufe. Zum einen kann man nur von einer „Kindesbesprengung“ sprechen, aber nicht von einer Taufe. Zum anderen ist die Taufe von Kindern und Babys nicht schriftgemäß. Die Bezeichnung „Kindestaufe“ ist damit verfehlt. Wie wir gesehen haben, ist es eine notwendige Voraussetzung des Täuflings, daß er zu einem lebendigen Glauben an Jesus Christus durchgedrungen ist. Kein Baby oder Kleinkind hat die Fähigkeit, das Evangelium bewußt zu hören und zu glauben, geschweige denn die Tragweite einer Entscheidung, sich taufen zu lassen, zu verstehen. Im Neuen Testament wird kein einziger Fall aufgeführt, wo ein Kind oder Baby von den Aposteln oder Jüngern getauft worden wäre. Auch in den ersten Jahrzehnten der Urgemeinde war es ausgeschlossen, Babys und Kinder zu taufen. Eine Vielzahl historischer Quellen und wissenschaftlicher Auslegungen der Theologen und Schriftgelehrten belegen diese Tatsache. Wie steht es dann um die Kinder nach den Aussagen des Neuen Testaments?

##### **Matthäus 19, 13 - 15**

*13 Dann wurden Kinder zu ihm gebracht, damit er ihnen die Hände auflege und bete; die Jünger aber fuhren sie an.*

*14 Jesus aber sprach: Laßt die Kinder, und wehrt ihnen nicht, zu mir zu kommen! Denn solchen gehört das Reich der Himmel.*

*15 Und er legte ihnen die Hände auf und ging von dort weg.*

Jesus gab keine Anweisung, daß Kinder zu taufen wären. Er selbst hat es nicht getan. Er hat es auch seinen Jüngern nicht geboten. Als die Frauen die Kinder zu ihm brachten, legte er vielmehr die Hände auf und segnete sie. Er taufte nicht, sondern er segnete. Babys und unmündige Kinder sind durch ihre gläubigen Eltern geheiligt und sollten sie sterben, sterben sie im Herrn und sind geborgen (vgl. 1. Korinther 7, 14).

Wie kam es dann zur „Kindestaufe“? Ein Grund ist die Unwissenheit, daß ein Baby durch seine gläubigen Eltern geheiligt und somit auch dann gerettet ist, wenn es frühzeitig stirbt. Da man aber in den ersten Jahrhunderten begann, dem Taufwasser bestimmte magisch-mystische Wirkungen beizumessen, kam es zu der



Auffassung, daß in der Taufe auch das himmlische Erbe (Sündenvergebung und das ewige Leben) verliehen wird. Dieses Heilsgut wollte man den Kindern für den Fall eines frühzeitigen Todes zugute kommen lassen. Um das Erfordernis eines lebendigen Glaubens zu umgehen und um dieses theologisch irrige Ergebnis zu erreichen, war man gezwungen, dem Taufakt und dem Taufwasser eine bestimmte heilsbringende Wirkung beizumessen (wie wir es bereits oben erwähnt haben). Andererseits wurde das Christentum unter Kaiser Konstantin zur Staatsreligion erhoben. Die Katholische Kirche als Staatskirche wurde gegründet. Jeder Bürger - auch jedes neugeborene Kind - mußte, ob es wollte oder nicht, in diese Staatskirche integriert werden. So schafft, erhält und bewahrt man eine Volkskirche und sichert sich Kirchensteuerzahler. Dies ist einer der wichtigsten Gründe, welche der „Kindestaufe“ zugrunde liegen.

Andere versuchen aus ehrbar lauterer Motiven eine „Kindestaufe“ aus der Schrift herzuleiten. Sie nehmen als Argument, daß Paulus und Petrus ganze „Häuser“ im Sinne von Familien taufte. Dabei müsse es dann wohl auch Kinder gegeben haben, die mitgetauft worden seien. Wenn man jedoch diese Schriftstellen mit aufrichtigem Herzen und wachem Sinn studiert, stellt man fest, daß es sich bei diesen Begebenheiten immer und ausschließlich um die Taufe von Erwachsenen gehandelt hat. Denn diese Begebenheiten beschreiben die Verhaltensweise der Personengruppen vor und nach der Taufe sehr genau und dies offenbart, daß es sich nicht auch um Babys oder Kleinkinder gehandelt haben kann (vgl. Apostelgeschichte 10, 1ff.; 16, 14.15; 16, 25 ff.; 1. Korinther 1, 16 mit Kapitel 16, 15). Es wird beschrieben, daß diese Leute gottesfürchtig waren, Gott im Zusammenhang mit der Taufe lobten und in neuen Sprachen priesen und ihr Leben Gott zum Dienst hingaben - alles Dinge, die ein Kleinkind unmöglich tun kann. Wenn man also an einem jahrhundertealten Brauchtum festhält, dann treffen die Worte Cyprians zu, der bereits im 3. Jahrhundert nach Chr. schrieb: „Gewohnheit ohne Wahrheit ist ein durch Alter gesicherter Irrtum.“ Wer am Irrtum festhält, geht in die Irre!

#### 4. Die Form der Taufe

In den heutigen Volkskirchen ist das Besprengen die übliche Form der Taufe. Doch auch hier müssen wir fragen, ob diese Handlung schriftgemäß ist oder einer überkommenen Tradition entspricht. Was sagt die Bibel über die Form der Taufe und wie wurde sie in der Urgemeinde gehandhabt?

##### **Apostelgeschichte 8, 35 - 39**

- 35** *Philippus aber tat seinen Mund auf und fing mit dieser Schrift an und verkündigte ihm das Evangelium von Jesus.*
- 36** *Als sie aber auf dem Weg fortzogen, kamen sie an ein Wasser. Und der Kämmerer spricht: Siehe, da ist Wasser! Was hindert mich, getauft zu werden?*
- 37** *[ Philippus aber sprach zu ihm: Wenn du von ganzem Herzen glaubst, ist es erlaubt. Er aber antwortete und sprach: Ich glaube, daß Jesus Christus der Sohn Gottes ist. ]\**
- 38** *Und er befahl, den Wagen anzuhalten. Und sie stiegen beide in das Wasser hinab, sowohl Philippus als auch der Kämmerer; und er taufte ihn.*
- 39** *Als sie aber aus dem Wasser heraufstiegen, entrückte der Geist des Herrn den Philippus; und der Kämmerer sah ihn nicht mehr, denn er zog seinen Weg mit Freuden.*

\* Dieser Vers ist erst in späteren Handschriften nachweisbar und wird deshalb in manchen Bibelübersetzungen ausgelassen.

Wir sehen hier, daß Philippus zusammen mit dem Kämmerer in das Wasser hinabstieg. Dieses Hinabsteigen ins Wasser steht für die stärkste Form, wie eine Person mit Wasser in Berührung kommen kann. Sie meint das Untertauchen. Das Neue Testament verwendet hierfür das griechische Verb „baptein“ (hebräisch „tabal“). Das Benetzen oder Besprengen mit einer Flüssigkeit wird im Griechischen hingegen durch das Verb „rhantizein“ ausgedrückt. Es kommt im Neuen Testament fünfmal vor, wird dort aber nie im Zusammenhang mit einer Taufe erwähnt. Taufen im biblischen Sinnen meint deshalb der Form nach immer ein vollständiges Untertauchen des Täuflings im Wasser. Allein daraus erklärt sich auch die Erläuterung von Paulus im Römerbrief Kapitel 6, daß wir durch die Taufe mit Jesus begraben wurden. Ein Begräbnis ist nicht dann vollzogen, wenn man dem Toten eine Hand voll Sand auf's Haupt rieseln läßt. Beerdigt ist man, wenn man unter der Erde liegt! Beerdigt im Wasserbad der Taufe ist man, wenn man vollständig unter das Wasser gebracht worden ist. In dieser Bedeutung verstanden es auch alle bedeutenden Ausleger der Schrift. Und so wurde die Taufe auch im ersten Jahrhundert der Gemeinde ausschließlich praktiziert.

## 5. Auf welchen Namen soll ich mich taufen lassen?

### **Matthäus 28, 19.20**

- 19 Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,  
20 und lehrt sie alles zu bewahren, was ich euch geboten habe! Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.*

Diese beiden Verse enthalten den Missionsbefehl Jesu an die Jünger. Als er sie vor seiner Himmelfahrt auf den Ölberg rief, gab er ihnen den Auftrag, das Evangelium in die Welt hinauszutragen und die gläubig Gewordenen anschließend zu taufen. Er sagte: „tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“. Entsprechend dieser Weisung wurden und werden Gläubige im Sinne einer „dreigliedrigen Formel“ getauft. Nun besteht aber ein Unterschied darin, eine Weisung zu haben und eine Weisung umzusetzen. Nehmen wir ein einfaches Beispiel. Ein Ehepaar erwartet ein Kind und die Frau bittet ihren Mann, diesem Kind, so es ein Junge wird, den Namen ihres Onkels zu geben. Dieser Onkel heißt Johannes. Bei der Geburt des Jungen wird der Vater von der Krankenschwester gefragt, welchen Namen er dem Kind geben möchte. Niemand wird auf die Idee kommen, daß der Vater nun sagen würde: „Er soll den Namens des Onkels tragen.“ oder „Er soll wie der Onkel meiner Frau heißen.“ Vielmehr würde der Vater auf die Frage antworten: „Sein Name soll Johannes sein.“ So ist es auch mit der Taufe, die Jesus uns aufgetragen hat. Wir sollen nicht auf eine abstrakte Formel taufen, sondern auf einen Namen.

Die Apostel und Jünger der Urgemeinde taufte nicht auf eine Formel. Sie taufte auf einen Namen. Dies taten sie im Gehorsam gegenüber dem Befehl, den Jesus ihnen gegeben hatten. Sie vollzogen die Anordnung Jesu in seinem Sinne. Aus den folgenden Bibelstellen können wir ersehen, wie sie es taten.

### **Apostelgeschichte 2, 38**

- 38 Petrus aber sprach zu ihnen: Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden!*

### **Apostelgeschichte 8, 12.14 - 16**

- 12 Als sie aber dem Philippus glaubten, der das Evangelium vom Reich Gottes und dem Namen Jesu Christi verkündigte, ließen sie sich taufen.  
14 Als die Apostel in Jerusalem gehört hatten, daß Samaria das Wort Gottes angenommen habe, sandten sie Petrus und Johannes zu ihnen.  
15 Als diese hinabgekommen waren, beteten sie für sie, damit sie den Heiligen Geist empfangen möchten;  
16 denn er war noch auf keinen von ihnen gefallen, sondern sie waren allein getauft auf den Namen des Herrn Jesus.*

### **Apostelgeschichte 10, 44 - 48**

- 44 Während Petrus noch diese Worte redete, fiel der Heilige Geist auf alle, die das Wort hörten.  
45 Und die Gläubigen aus der Beschneidung, so viele ihrer mit Petrus gekommen waren, gerieten außer sich, daß auch auf die Nationen die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen worden war;  
46 denn sie hörten sie in Sprachen reden und Gott erheben. Dann antwortete Petrus:  
47 Könnte wohl jemand das Wasser verwehren, daß diese nicht getauft würden, die den Heiligen Geist empfangen haben wie auch wir?  
48 Und er befahl, daß sie getauft würden im Namen Jesu Christi.*

### **Apostelgeschichte 19, 1 - 5**

- 1 Es geschah aber, während Apollos in Korinth war, daß Paulus, nachdem er die höher gelegenen Gegenden durchzogen hatte, nach Ephesus kam. Und er fand einige Jünger  
2 und sprach zu ihnen: Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, nachdem ihr gläubig geworden seid? Sie aber sprachen zu ihm: Wir haben nicht einmal gehört, ob der Heilige Geist überhaupt da ist.  
3 Und er sprach: Worauf seid ihr denn getauft worden? Sie aber sagten: Auf die Taufe des Johannes.*

- 4 *Paulus aber sprach: Johannes hat mit der Taufe der Buße getauft, indem er dem Volk sagte, daß sie an den glauben sollten, der nach ihm komme, das ist an Jesus.*
- 5 *Als sie es aber gehört hatten, ließen sie sich auf den Namen des Herrn Jesus taufen;*

„Jesus Christus“ - dies war der Name, auf den die Apostel und ersten Jünger taufte. Dieser Name schließt den Namen des Vaters und des Heiligen Geistes ein. Wir beten: Unser Vater im Himmel, dein Name werde geheiligt ..., und auch hierbei soll es nicht einfach eine Gebetsformel sein, sondern der konkrete Name soll geheiligt werden, das bedeutet ausgesondert werden. Es ist der Name, den Jesus Christus trägt. Jesus (hebräisch: Jeschua = „JAHWE rettet“) offenbart seinen Jüngern den Namen des Vaters im Himmel.

**Johannes 17, 11.12**

- 11 *Und ich bin nicht mehr in der Welt, und diese sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater! Bewahre sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, daß sie eins seien wie wir!*
- 12 *Als ich bei ihnen war, bewahrte ich sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast;*

„Jeschua Ha Maschiach“, „Herr Jesus Christus“ - das ist der Name, den der Vater seinem Sohn gegeben hat. Immanuel - „Gott mit uns“. So wie es in der Offenbarung heißt, daß Gott bei seinem Volk wohnen wird. So weist der Name „Herr Jesus“ auch auf den Namen des Vaters hin („JAHWE rettet“) und schließt diesen ein. „Jesus Christus“ - das ist der Name, der geheiligt und ausgesondert ist. Christus, der Gesalbte mit Heiligem Geist. Jesus Christus, der auch eins ist mit dem Geist Gottes. So ist es allein der Name „Jesus Christus“, auf den wir taufen sollen, denn auch Paulus schreibt: Oder wißt ihr nicht, daß wir, so viele auf Christus Jesus getauft wurden, auf seinen Tod getauft worden sind? Die Taufe auf den Namen „Jesu Christi“ - das ist der Vollzug der Anweisung, die Jesus den Jüngern auf dem Ölberg gab, als er sagte: „Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes ...“.

Wenn wir als Zusammenfassung dieses Themas über die Wassertaufe die Taufhandlung betrachten, so wird uns eines deutlich: Die Taufe ist einerseits ein öffentliches Bekenntnis vor der sichtbaren und unsichtbaren Welt, Jesus Christus mit aller Konsequenz nachfolgen zu wollen. Andererseits beinhaltet sie den Akt der ganzen Hingabe des eigenen Lebens an Gottes Willen und den Willen, ihm zu dienen. Die Taufe als ein Zeichen, sich selbst und den eigenen Wünschen und Plänen gestorben zu sein und allein die noch verbleibende Zeit auf dieser Erde für Gott zu leben. Dies bedeutete es, in den Tod Jesu Christi getauft zu sein. Dieses Bewußtsein sollte der Täufling neben einem lebendigen Glauben haben, wenn er sich durch einen Jünger Jesu beispielsweise mit den folgenden Worten im Wasser durch Untertauchen taufen läßt:

**„Auf das Bekenntnis deines Glaubens an Jesus Christus, des Sohnes Gottes, hin taufe ich dich auf den Namen des Herrn Jesu Christi.“**

## 13. Thema

### DIE TAUFTE IM HEILIGEN GEIST

Ein Mensch, der gläubig und ein Jünger Jesu geworden ist, soll im Wasser getauft werden. Er soll aber darüber hinaus auch die Taufe im Heiligen Geist empfangen. Jesus selbst ist uns ein Vorbild. Nachdem er im Jordan von Johannes dem Täufer getauft wurde, empfing er den Heiligen Geist, der in leiblicher Gestalt wie eine Taube vom Himmel auf ihn herabkam. Dies war einerseits ein Zeichen für Johannes, das ihm half, den kommenden Messias zu erkennen. Doch für Jesus selbst war es die notwendige Ausrüstung für sein öffentliches Wirken und für seinen Dienst.

#### **Matthäus 3, 16**

*16 Und als Jesus getauft war, stieg er sogleich aus dem Wasser herauf; und siehe, die Himmel wurden ihm geöffnet, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und auf sich kommen.*

Der Geist Gottes kam in leiblicher Gestalt auf Jesus herab. Über eine leibliche Gestalt verfügt nur eine Person. Es ist ein Wesensmerkmal, daß eine Persönlichkeit auch über einen Körper verfügt, obgleich es sich in der geistlichen Welt nicht um einen stofflichen Körper handeln muß. Neben den Wesenszügen von Wille, Emotionen und Vernunft ist die körperliche Gestalt das Kennzeichen einer Person.

#### **1. Der Heilige Geist, eine Person**

Es gibt eine Ansicht, die den Heiligen Geist zu einer unpersönlichen Kraft Gottes erklärt. Danach ist der Geist Gottes eine Kraft, eine Macht oder die Stärke, mit der Gott alle seine Taten ausführt. Hierfür scheinen Schriftstellen im Wort Gottes Zeugnis abzulegen.

#### **Lukas 1, 30 - 35**

*30 Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria! Denn du hast Gnade bei Gott gefunden.*

*31 Und siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus nennen.*

*32 Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und der Herr, Gott, wird ihm den Thron seines Vaters David geben;*

*33 und er wird über das Haus Jakobs herrschen in Ewigkeit, und seines Königiums wird kein Ende sein.*

*34 Maria aber sprach zu dem Engel: Wie wird dies zugehen, da ich von keinem Mann weiß?*

*35 Und der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren werden wird, Sohn Gottes genannt werden.*

Man könnte aus diesen Versen vermuten, bei dem Heiligen Geist würde es sich um nichts anderes handeln als um eine unpersönliche Kraft, die Gott gebraucht, um schöpferisch tätig zu sein. Doch der Geist Gottes ist Teil der dreieinigen Gottheit, die sich als Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs offenbart hat. Jesus selbst spricht zu den Jüngern vor seinem Weg ans Kreuz über den Heiligen Geist, der zu den Jüngern kommen wird.

#### **Johannes 14, 15 - 18**

*15 Wenn ihr mich liebt, so werdet ihr meine Gebote halten,*

*16 und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, daß er bei euch sei in Ewigkeit,*

*17 den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht noch ihn kennt. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.*

*18 Ich werde euch nicht verwaist zurücklassen, ich komme zu euch.*

So wie der Vater und der Sohn Gottes eins sind, so sind auch Jesus und der Geist Gottes eins. Dies wird aus Vers 18 deutlich, wo Jesus sagt: Ich werde euch nicht verwaist zurücklassen, ich komme zu euch. Er kommt in Gestalt des Heiligen Geistes, denn die beiden sind eins. Jesus spricht hier von dem Beistand, dem Helfer und

Tröster, der nach seinem Fortgehen kommen soll, um in Ewigkeit bei den Jüngern zu sein. Und nicht nur das, sondern er wird auch in ihnen sein. Und die Jünger haben die Verheißung, daß sie den Heiligen Geist kennen und erkennen werden.

Weiter sagt Jesus zu den Jüngern, daß er mit dem Vater und mit ihnen eins ist. Es gibt also eine vollkommene Einheit zwischen dem Vater, dem Sohn, dem Heiligen Geist und dem Gläubigen.

**Johannes 14, 20**

*20 An jenem Tag werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch.*

Darum sind auch der Gläubige und der Heilige Geist eines Sinnes und stehen in einem gemeinsamen Werk und Auftrag in dieser Welt.

**Offenbarung 22, 17**

*17 Und der Geist und die Braut sagen: Komm! Und wer es hört, spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme! Wer da will, nehme das Wasser des Lebens umsonst!*

Es gibt einen großen Wirkungsbereich des Heiligen Geistes. Er schenkt dem Ungläubigen Sündenerkenntnis und überführt die Welt von Sünde, Gerechtigkeit und Gericht (Johannes 16, 7 - 11), er vollzieht die neue Geburt, so daß ein Mensch überhaupt zum Glauben an Jesus findet (Johannes 3, 5 - 8), er leitet die Gläubigen in die Wahrheit und führt die Kinder Gottes auf ihren Wegen (Johannes 16, 13; Römer 8, 14), er lehrt die Kinder Gottes (1. Johannes 2, 26.27) und offenbart uns den Vater (Epheser 1, 17 - 20). In allem aber wird er Jesus verherrlichen (Johannes 16, 14.15). Das sind nur einige der Aufgaben, die der Heilige Geist auf Erden hat. Wie könnte man ihn bei all diesen Betätigungen nur als eine unpersönliche Kraft ansehen? Nein, der Geist Gottes ist eine Person, zu der der Gläubige eine Beziehung haben kann und haben soll. Es ist ein Vorrecht der Kinder Gottes, eine Beziehung zum Geist der Wahrheit zu haben, wo diese Welt voller Lüge, Irrtum und Betrug ist. Wir haben eine Beziehung zum Geist der Prophetie, der uns das Zukünftige offenbaren und uns so auf das Kommende vorbereiten wird. Wir haben eine Beziehung zum Geist der Liebe, der Kraft und der Besonnenheit, der uns auf dem rechten Weg hält. Wir haben das Vorrecht, den Geist der Furcht des Herrn zu kennen, der uns Jesus und den Vater in deren Heiligkeit offenbart. Und wir kennen den Geist der Weisheit und des Rates, der uns Weisung geben kann für unser Tun.

## 2. Der Empfang des Heiligen Geistes

Im Kreis der Gläubigen an Jesus gibt es eine Spaltung in das sogenannte „evangelikale“ und das „pfingstlich/charismatische“ Lager. Wenn man Gläubige über die Taufe im Heiligen Geist befragt, bekommt man unterschiedliche Antworten. Baptisten zum Beispiel werden sagen, sie hätten den Heiligen Geist bei der neuen Geburt empfangen, eine Taufe im Heiligen Geist sei deshalb abzulehnen. Die Pfingstler werden sagen, daß diese Taufe eine weitere Erfahrung im Leben eines Gläubigen ist, die Gott für seine Kinder vorgesehen hat. So lehnen die einen die Taufe im Heiligen Geist als nicht schriftgemäß ab, während die anderen sie befürworten. Wie verhält es sich nun mit dem Empfang des Heiligen Geistes oder der Taufe im Heiligen Geist? Nach meiner Auffassung halte ich sowohl die Ansicht der einen wie auch der anderen Seite für richtig. Ich stimme zu, daß der Gläubige den Heiligen Geist im Zeitpunkt der neuen Geburt empfängt. Und ich bin davon überzeugt, daß eine Taufe im Heiligen Geist als weitere Erfahrung für die Kinder Gottes von Gott gewollt ist und deshalb auch dem Suchenden geschenkt wird. Wir können in der Frage des Heiligen Geistes nicht nach griechischer Denkweise ein „entweder/oder“-Schema ansetzen, sondern wir müssen bei dieser Betrachtung mit dem jüdischen Denkansatz des „sowohl/als auch“ vorgehen. Aus diesem Grund bin ich der Überzeugung, daß es sich bei dem Empfang und bei der Taufe in den Heiligen Geist um zwei getrennte geistliche Erfahrungen handelt.

**Johannes 20, 19 - 22**

*19 Als es nun Abend war an jenem Tag, dem ersten der Woche, und die Türen, wo die Jünger waren, aus Furcht vor den Juden verschlossen waren, kam Jesus und trat in die Mitte und spricht zu ihnen: Friede euch!*

*20 Und als er dies gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und die Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen.*

*21 Jesus sprach nun wieder zu ihnen: Friede euch! Wie der Vater mich ausgesandt hat, sende ich auch euch.*

*22 Und als er dies gesagt hatte, hauchte er sie an und spricht zu ihnen: Empfängt Heiligen Geist!*

Es war am Auferstehungstag Jesu. Die Jünger hielten sich aus Angst vor den Juden im Obergemach verborgen und hatten die Türen verschlossen. Sie waren Jesus gefolgt. Doch als er am Kreuz starb, dachten sie, es sei alles vorbei. Dreimal hatte er ihnen auf dem Weg nach Jerusalem erklärt, daß er gekreuzigt und begraben werden würde, daß er aber am dritten Tage auferstehen würde. Die Jünger aber hatten es nicht verstanden. Da war kein Glaube an die Auferstehung in ihnen. Sie bekannten Jesus als ihren Meister und Herrn. Sie bekannten ihn als den Messias und Sohn Gottes, doch mit der Kreuzigung schienen plötzlich alle ihre Hoffnungen vom kommenden Reich Gottes gestorben zu sein. Sie waren Jesus gefolgt, aber sie waren noch nicht zum Glauben gekommen. Sie waren noch nicht von neuem geboren, denn dazu gehört es, daß man eine Begegnung mit dem auferstandenen Herrn hat und an die Auferstehung Jesu glaubt.

#### **Römer 10, 8.9**

- 8** *Sondern was sagt sie? „Das Wort ist dir nahe, in deinem Mund und in deinem Herzen.“ Das ist das Wort des Glaubens, das wir predigen,*  
**9** *daß, wenn du mit deinem Mund Jesus als Herrn bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, daß Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, du errettet werden wirst.*

Eine Begegnung mit Jesus ist Voraussetzung für den Glauben an ihn. Damit ist nicht gesagt, daß Jesus dir erscheinen muß, wie er damals den Jüngern erschien. Doch es muß eine Stunde in deinem Leben geben, wo Jesus dir real wird. Wo du erkennst, daß er lebt und dich sucht.

Diese Begegnung und der Glaube an den auferstandenen Messias ist Voraussetzung für die neue Geburt. Ohne diesen Glauben bist du nicht gerecht vor Gott. Die Jünger hatten diesen Glauben noch nicht. Erst als Jesus mitten unter sie trat und sich ihnen zu erkennen gab, erkannten sie plötzlich, daß er auferstanden war und zwar so, wie er es vorausgesagt hatte. Sie kamen zum Glauben und fanden neues Leben. Dementsprechend hauchte sie Jesus an und sagte: Empfängt Heiligen Geist! Es war der Odem des Auferstehungslebens. Als Gott im Garten Eden den Menschen schuf, formte er ihn aus Erde und blies in seine Nase Odem des Lebens und so wurde der Mensch eine lebende Seele (1. Mose 2, 7). Dementsprechend hauchte Jesus die Jünger an und sie empfingen Heiligen Geist und wurden in diesem Moment von neuem geboren. Das Resultat war, daß sie das ewige Leben empfingen. Neues Leben kommt da, wo man den Heiligen Geist empfängt. So haben die „evangelikalen“ Gläubigen recht, wenn sie sagen, daß man im Moment der neuen Geburt den Heiligen Geist empfängt.

### **3. Die Taufe im Heiligen Geist**

Doch nachdem die Jünger den Heiligen Geist empfangen hatten und von neuem geboren worden waren, mußten sie mit Kraft aus der Höhe ausgerüstet werden, um wirksame Zeugen für die Auferstehung Jesu zu sein. Darum geht es bei der Taufe im Heiligen Geist - mit Kraft aus der Höhe ausgerüstet zu werden. Der Empfang des Heiligen Geistes bewirkt das neue ewige Leben. Die Taufe im Heiligen Geist aber gibt Kraft vom Himmel, in diesem neuen Leben zu wandeln, um Zeuge für Jesus zu sein und die Werke zu tun, die Gott für uns vorbereitet hat. Darum spricht Jesus selbst von der Notwendigkeit, mit Heiligem Geist getauft zu werden.

#### **Apostelgeschichte 1, 4.5**

- 4** *Und als er mit ihnen versammelt war, befahl er ihnen, sich nicht von Jerusalem zu entfernen, sondern auf die Verheißung des Vaters zu warten - die ihr, sagte er, von mir gehört habt;*  
**5** *denn Johannes taufte mit Wasser, ihr aber werdet mit Heiligem Geist getauft werden nach diesen wenigen Tagen.*

Es geht bei der Taufe im Heiligen Geist um Zurüstung mit Kraft vom Himmel. Der Teufel wirkt als der Fürst dieser Welt mit dämonischen Mächten. Er knechtet Menschen, verführt und tötet sie. Aus dieser Knechtschaft, in der die Menschen wie in einem Kerker gefangen liegen, kann nur der Geist Gottes in seiner Kraft befreien. Darum kam auch der Heilige Geist auf Jesus und dieser zitierte in der Synagoge die Schrift aus dem Buch Jesaja: „Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, Armen gute Botschaft zu verkündigen; er hat mich gesandt, Gefangenen Freiheit auszurufen ...“ (Lukas 4, 18). Und Jesus sprach nicht nur von Befreiung, er wirkte sie auch. Die Dämonen wurden ausgetrieben und Krankheiten wurden geheilt in der Kraft des Heiligen Geistes. Dies ist der eine Teil. Der andere ist uns in Hebräer 9, 14 genannt, wo es heißt, daß der Sohn Gottes sich als ein Opfer ohne Fehl und Tadel durch den ewigen Geist Gott dargebracht hat. So wie der Heilige Geist Jesus Kraft gab, in dieser Welt Zeugnis von der Wahrheit abzulegen und für unsere Errettung zu sterben, so gibt uns der Geist Gottes Kraft, für den auferstandenen Christus Zeugnis abzulegen und, wenn nötig, dafür zu sterben. Aus diesem Grund gab Jesus den Jüngern die Anweisung, in Jerusalem zu bleiben und zu warten. Sie sollten Kraft aus dem Himmel empfangen, um Zeugen für ihn zu sein und in all den kommenden Bedrängnissen standhaft bleiben zu können.

**Apostelgeschichte 1, 8**

**8** *Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.*

Auf Grund dieses Befehls blieben die Jünger, obgleich sie dem auferstandenen Herrn begegnet und voller Freude waren, im Obergemach und beteten. Sie warteten auf die Erfüllung der Verheißung des Vaters. Nicht auf irgendeine der ca. 7000 Verheißungen, die sich im Wort Gottes finden, sondern auf die Erfüllung d e r Verheißung (vgl. Lukas 24, 49).

**Apostelgeschichte 2, 1 - 4**

- 1** *Und als der Tag des Pfingstfestes erfüllt war, waren sie alle an einem Ort beisammen.*
- 2** *Und plötzlich geschah aus dem Himmel ein Brausen, als führe ein gewaltiger Wind daher, und erfüllte das ganze Haus, wo sie saßen.*
- 3** *Und es erschienen ihnen zerteilte Zungen wie von Feuer, und sie setzten sich auf jeden einzelnen von ihnen.*
- 4** *Und sie wurden alle mit Heiligem Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.*

Obgleich die Jünger am Abend des Auferstehungstages Jesu zum Glauben kamen, von neuem geboren wurden und den Heiligen Geist empfingen, hatten sie es nötig, zusätzlich mit Heiligem Geist getauft zu werden. Manche nun sagen, das war ein einmaliges Ereignis und geschah ausnahmsweise noch im Hause des Kornelius (vgl. Apostelgeschichte, Kapitel 10), weil dort die ersten Heiden zum Glauben an Jesus fanden. Dem aber müssen wir widersprechen. Die Taufe der Apostel war kein einmaliges Ereignis, sondern der Beginn der Erfüllung der Verheißung, die Gott allen Gläubigen gegeben hat.

**Apostelgeschichte 2, 38.39**

- 38** *Petrus aber sprach zu ihnen: Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden! Und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.*
- 39** *Denn euch gilt die Verheißung und euren Kindern und allen, die in der Ferne sind, so viele der Herr, unser Gott, hinzurufen wird.*

Jerusalem war der Anfang! Es war der Beginn. Johannes der Täufer hatte über Jesus gesagt:

**Matthäus 3, 11**

**11** *... der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, dessen Sandalen zu tragen ich nicht würdig bin; er wird euch mit Heiligem Geist und Feuer taufen;*

Diese Worte sprach er nicht zu einem auserwählten Kreis von Menschen, die dann später mit den Jüngern Jesu identisch waren. Nein, er sprach diese Worte zum Volk, das mit bußfertigen Herzen an den Jordan gekommen war, zu der Menge der Menschen, die ihre Sünden bekannten und sich taufen lassen wollten. An sie alle waren diese Worte gerichtet. Und ihnen allen galt die Verheißung, wie Petrus es dann in Jerusalem dem Volk bestätigte. Jerusalem war der Beginn eines Feuers, das sich in die ganze Welt ausbreiten würde. So können wir dann einige Zeit später sehen, wie ein Mann namens Philippus in eine Stadt Samarias ging und den Leuten dort Christus verkündigte. Sie kamen zum Glauben, erlebten Heilungen und Befreiungen und ließen sich durch Philippus im Wasser auf den Namen Jesu taufen. Doch eins fehlte ihnen noch. Die Taufe im Wasser war nicht das letzte Ereignis von Gottes Wirken in Samaria.

**Apostelgeschichte 8, 14 - 17**

- 14** *Als die Apostel in Jerusalem gehört hatten, daß Samaria das Wort Gottes angenommen habe, sandten sie Petrus und Johannes zu ihnen.*
- 15** *Als diese hinabgekommen waren, beteten sie für sie, damit sie den Heiligen Geist empfangen möchten;*
- 16** *denn er war noch auf keinen von ihnen gefallen, sondern sie waren allein getauft auf den Namen des Herrn Jesus.*
- 17** *Dann legten sie ihnen die Hände auf, und sie empfingen den Heiligen Geist.*

Sie waren „allein getauft“ auf den Namen des Herrn Jesus - im Wasser! Man kann auch sagen: Sie waren „nur“ getauft - im Wasser. Doch bei dieser Wassertaufe sollten sie nicht stehen bleiben. Deshalb kamen die Apostel aus Jerusalem herab, damit die Menschen empfingen, was noch nötig war - die Taufe im Heiligen Geist. Wir

sehen, wie sich das Feuer von Jerusalem ausgehend ausbreitet. Jetzt ist es bereits in Samaria. Dann sehen wir, wie Paulus zum Glauben findet und mit Heiligem Geist getauft wird (vgl. Apostelgeschichte, Kapitel 9). Und schließlich sehen wir, wie der Geist Gottes im Haus des Kornelius auf die ersten gläubigen Heiden fällt (vgl. Apostelgeschichte 10). Schließlich wird von einer der Missionsreisen des Paulus folgendes berichtet:

**Apostelgeschichte 19, 1 - 7**

- 1 *Es geschah aber, während Apollos in Korinth war, daß Paulus, nachdem er die höher gelegenen Gegenden durchzogen hatte, nach Ephesus kam. Und er fand einige Jünger*
- 2 *und sprach zu ihnen: Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, nachdem ihr gläubig geworden seid? Sie aber sprachen zu ihm: Wir haben nicht einmal gehört, ob der Heilige Geist überhaupt da ist.*
- 3 *Und er sprach: Worauf seid ihr denn getauft worden? Sie aber sagten: Auf die Taufe des Johannes.*
- 4 *Paulus aber sprach: Johannes hat mit der Taufe der Buße ge-tauft, indem er dem Volk sagte, daß sie an den glauben sollten, der nach ihm komme, das ist an Jesus.*
- 5 *Als sie es aber gehört hatten, ließen sie sich auf den Namen des Herrn Jesus taufen;*
- 6 *und als Paulus ihnen die Hände aufgelegt hatte, kam der Heilige Geist auf sie, und sie redeten in Sprachen und weissagten.*
- 7 *Es waren aber insgesamt etwa zwölf Männer.*

Diese Männer standen noch hinter den Gläubigen in Samaria zurück. Jene wurden gläubig und ließen sich im Wasser auf den Namen Jesu taufen. Ihnen fehlte aber noch die Erfüllung mit dem Heiligen Geist. Hier aber waren die Männer zunächst nur gläubig. Im Vers 1 werden sie „Jünger“ genannt. Sie glaubten also bereits an Jesus. Sie waren aber noch nicht im Wasser auf den Namen Jesu getauft und hatten desweiteren die Geistestaufe nicht empfangen. Als Paulus kam, wurden diese Notwendigkeiten nachgeholt. Sie wurden im Wasser getauft und mit dem Heiligen Geist erfüllt. Und das Feuer breitete sich weiter aus - in jeder Generation.

#### **4. Wie empfangen wir die Taufe im Heiligen Geist?**

Die Schrift sagt, daß es Jesus ist, der mit Heiligem Geist tauft. Er ist der Täufer. Er schenkt die Erfüllung mit Heiligem Geist und die Kraft aus der Höhe. Wenn du also mit Heiligem Geist getauft werden möchtest, mußt du zu Jesus gehen.

**Johannes 7, 37 - 39**

- 37 *An dem letzten, dem großen Tag des Festes aber stand Jesus und rief und sprach: Wenn jemand dürstet, so komme er zu mir und trinke!*
- 38 *Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus seinem Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen.*
- 39 *Dies aber sagte er von seinem Geist, den die empfangen sollten, die an ihn glaubten; denn noch war der Geist nicht da, weil Jesus noch nicht verherrlicht worden war.*

Wenn wir die Taufe im Heiligen Geist erhalten wollen, müssen wir danach dürsten. Alles, was wir an geistlichen Schätzen von Gott empfangen können, erlangen wir auf Grund unseres Begehrens und Glaubens. Die Liebe gibt, die Hoffnung erwartet, allein der Glaube empfängt. Doch so, wie die Schrift es in Hebräer 11, 6 sagt, brauchen wir einen Glauben, der erwartet.

**Hebräer 11, 6**

- 6 *Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen; denn wer Gott naht, muß glauben, daß er ist und denen, die ihn suchen, ein Belohner sein wird.*

Gott gibt gute Gaben und er gibt sie gerne. Wir brauchen keine Angst zu haben, einen falschen Geist zu erhalten, wenn wir den Vater um die Taufe im Heiligen Geist bitten. Jesus selbst hat uns diese Zusage hinterlassen, als er seine Jünger lehrte.



**Lukas 11, 9 - 13**

- 9 Und ich sage euch: Bittet, und es wird euch gegeben werden; sucht, und ihr werdet finden; klopf an, und es wird euch geöffnet werden!*
- 10 Denn jeder Bittende empfängt, und der Suchende findet, und dem Anklopfenden wird geöffnet werden.*
- 11 Wen von euch, der Vater ist, wird der Sohn um einen Fisch bitten - und wird er ihm statt des Fisches etwa eine Schlange geben?*
- 12 Oder auch, wenn er um ein Ei bäte - er wird ihm doch nicht einen Skorpion geben?*
- 13 Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wißt, wieviel mehr wird der Vater, der vom Himmel gibt, den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!*

Der Vater sendet den Heiligen Geist in Jesu Namen und Auftrag. Jesus tauft mit dem Geist. Wir aber müssen Durst und Hunger haben, um diese geistliche Gabe zu empfangen. Das ist die Verantwortung eines jeden Einzelnen von uns. Wir können uns mit dem Stand begnügen, gläubig geworden zu sein. Wir können zufrieden damit werden, in Wasser getauft zu sein. Doch Jesus möchte mehr. Er möchte uns die Fülle geben und eine Ausrüstung für die Berufung und den Dienst, den er uns gegeben hat. Doch danach müssen wir dürsten. Danach braucht es einen geistlichen Hunger, der nur mit Brot vom Himmel und mit Wasser des Lebens gestillt werden kann. So ist es genau genommen auch Teil unserer Verantwortung, ob wir auf dem Glaubensweg stehen bleiben und es uns in einem bestimmten geistlichen Stand bequem machen oder ob wir weiter hineindringen wollen in das himmlische Erbe, das Jesus uns erworben hat und das der Vater uns geben will.

Wenn du geistlichen Hunger und Durst danach hast, im Geist Gottes getauft zu werden, wird Gott einen Weg machen, daß du diese Fülle empfängst. Die Apostelgeschichte gibt uns an zwei Beispielen Aufschluß darüber, wie man die Taufe im Heiligen Geist empfängt. Zum einen kann die Geistestaufe ohne jedes menschliche Zutun direkt vom Himmel erfolgen, indem Jesus mit dem Geist tauft. Wie bei der Taufe der Apostel in Jerusalem geschah dies auch im Hause des Kornelius in Cäsarea, in das Petrus gesandt wurde, um das Evangelium zu verkündigen.

**Apostelgeschichte 10, 44 - 47**

- 44 Während Petrus noch diese Worte redete, fiel der Heilige Geist auf alle, die das Wort hörten.*
- 45 Und die Gläubigen aus der Beschneidung, so viele ihrer mit Petrus gekommen waren, gerieten außer sich, daß auch auf die Nationen die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen worden war;*
- 46 denn sie hörten sie in Sprachen reden und Gott erheben. Dann antwortete Petrus:*
- 47 könnte wohl jemand das Wasser verwehren, daß diese nicht getauft würden, die den Heiligen Geist empfangen haben wie auch wir?*

Die Leute im Hause des Kornelius empfangen die Taufe des Heiligen Geistes direkt vom Himmel. Es war kein menschliches Zutun als nur dieses, daß Petrus das Evangelium vom auferstandenen Jesus verkündigte. Die Schrift gibt uns andererseits Beispiele, die uns zeigen, daß die Taufe mit Heiligem Geist durch Handauflegung empfangen werden kann.

**Apostelgeschichte 8, 14 - 17**

- 14 Als die Apostel in Jerusalem gehört hatten, daß Samaria das Wort Gottes angenommen habe, sandten sie Petrus und Johannes zu ihnen.*
- 15 Als diese hinabgekommen waren, beteten sie für sie, damit sie den Heiligen Geist empfangen möchten;*
- 16 denn er war noch auf keinen von ihnen gefallen, sondern sie waren allein getauft auf den Namen des Herrn Jesus.*
- 17 Dann legten sie ihnen die Hände auf, und sie empfangen den Heiligen Geist.*

Die Apostel legten die Hände auf und hierdurch wirkte Jesus die Taufe mit Heiligem Geist. Manche nun sagen, daß dies ein Vorrecht der Apostel zu Jesu Zeiten war und heute nicht mehr so geschieht. Hiergegen läßt sich einwenden, daß Hananias, der ein schlichter Jünger Jesu und kein Apostel war, Paulus die Hände auflegte und so Paulus mit Heiligem Geist getauft wurde (vgl. Apostelgeschichte 9, 1 – 18). Andererseits gibt es auch noch heute im Leib Jesu Apostel, die diese Gabe haben. Das Amt des Apostels wurde nicht aus dem Leib Jesu genommen, als die letzten Augenzeugen Jesu auf Erden verstarben, um mit dem Herrn zu sein. Das Amt, wie es in Epheser 4, 11 beschrieben ist, gibt es noch immer und Jesus beruft immer wieder Diener Gottes, die er mit diesem Amt

betraut. Er gibt dann auch die Gabe, daß diese Diener Gottes die Hände auflegen und der Bittende die Taufe im Heiligen Geist empfängt.

## **5. Die Zungenrede als Siegel der Taufe im Heiligen Geist.**

Das Sprachengebete oder die Zungenrede ist eine Gabe des Heiligen Geistes. Sie ist fast immer mit der Geistestaufe oder der Erfüllung mit Heiligem Geist verbunden. Sie ist quasi ein Siegel für die empfangene Taufe im Heiligen Geist. Wenn man den Geist Gottes bei der neuen Geburt empfängt, empfängt man das ewige Leben. Wenn man mit dem Geist Gottes getauft wird, erfährt man die Erfüllung mit Heiligem Geist. Man muß aber nicht notwendig sofort in neuen Sprachen reden. Wenn diese Erfüllung aber quasi „überfließt“, dann beginnt der Gläubige in neuen Sprachen zu reden.

### **Apostelgeschichte 2, 1 - 4**

- 1 Und als der Tag des Pfingstfestes erfüllt war, waren sie alle an einem Ort beisammen.*
- 2 Und plötzlich geschah aus dem Himmel ein Brausen, als führe ein gewaltiger Wind daher, und erfüllte das ganze Haus, wo sie saßen.*
- 3 Und es erschienen ihnen zerteilte Zungen wie von Feuer, und sie setzten sich auf jeden einzelnen von ihnen.*
- 4 Und sie wurden alle mit Heiligem Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.*

Diese Erfahrung überliefert die Schrift bezüglich der Jünger, die in Jerusalem am Pfingsttag mit Heiligem Geist getauft wurden. Aber auch bei der Geistestaufe der Leute im Hause des Kornelius wird davon berichtet (vgl. Apostelgeschichte 10, 44 - 46). Wir wissen, daß auch Paulus, nachdem er die Geistestaufe empfing, in neuen Zungen redete, denn er schreibt an die Korinther: Ich danke Gott, ich rede mehr in Zungen als ihr alle (1. Korinther 14, 18). Schließlich wird uns von den Jüngern in Ephesus berichtet, denen Paulus die Hände auflegte, daß sie den Heiligen Geist empfangen.

### **Apostelgeschichte 19, 1 - 6**

- 1 Es geschah aber, während Apollos in Korinth war, daß Paulus, nachdem er die höher gelegenen Gegenden durchzogen hatte, nach Ephesus kam. Und er fand einige Jünger*
- 2 und sprach zu ihnen: Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, nachdem ihr gläubig geworden seid? Sie aber sprachen zu ihm: Wir haben nicht einmal gehört, ob der Heilige Geist überhaupt da ist.*
- 3 Und er sprach: Worauf seid ihr denn getauft worden? Sie aber sagten: Auf die Taufe des Johannes.*
- 4 Paulus aber sprach: Johannes hat mit der Taufe der Buße getauft, indem er dem Volk sagte, daß sie an den glauben sollten, der nach ihm komme, das ist an Jesus.*
- 5 Als sie es aber gehört hatten, ließen sie sich auf den Namen des Herrn Jesus taufen;*
- 6 und als Paulus ihnen die Hände aufgelegt hatte, kam der Heilige Geist auf sie, und sie redeten in Sprachen und weissagten.*

So zeigt die Schrift, daß in den vier von fünf Berichten über die Taufe mit Heiligem Geist immer auch das Reden in neuen Sprachen vorkommt. Auch mit dieser Erwartung sollte der Gläubige, der die Taufe im Heiligen Geist begehrt, den Herrn suchen. Der Geist Gottes rüstet uns mit Kraft aus, um in einem neuen Leben zu wandeln. Darum ergeht durch Jesus an uns alle die Aufforderung, die Taufe im Heiligen Geist zu empfangen.

## Nachwort

Wir haben im Vorhergehenden grundlegende Themen behandelt, die ein Mensch, der zum Glauben hindurchgedrungen ist, kennen und erfahren sollte. Jeder Mensch, der errettet werden will, muß zur Buße und Umkehr geführt werden, hin zu einem lebendigen Glauben an den auferstandenen Jesus Christus, der für die Sünde am Kreuz sein Blut vergossen hat. Sodann sollte der Jungbekehrte den Schritt zur Wassertaufe tun und sich in den Tod Jesu Christi und auf dessen Namen taufen lassen. Schließlich ist es wichtig, daß der neue Gläubige durch die Taufe im Heiligen Geist auch die Kraftausrüstung vom Himmel empfängt, in diesem neuen Leben zu wandeln, einschließlich der Geistesgaben, die der Heilige Geist nach seinem Ermessen schenkt, über die wir im vorliegenden Kurs aus Platzgründen nicht gesprochen haben. Jedem Leser sei hierzu der weitere Kurs „Die Gaben des Geistes“ nahegelegt.

In alledem ist der Jünger Jesu erst auf den Weg gestellt. Er beginnt mit seiner persönlichen Nachfolge Jesu. Jeder muß diesen Weg der Nachfolge persönlich gehen, so wie auch nur der Betreffende durch seinen persönlichen Glauben das Heil in Christus empfängt. Für diese Nachfolge ist das Studium des Wortes Gottes unabdingbar. Der junge Gläubige sollte hierzu zunächst das Neue Testament erforschen und sein Herz mit den Wahrheiten des Wortes Gottes füllen. Das Wort Gottes ist Geist und Leben und wie es im Psalm 119 heißt, ist die Summe des Wortes Gottes Wahrheit. Darum sollte man beim Neuen Testament nicht stehen bleiben, sondern auch den Wegen der Glaubensväter und des auserwählten Volkes Israel im Alten Testament nachspüren. Denn alle diese Begebenheiten sind uns zur Lehre, Ermahnung und zum Wachstum im Glauben geschrieben, damit wir zur ganzen Fülle in Christus durchdringen.

*„Jeder nun, der diese meine Worte hört und sie tut, den werde ich mit einem klugen Mann vergleichen, der sein Haus auf den Felsen baute; und der Platzregen fiel herab, und die Ströme kamen, und die Winde wehten und stürmten gegen jenes Haus; und es fiel nicht, denn es war auf den Felsen gegründet.“*

*(Matthäus7, 24.25)*

Das Wort ist die Wahrheit. Gerade in unserer Zeit größter Verführungen, auch in den Kirchen und christlichen Gemeinschaften, ist es unerlässlich, ein sicheres Fundament im Wort Gottes zu finden. Doch darf es beim Hören und Betrachten dieses Wortes allein nicht bleiben. Das Wort muß zur Tat werden. Jakobus schreibt in seinem Brief, daß das Hören allein nicht genügt. Wer nur Hörer, aber nicht Täter des Wortes ist, betrügt sich selbst. Das Wort Gottes will immer Anleitung für das Handeln und das Leben des Jünger Jesu sein - je länger er Jesus nachfolgt, um so mehr... Unser Herr wurde das fleischgewordene Wort. Gleichsam soll auch das Wort Gottes aus der Schrift in unserem Leben „Fleisch“ werden mit dem Ziel, daß wir Briefe Christi werden, nicht geschrieben mit Tinte, sondern mit seinem Geist. Die Menschen der Welt nehmen nur selten die Bibel zur Hand, um darin zu lesen, doch sie studieren sehr aufmerksam diejenigen, die sich selbst als Christen bezeichnen. Was werden die Menschen sehen, wenn du ihnen begegnest? Je mehr wir in das Bild Jesu verwandelt werden und je mehr wir uns durch seinen Heiligen Geist leiten lassen, wird die Welt eine Möglichkeit haben, dem auferstandenen Herrn zu begegnen. Die Worte des Paulus werden dann durch uns an diese Menschen neu gerichtet: „Nachdem nun Gott die Zeit der Unwissenheit übersehen hat, gebietet er jetzt den Menschen, daß sie alle überall Buße tun sollen, weil er einen Tag festgesetzt hat, an dem er den Erdbreis richten wird in Gerechtigkeit durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat, und er hat allen dadurch Beweis gegeben, daß er ihn auferweckt hat aus den Toten.“ Gott gebe, daß unser Leben ein solcher Beweis in dieser Welt ist.